

SMP·PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg*

SMP-Regionaltagungen 2024

Programm / Inhalt

EMPFANG, KAFFEE UND GIPFELI		Ab 09.15
Begrüssung und Einführung ins Programm	Präsident der Region	09.45
Schwerpunkte SMP 2024+	Boris Beuret / Stephan Hagenbuch	09.55
Situation Milchmarkt	Pierre-André Pittet	10.15
Politisches Umfeld	Stephan Hagenbuch	10.35
PAUSE		10.55
Swissmilk-Marketing	Stefan Arnold	11.05
Aktuelle Projekte	Christa Brügger	11.30
Schlusswort und Diskussion	Boris Beuret	11.40
MITTAGESSEN		12.00

SMP•PSL

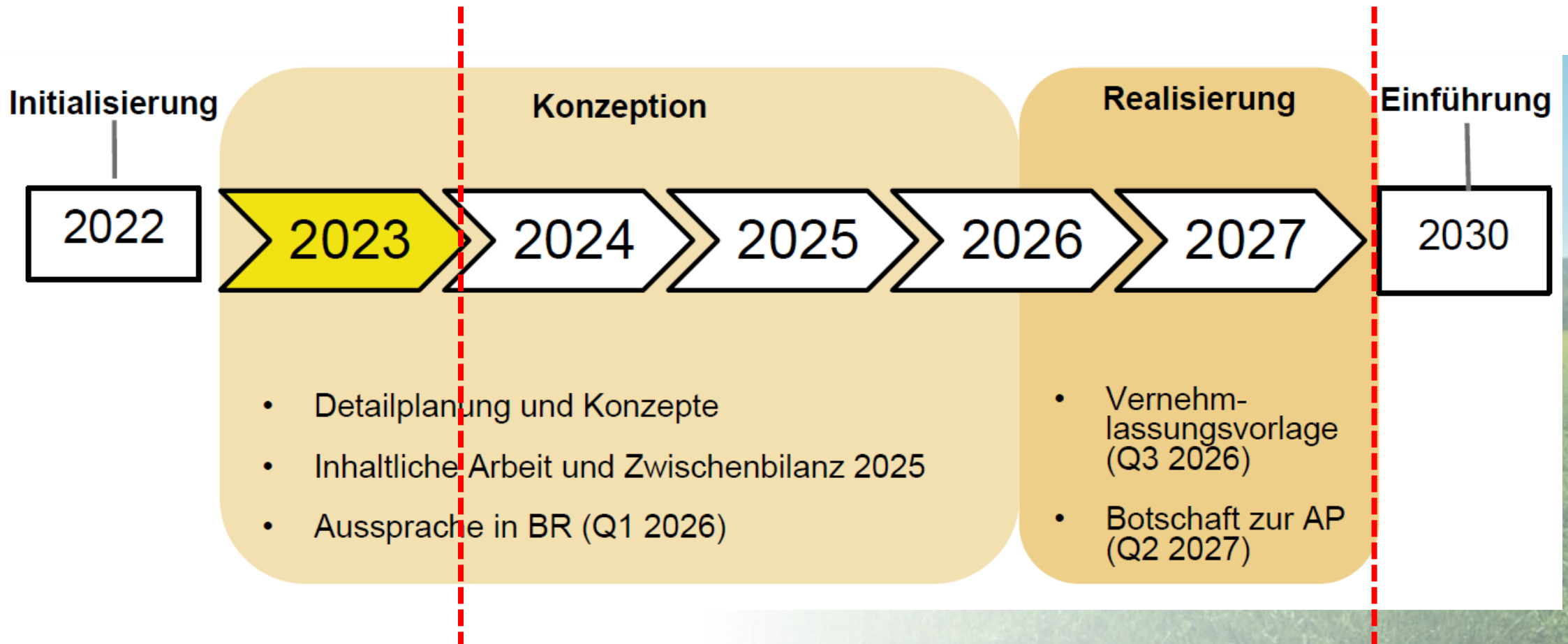
*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg
Producenti Svizzeri da Latg*

Schwerpunkte SMP 2024+

Boris Beuret

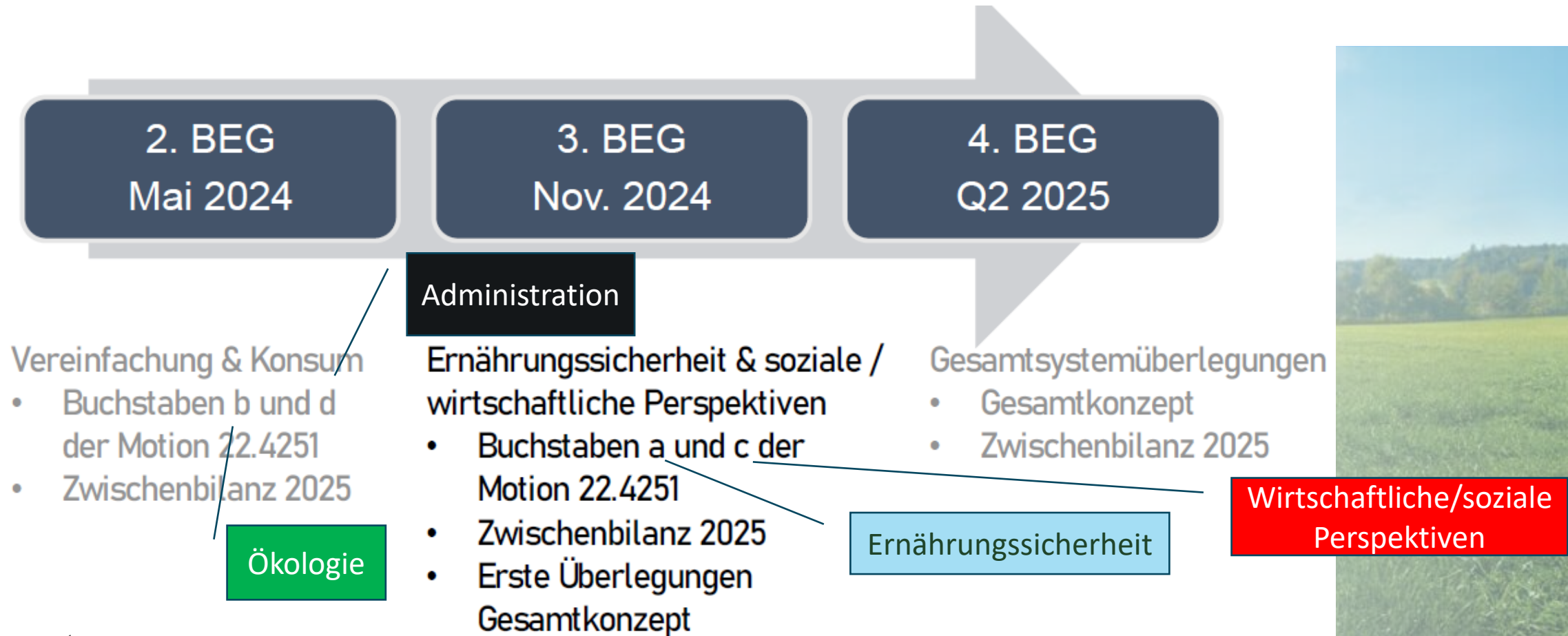
Stephan Hagenbuch

Zeitplan zur AP 2030+



Zentral sind auch die nächsten Wahlen Ende 2027

Zeitplan zur AP 2030+



Grundlegende Anpassungen entscheiden sich 2024/2025

Forderungen der SMP für die Agrarpolitik 2030+

- ◆ **Nachhaltige Entwicklung** mit dem Ziel, Nahrungsmittel zu produzieren.
- ◆ **Stärkung der Grünlandnutzung** mit besserer Entschädigung und Berücksichtigung der Arbeits- und Ernährungsleistung
- ◆ **Erhöhung der Verkäsungszulage** und damit **Aufrechterhaltung des Grenzschutzes**
- ◆ Programme zur **Förderung des Tierwohls (RAUS) + Stärkung Tierwohl Kälber**
- ◆ **Sicherung Absatzförderung**
- ◆ **Reformdauer mindestens 8 – (12) Jahre**
- ◆ **Streichung ineffizienter Massnahmen** wie Weidebeitrag oder Prämie für «alte Kühe» etc.
- ◆ **Ausgleich der Nährstoffbilanz über 3 Jahre**
- ◆ **Förderung der Automatisierung** und elektronischen Datenweitergabe



Ziel: Bessere Abgeltung der Produktionsleistung von Milch
Messlatte: Verdienst pro Arbeitsstunde

Direktzahlungen

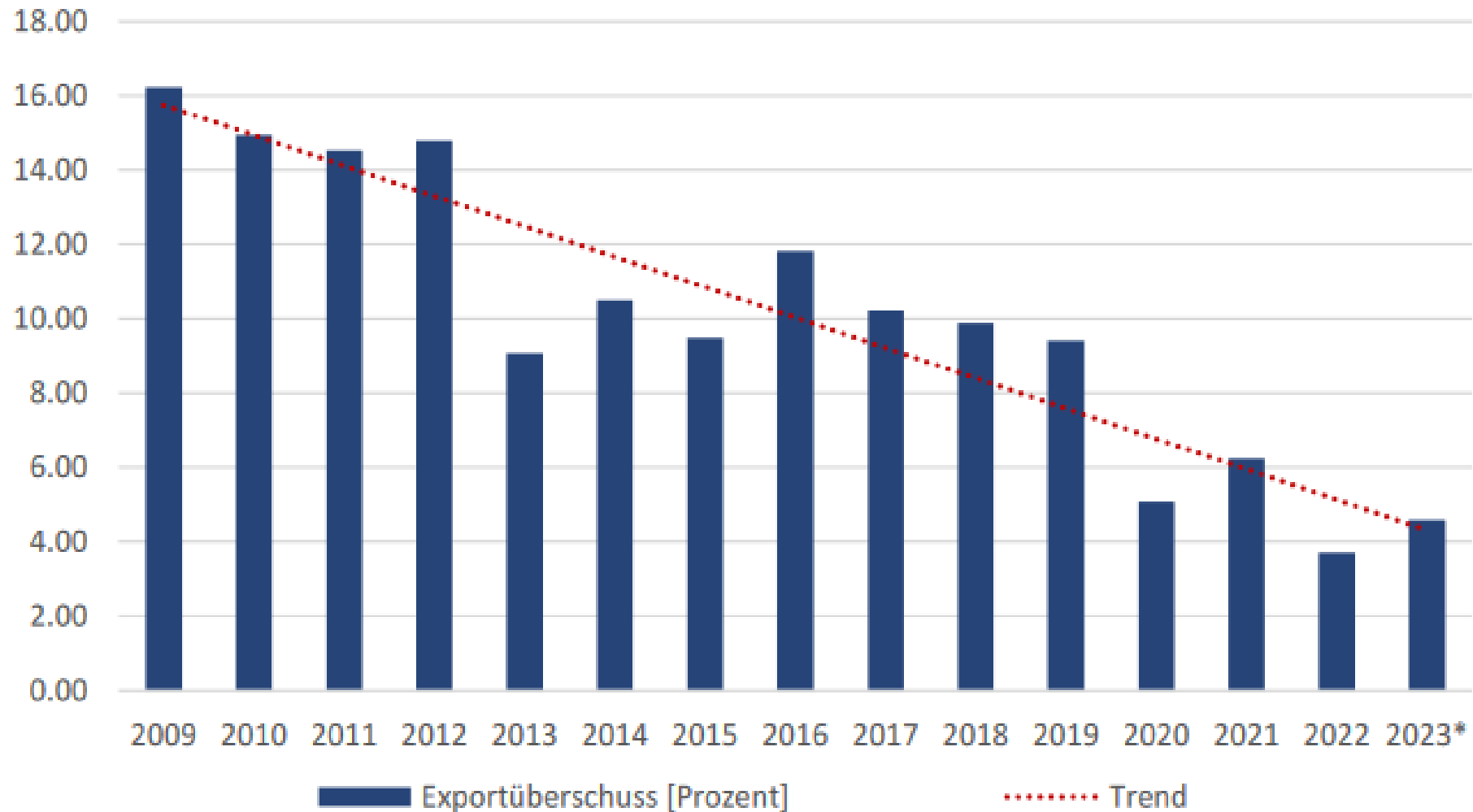
- ◆ Vision von zwei verschiedenen Direktzahlungen in einem nachhaltigen Rahmen:



- ◆ Für die Produktion von Nahrungsmitteln
- ◆ Für allgemeine, öffentliche Leistungen wie z.B. das Tierwohl



Abnehmender Selbstversorgungsgrad bei Milch



Berechnet mit Vollmilch-
äquivalenten (Exporte
minus Importe)

Interview mit Boris Beuret in der Bauernzeitung vom 9. August 2024



Agarpolitik / SMP-Präsident Boris Beuret fordert, dass Arbeit und Grünlandnutzung besser entschädigt werden. Der Verdienst pro Stunde sei tief.

Die Erhebung der nächsten Agrarpolitik wurde aufgedeckt. Basierend auf einem Auftrag des Parlaments schaffte das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) die Grundlage für die nächste Agrarpolitik (AP) bis 2030. Die Arbeiten erfolgen in mehreren Etappen. In der ersten Phase werden die Interessen der grünen Wirtschaft, der Agrarproduzenten und der Verbraucher berücksichtigt. In der zweiten Phase werden die Interessen der Agrarproduzenten und der Verbraucher berücksichtigt. In der dritten Phase werden die Interessen der Agrarproduzenten und der Verbraucher berücksichtigt.

BAUERNZEITUNG
OTSCHWEIZ UND ZÜRICH
swissmilk

Was ist die Aufgabe der Agrarpolitik?
Die Agrarpolitik hat die Aufgabe, die Produktion von Agrarprodukten zu unterstützen und die Einkommen der Agrarproduzenten zu sichern. Sie soll auch die Umwelt und den Tierschutz fördern.

Wie sieht die Agrarpolitik 2030 aus?
Die Agrarpolitik 2030 wird sich auf die Förderung der Produktion von Agrarprodukten konzentrieren. Sie wird auch die Umwelt und den Tierschutz fördern. Die Agrarpolitik 2030 wird sich auf die Förderung der Produktion von Agrarprodukten konzentrieren.

BAUERNZEITUNG
OTSCHWEIZ UND ZÜRICH
swissmilk

Wie sieht die Agrarpolitik 2030 aus?
Die Agrarpolitik 2030 wird sich auf die Förderung der Produktion von Agrarprodukten konzentrieren. Sie wird auch die Umwelt und den Tierschutz fördern. Die Agrarpolitik 2030 wird sich auf die Förderung der Produktion von Agrarprodukten konzentrieren.

Wie sieht die Agrarpolitik 2030 aus?
Die Agrarpolitik 2030 wird sich auf die Förderung der Produktion von Agrarprodukten konzentrieren. Sie wird auch die Umwelt und den Tierschutz fördern. Die Agrarpolitik 2030 wird sich auf die Förderung der Produktion von Agrarprodukten konzentrieren.

BAUERNZEITUNG
OTSCHWEIZ UND ZÜRICH
swissmilk

Wie sieht die Agrarpolitik 2030 aus?
Die Agrarpolitik 2030 wird sich auf die Förderung der Produktion von Agrarprodukten konzentrieren. Sie wird auch die Umwelt und den Tierschutz fördern. Die Agrarpolitik 2030 wird sich auf die Förderung der Produktion von Agrarprodukten konzentrieren.

BAUERNZEITUNG
OTSCHWEIZ UND ZÜRICH
swissmilk

SCHNELL GELESEN
Bessere Entschädigung
Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat die Entschädigung für die Grünlandnutzung erhöht. Dies ist eine gute Nachricht für die Grünlandhalter.

BAUERNZEITUNG
OTSCHWEIZ UND ZÜRICH
swissmilk

Selbstversorgungsgrad im Sinkflug
Der Selbstversorgungsgrad im Milchsektor sinkt kontinuierlich. Dies ist ein Problem für die Schweizer Milchproduzenten.



«Forschung muss der Praxis nutzen.»

Boris Beuret, Präsident SMP für Administration.
«Du verdienst 13 Franken pro Stunde, und dann muss du noch Daten schicken.»



Motion 24.3093: Es war knapp (90:94)

24.3093 MOTION

Wertschöpfung in der Milchproduktion verbessern

Eingereicht von:



HÜBSCHER MARTIN

Fraktion der Schweizerischen Volkspartei
Schweizerische Volkspartei

Einreichungsdatum:


06.03.2024

Eingereicht im:

Nationalrat

Stand der Beratungen:

Stellungnahme zum Vorstoss liegt vor

 ALLES ZUKLAPPEN

 EINGEREICHTER TEXT

Der Bundesrat wird beauftragt die Wertschöpfung in der Milchproduktion im Rahmen der AP 2030 zu verbessern.



Gemeinsame Haltung von Fromarte, VMI, BO Milch und SMP

SMP·PSL | Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producenti Svizzeri da Latg



vmi | Vereinigung der Schweizerischen Milchindustrie
Association de l'Industrie Laitière Suisse

BRANCHENORGANISATION MILCH
BO MILCH - IP LAIT - IP LATTE



An die Mitglieder des Nationalrates (NR)

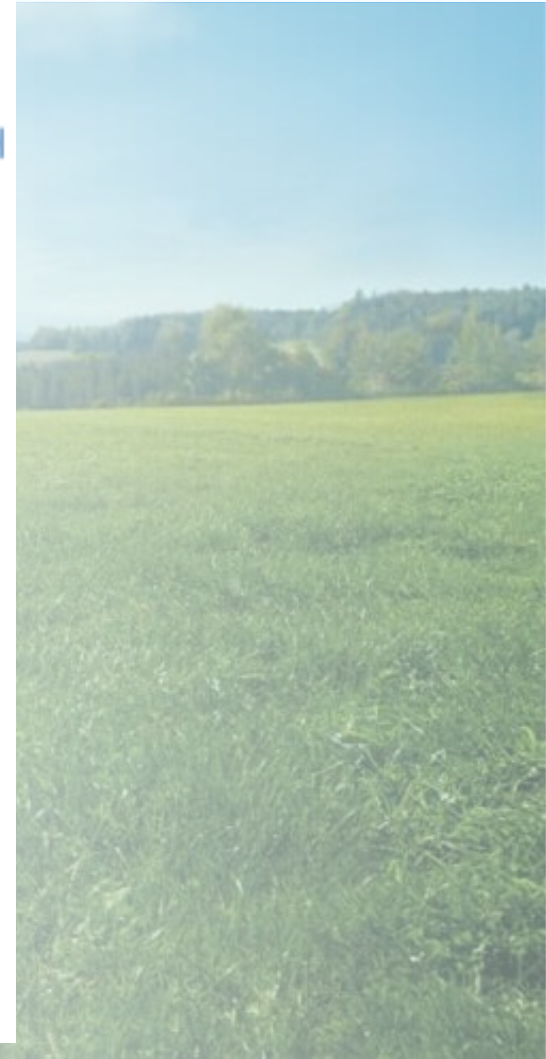
Bern, 12. September 2024

24.3093 Wertschöpfung in der Milchproduktion verbessern. Motion

Sehr geehrte Mitglieder des Nationalrates
Sehr geehrte Damen und Herren

Gemäss Sitzungsplan behandeln Sie am 17. September 2024 das erwähnte Geschäft. Wir übermitteln Ihnen nachstehend unsere Stellungnahme zu dieser Motion.

Die unterzeichnenden Dachorganisationen der Schweizer Milchbranche haben sich in den letzten Monaten intensiv mit den Rahmenbedingungen der Schweizer Milchwirtschaft, insbesondere mit der Milchproduktion, auseinandergesetzt und unterstützen die eingangs erwähnte Motion aus folgenden Gründen:
















Hearing WAK-S vom 11.11.2024: Eine gemeinsame Position

Anhörung der Milchbranche

Vertreter der Milchbranche

- Hans Aschwanden, Präsident Fromarte
- Boris Beuret, Präsident SMP
- Rudolf Bigler, Vize-Präsident BO Milch
- Manuel Hauser, Präsident VMI
- Stefan Kohler, Geschäftsführer BO Milch



 <p>Wicki Hans</p> <p>PRÄSIDENT/IN</p> <p>Ständerat Minderheiten FDP-Liberale Fraktion (RL)</p>	 <p>Beuret Boris</p> <p>Ständerat Schaffhausen Die Mitte-Fraktion, Die Mitte, SVP (M-E)</p>	 <p>Burkart Thierry</p> <p>Ständerat Genève FDP-Liberale Fraktion (RL)</p>	 <p>Caroni Andrea</p> <p>Ständerat Appenzell A.-O. FDP-Liberale Fraktion (RL)</p>	 <p>Etlin Erich</p> <p>VOORSITTER/IN</p> <p>Ständerat Obwalden Die Mitte-Fraktion, Die Mitte, SVP (M-E)</p>
 <p>Germann Hannes</p> <p>Ständerat Zürcher Kantonsrat Fraktion der Schweizerischen Volkspartei (S)</p>	 <p>Hegglin Peter</p> <p>Ständerat Zug Die Mitte-Fraktion, Die Mitte, SVP (M-E)</p>	 <p>Herzog Eva</p> <p>Ständerat Basel-Stadt Sozialdemokratische Fraktion (S)</p>	 <p>Moser Tiana Angelina</p> <p>Ständerat Zürich Grünliberale Fraktion (GL)</p>	 <p>Regazzi Fabio</p> <p>Ständerat Tessin Die Mitte-Fraktion, Die Mitte, SVP (M-E)</p>
 <p>Salzmann Werner</p> <p>Ständerat Bern Fraktion der Schweizerischen Volkspartei (S)</p>	 <p>Schmid Martin</p> <p>Ständerat Gruyères FDP-Liberale Fraktion (RL)</p>	 <p>Sommeruga Carlo</p> <p>Ständerat Genève Sozialdemokratische Fraktion (S)</p>		

Hearing WAK-S vom 11.11.2024: Eine gemeinsame Position hat sich ausbezahlt!

◆ Medienmitteilung vom 12.11.2024

FÜR MEHR WERTSCHÖPFUNG IM MILCHMARKT

Nach einer Anhörung von Vertretern der Milchbranche (Branchenorganisation Milch BOM, Schweizer Milchproduzenten SMP, Vereinigung der Schweizerischen Milchindustrie VMI, Dachverband der Schweizer Käsespezialisten FORMARTE) hat die WAK-S mit 9 zu 3 Stimmen bei 1 Enthaltung eine **Kommissionsmotion zur Stärkung der Milchproduktion (24.4269)** beschlossen. Die Kommission verweist darauf, dass die Milchwirtschaft direkt vom Export und somit von Weltmarktpreisen und Wechselkursen abhängig ist. Sie stehe im Wettbewerb mit anderen landwirtschaftlichen Sektoren, die weniger liberalisiert sind und von stärkeren Grenzschutzmassnahmen profitieren. **Der Bundesrat soll mit der Motion deshalb beauftragt werden, im Rahmen der Weiterentwicklung der Agrar- und Ernährungspolitik (AP 2030+) dafür zu sorgen, dass die Milchproduktion im Grasland Schweiz wieder ein wirtschaftlich attraktiver Sektor wird und die Wertschöpfung in der Schweiz gefördert wird.**

SMP·PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg
Producents Sviszers da Latg*

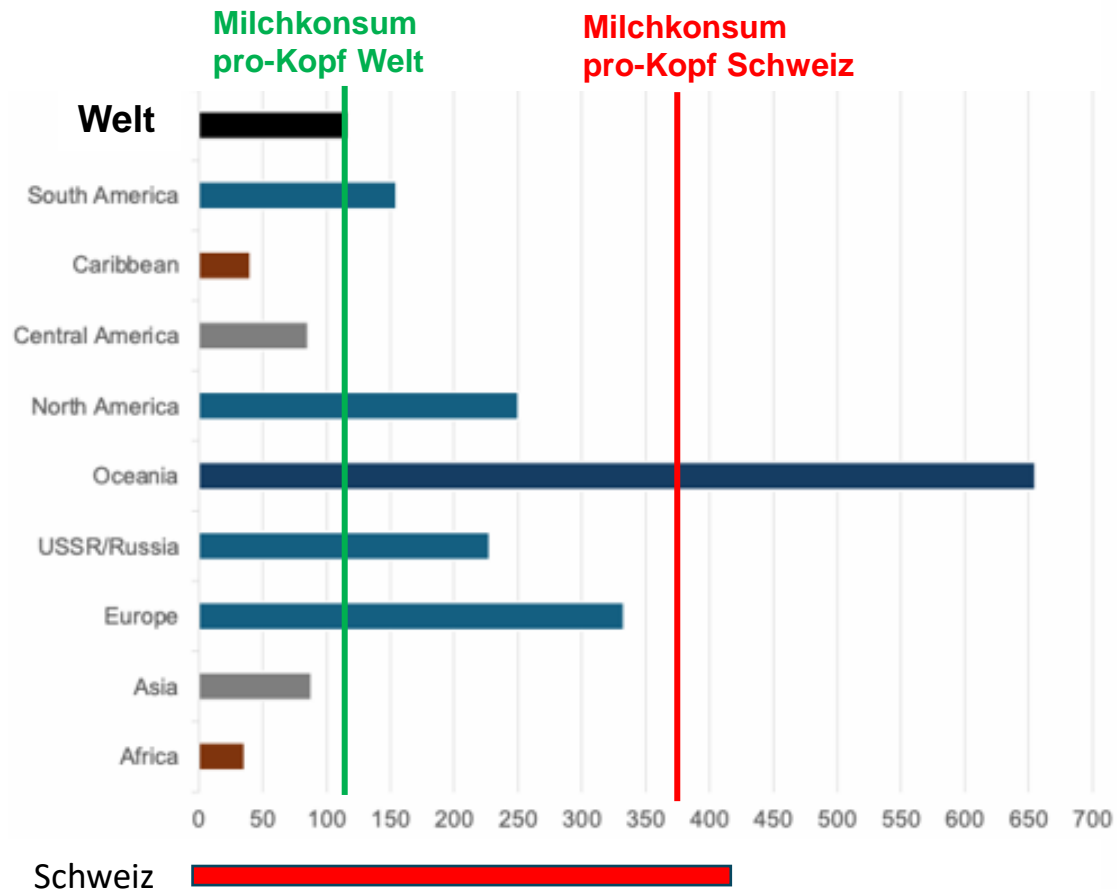
Situation Milchmarkt

Pierre-André Pittet

Milchproduktion pro Kopf

Welt 2022

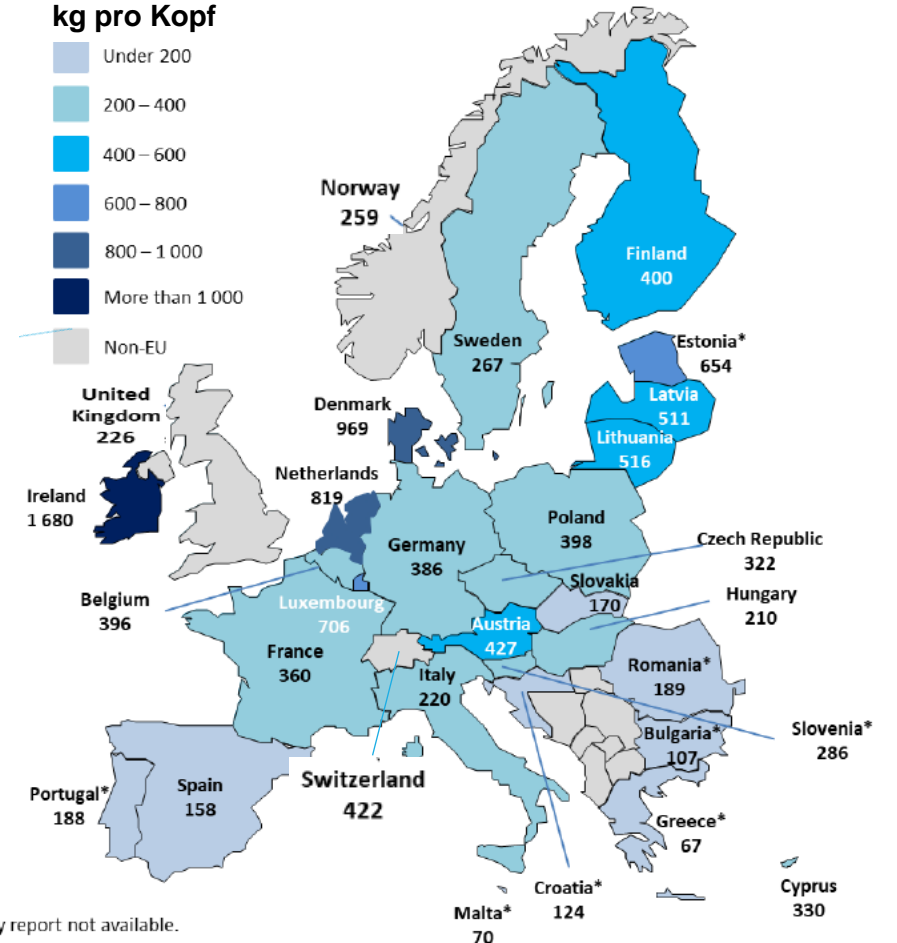
Die „temperierten“ Regionen mit grösserer pro-Kopf-Produktion



Europa 2023

kg pro Kopf

- Under 200
- 200 – 400
- 400 – 600
- 600 – 800
- 800 – 1 000
- More than 1 000



* Country report not available.

Erwartete Veränderung der Herden und Milchleistung 2024 bis 2033

Milchproduktion Welt

Jährliches Wachstum Welt

2015 – 2023: 2.2% → IST

Quelle: OECD/FAO

Jährliches Wachstum Welt

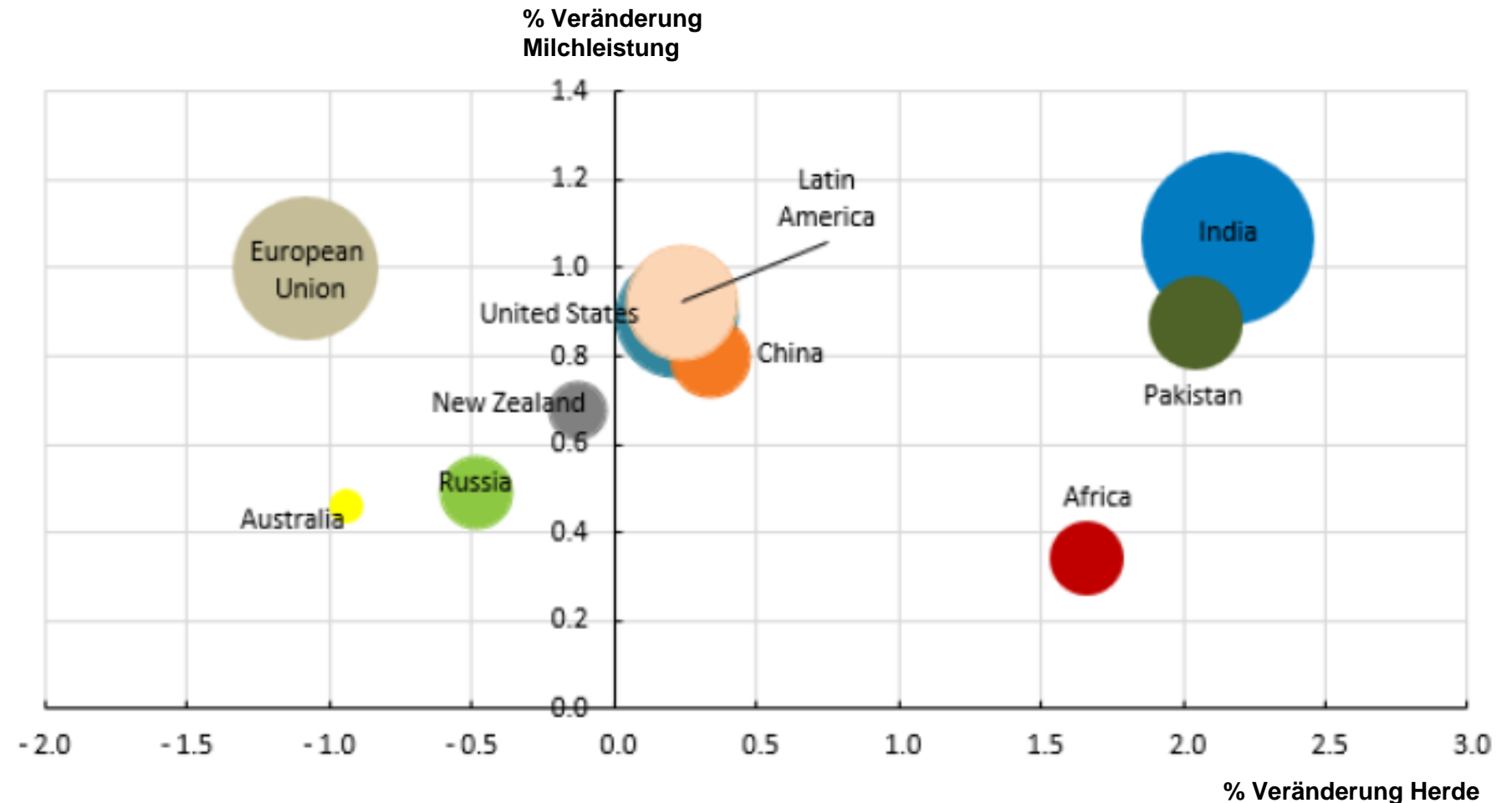
2024 – 2029: 1.2% → erwartet

Quelle: Gira

Jährliches Wachstum Welt ohne Indien und Pakistan

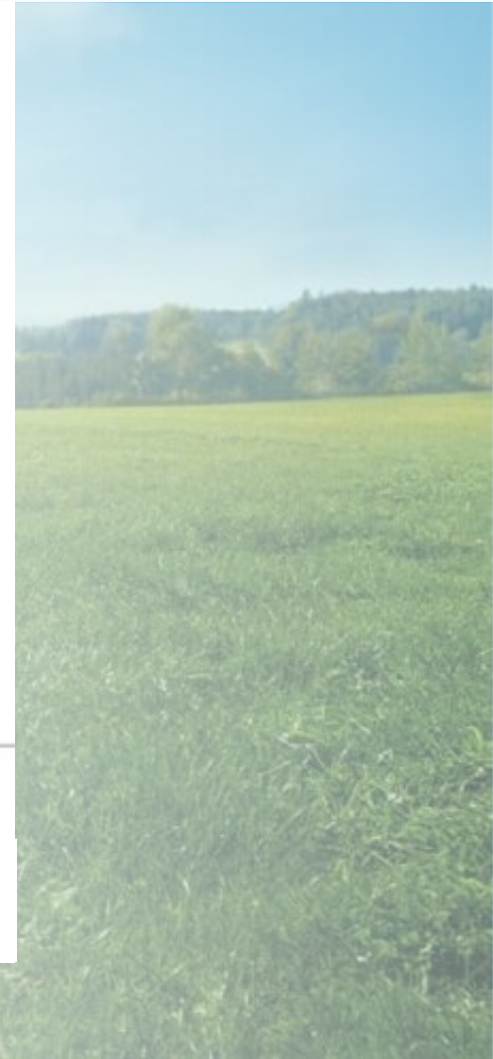
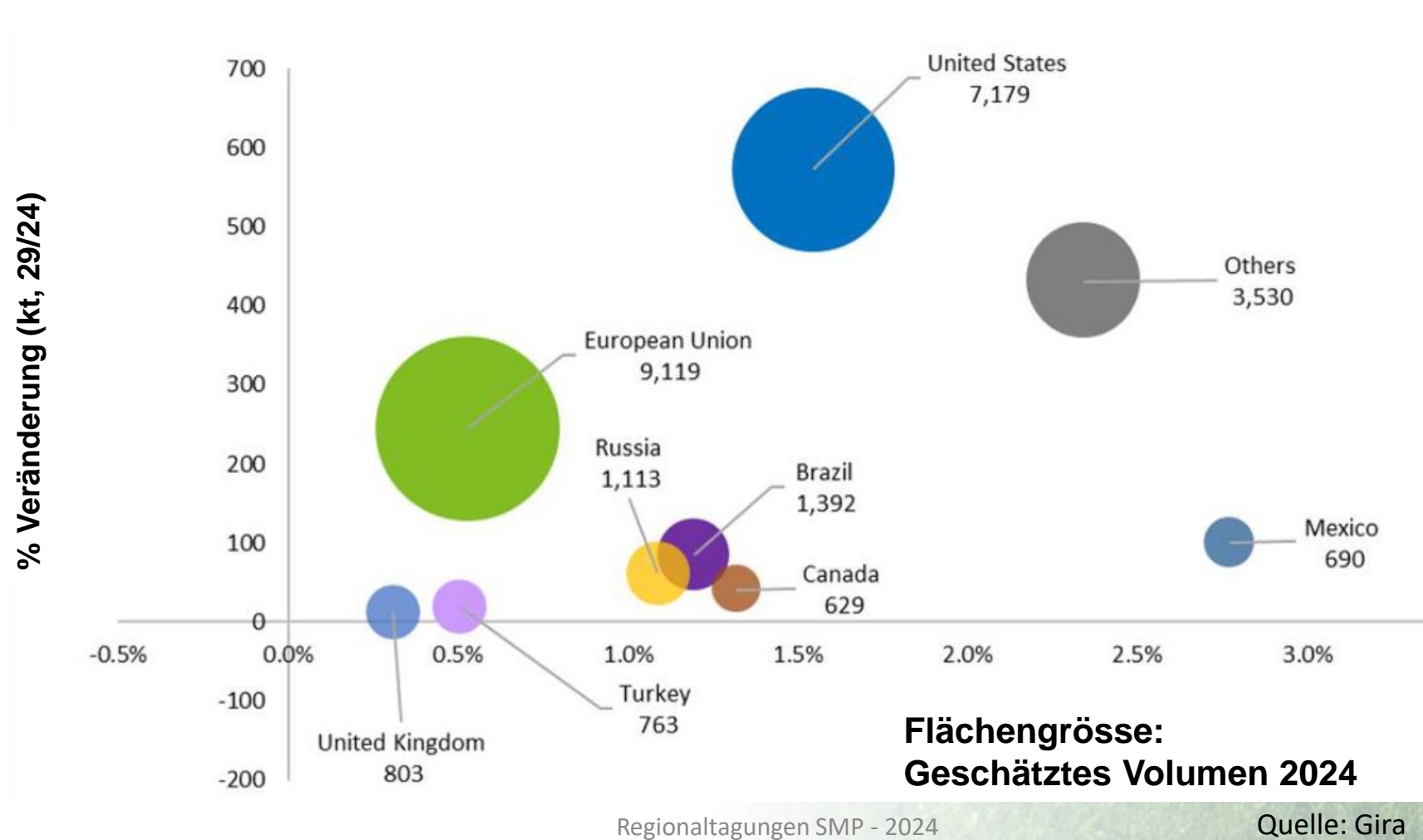
2024 – 2029: 0.8% → erwartet

Quelle: Gira

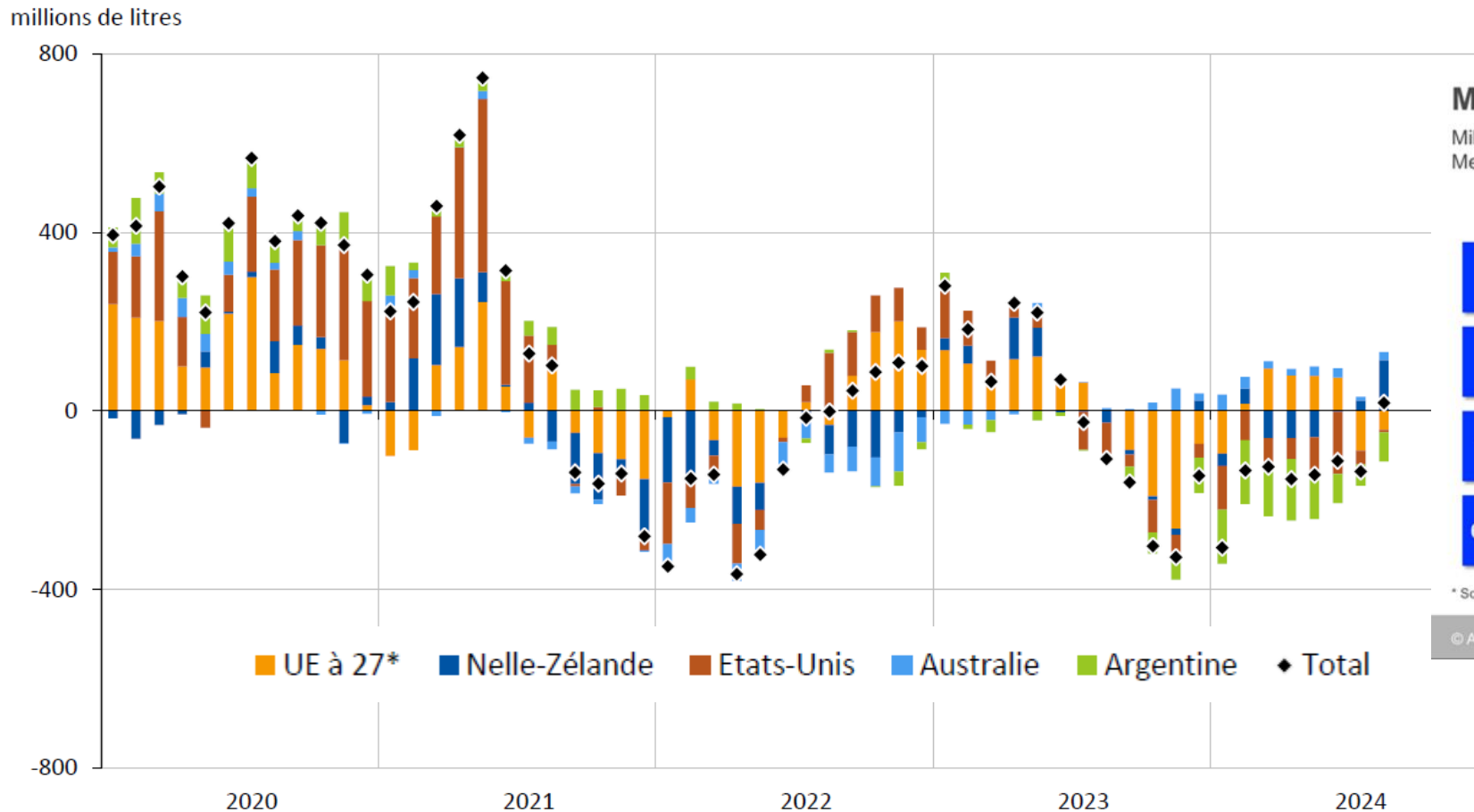


Source: OECD/FAO (2024), OECD-FAO Agricultural Outlook 2024-2033

Erwartete Veränderung des Käsekonsums 2024 - 2029

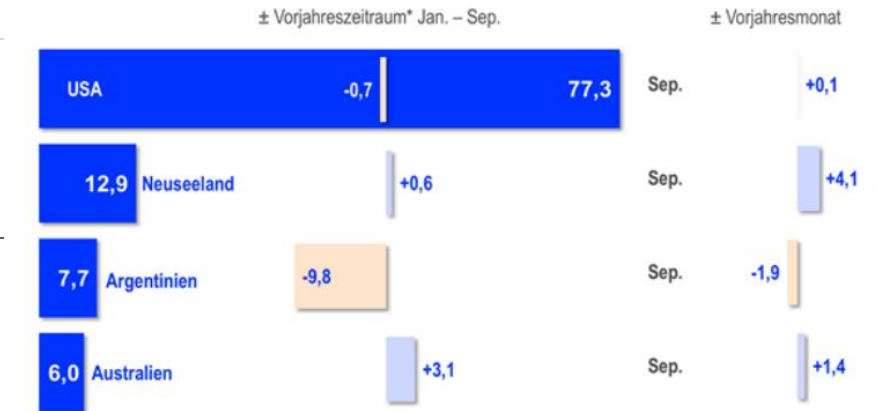


Milchproduktion der grössten Exporteure nach einer längeren Reduktionsphase wieder auf Niveau des Vorjahres



Milchanlieferung insgesamt rückläufig

Milcherzeugung in ausgewählten Ländern, Jan. – Sep. 2024, Menge in Mio. t, Veränderung in %

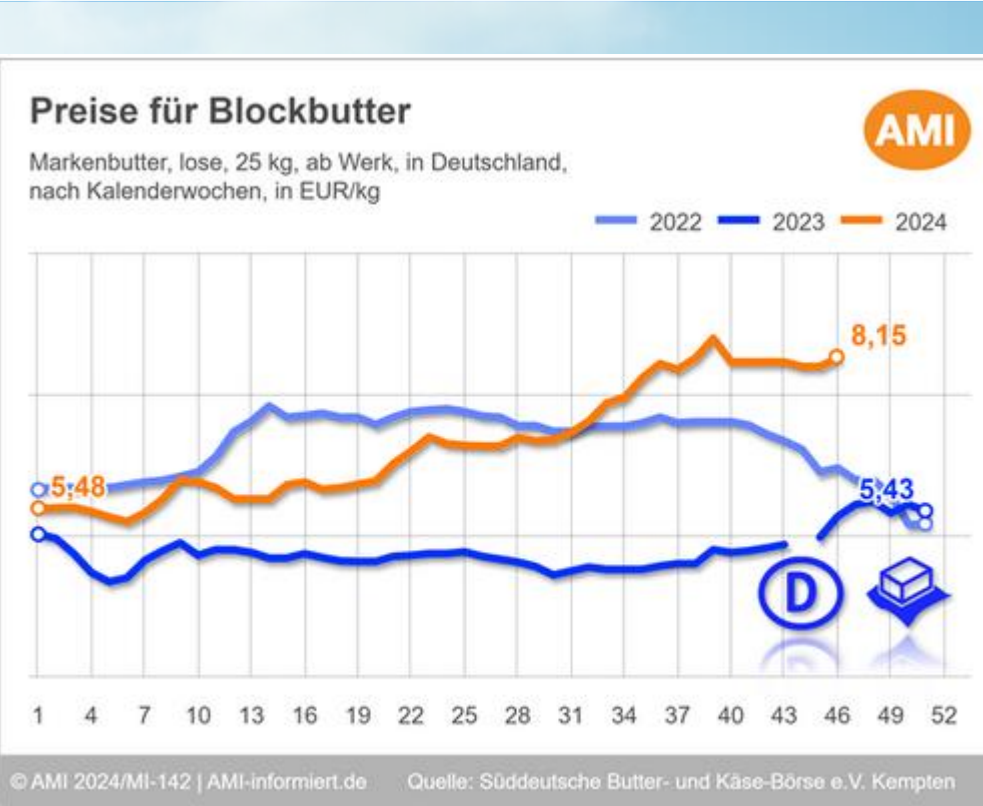
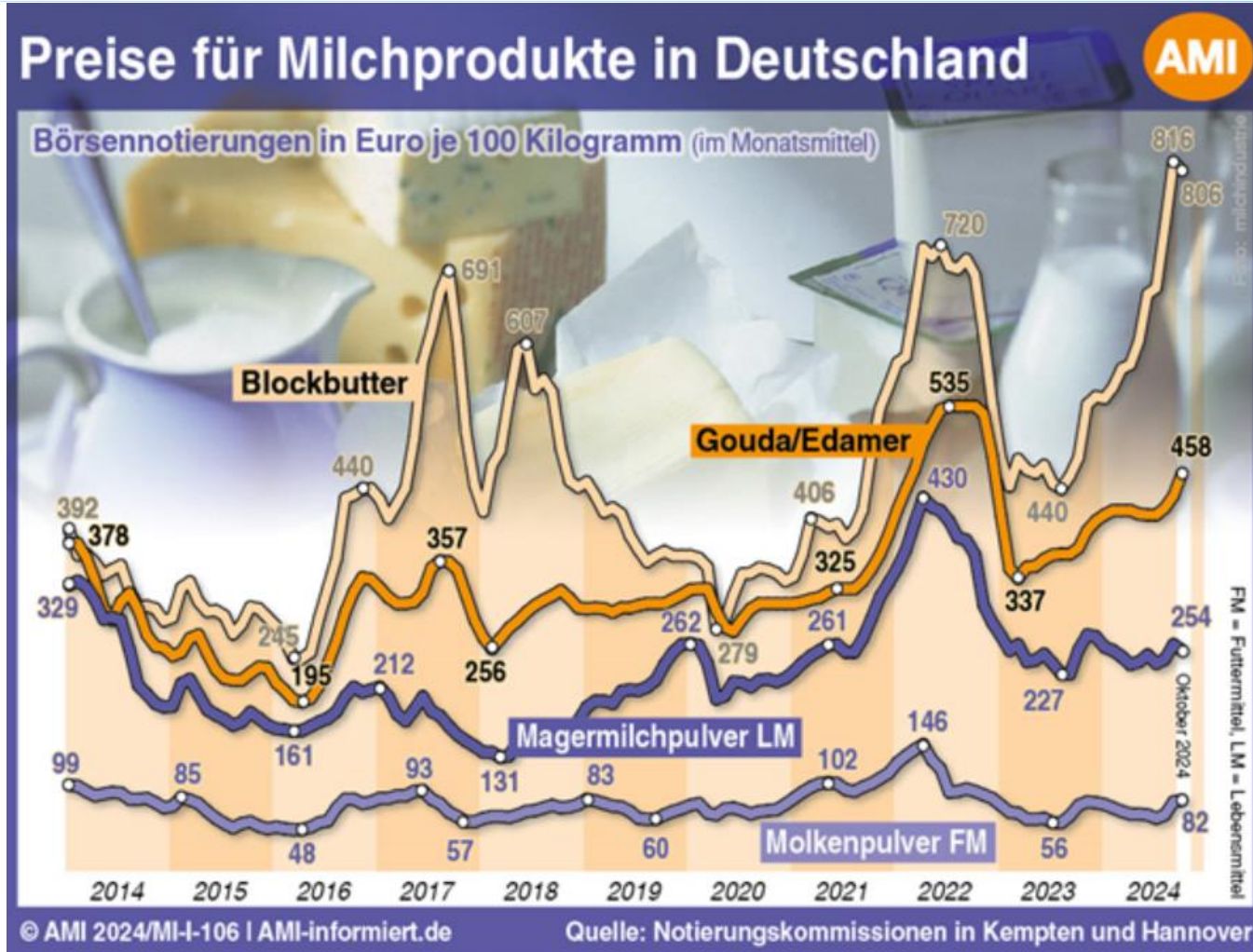


* Schalltagsbereinigt.

© AMI 2024/MI-370 | AMI-informiert.de

Quelle: AMI nach nationalen Statistiken

Rekordhohe Preise für Butter in der EU



Steigende Milchpreise in der EU

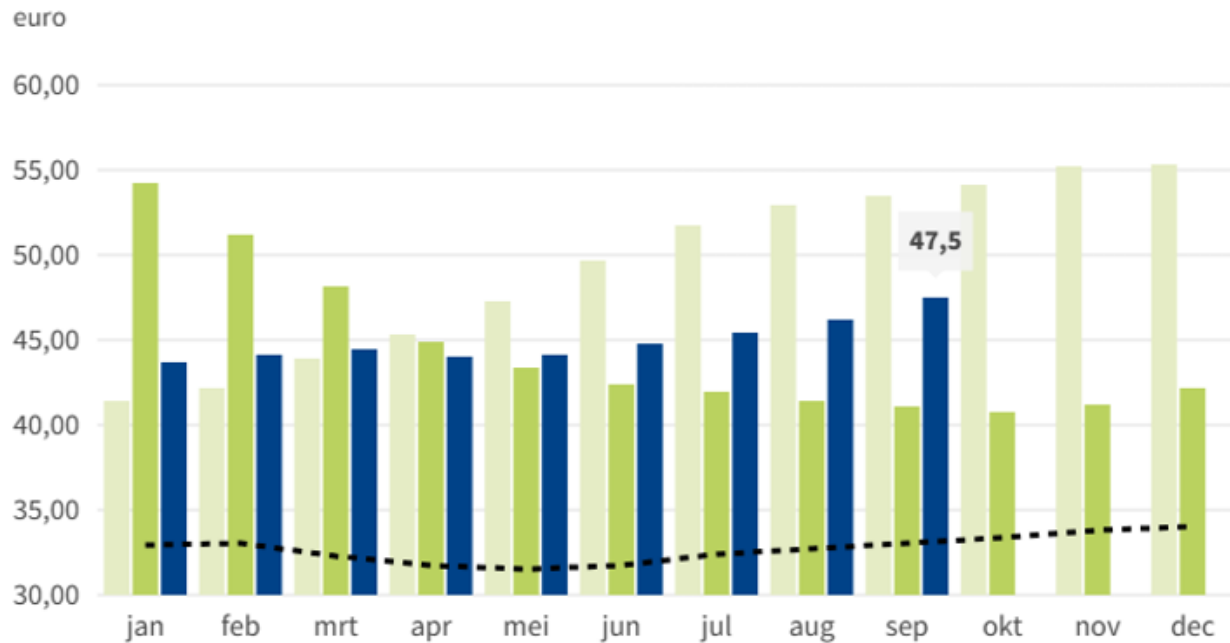
EDF-ZuiveINL vormals LTO
Sept. 2024: 47.50 ct/kg

im Vergleich zum September
 letzten Jahres

↑ + 6,45 €

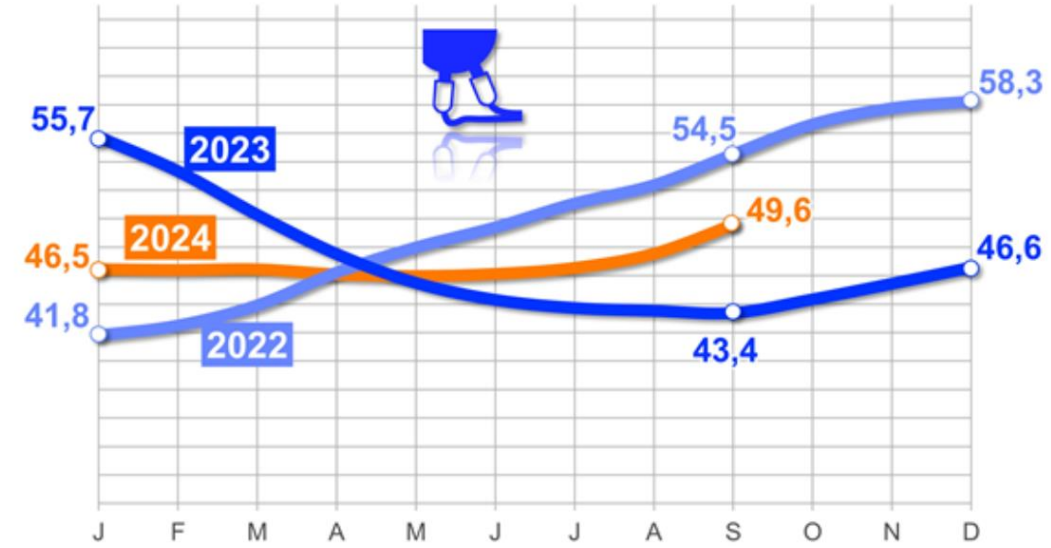
41,05 €

2022 2023 2024 Gem. 2015-2021



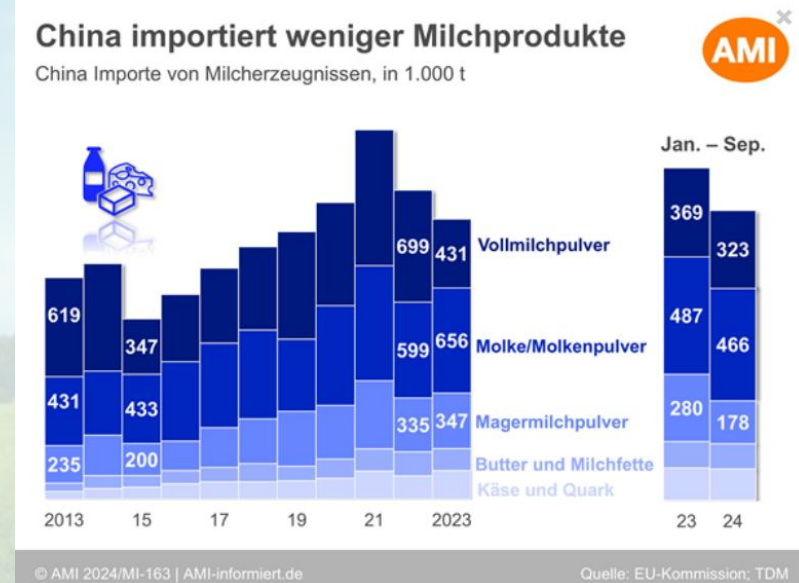
EU-Erzeugerpreise ziehen an

Erzeugerpreise für Kuhmilch, natürliche Inhaltsstoffe,
 Preise ab Hof in Ct/kg, gewogener Durchschnitt der EU-27



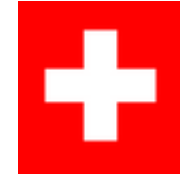
Weitere Key Elemente Milchmarkt International

- ◆ Preise für Butter bis zur Weihnachtszeit sehr hoch
- ◆ Fonterra (Neuseeland) schüttet künftig höhere Gewinnanteile und bessere Milchpreise aus
- ◆ Forecast Milchproduktion EU 2024 +0.5% vs. 2023
- ◆ Forecast Milchproduktion EU 2025 +0.3% vs. 2024 (-0.7% Milchkühe & 1% Produktivität)
- ◆ Steigender Selbstversorgungsgrad in China (85% im 2023)
- ◆ China prüft die Agrar-Subventionen der EU
- ◆ China «droht» mit Strafzöllen auf den Importen von Milchprodukten aus der EU



«Die globale Nachfrage nach Milchprodukten steigt weiter. Die Molkereien müssen sich auf mehr Wettbewerb um die Milch einstellen» Dr. Torsten Hemme – IFCN Dairy Research Network in Kiel



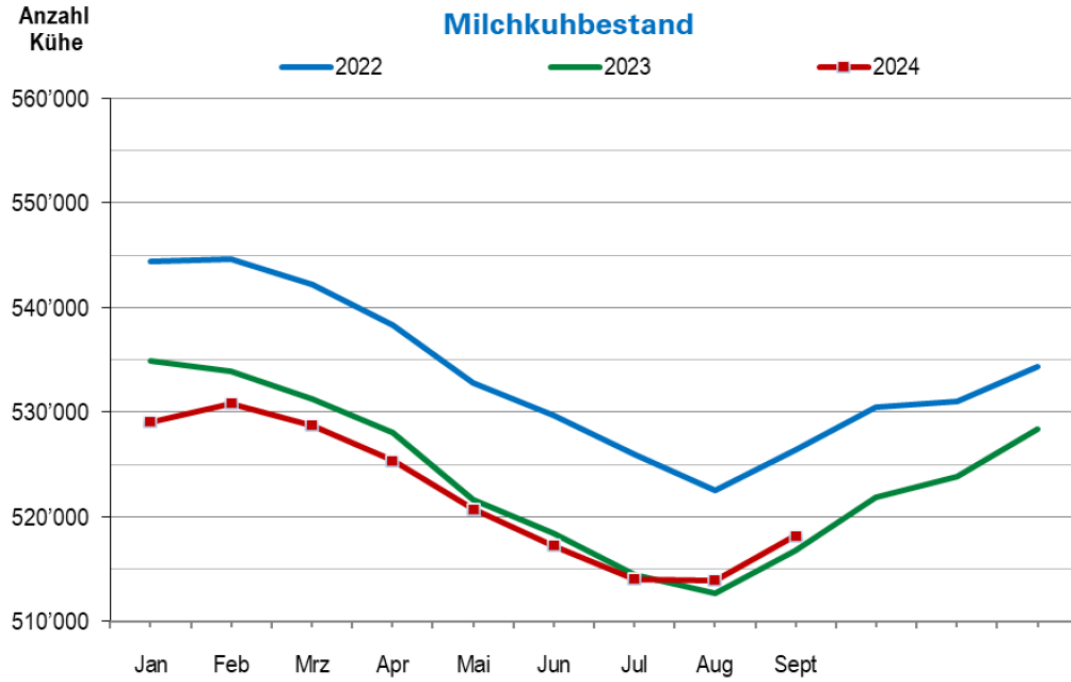


Überblick September 2024: kumuliert

<i>Kumulierte Produktion in Tonnen (Januar – September)</i>								<i>Aussenhandel in Tonnen</i>	
Jahr	Milch	davon Bio-Milch	Molkerei-Produkte	Käse-Produktion	Butter	Mager-Milchpulver	Voll-Milchpulver	Käse-Export	Käse-Import
2023	2'538'918	206'356	635'786	149'941	29'140	19'828	12'275	50'474	56'030
2024	2'534'517	206'899	639'853	153'351	30'348	19'428	8'287	54'041	59'235
	<i>Abweichung</i>								
t	-4'401	+543	+4'067	+3'410	+1'208	-401	-3'988	+3'566	+3'206
%	-0.2	+0.3	+0.6	+2.3	+4.1	-2.0	-32.5	+7.1	+5.7

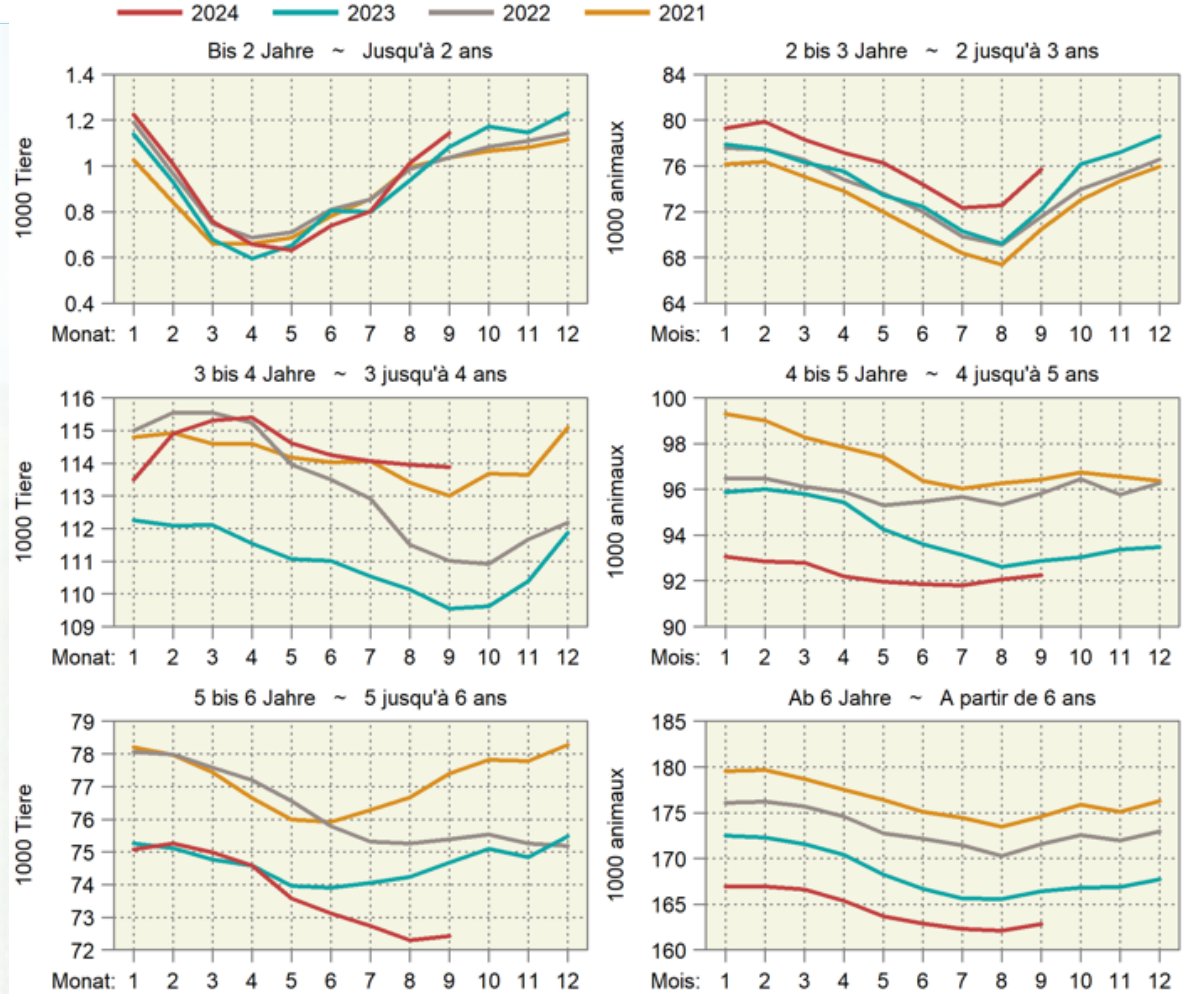
Quelle: TSM, BOB, BSM

Leicht mehr Milchkühe



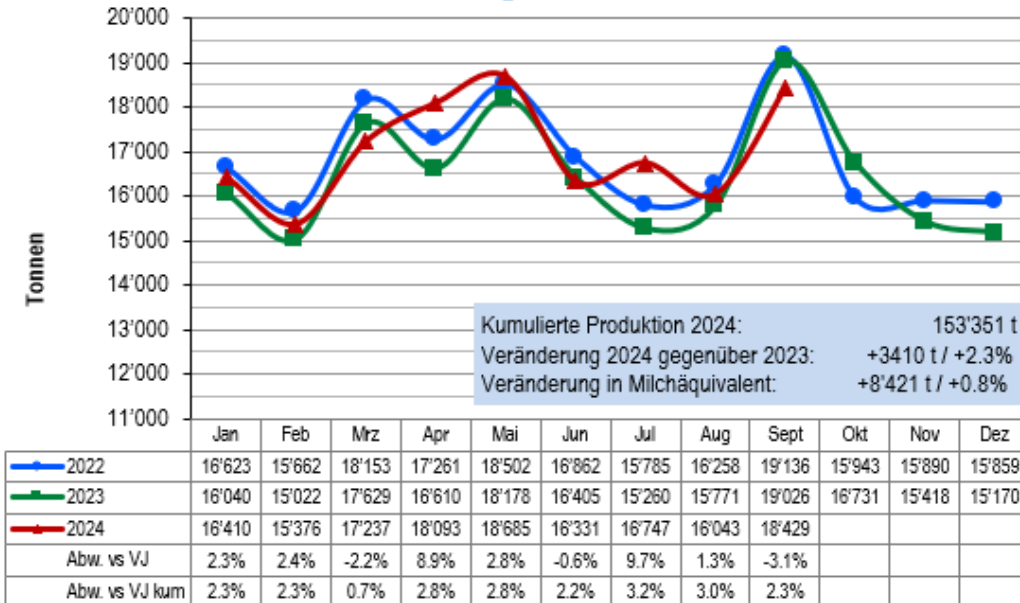
Quellen: SBV, Identitas AG / Schweizer Tierbestand exklusiv Zonenmilch Genf und Fürstentum Liechtenstein (FL)

Entwicklung des Milchkuhbestands nach Altersklasse
Evolution d'effectif de vaches laitières par classe d'âge



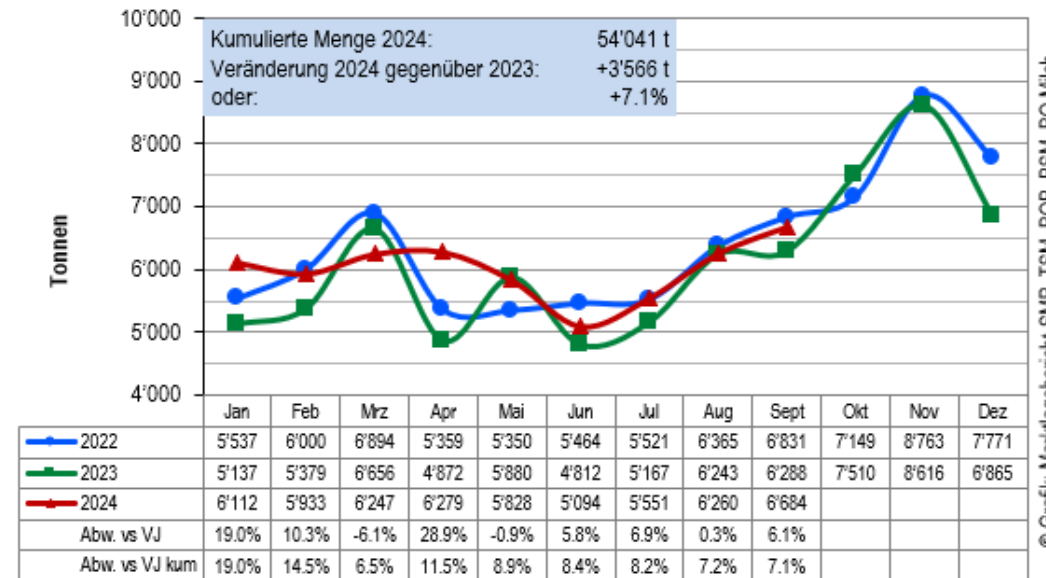
Verbesserung der Marktlage für Käse bis September 2024 +2.3% produziert / +7.2% exportiert / +5.7% importiert

**Käse-Produktion
Monatsvergleich 2022-2024**



© Grafik: Marktbericht SMP, TSM, BOB, BSM, BO Milch.

**Käse-Export
Monatsvergleich 2022-2024**

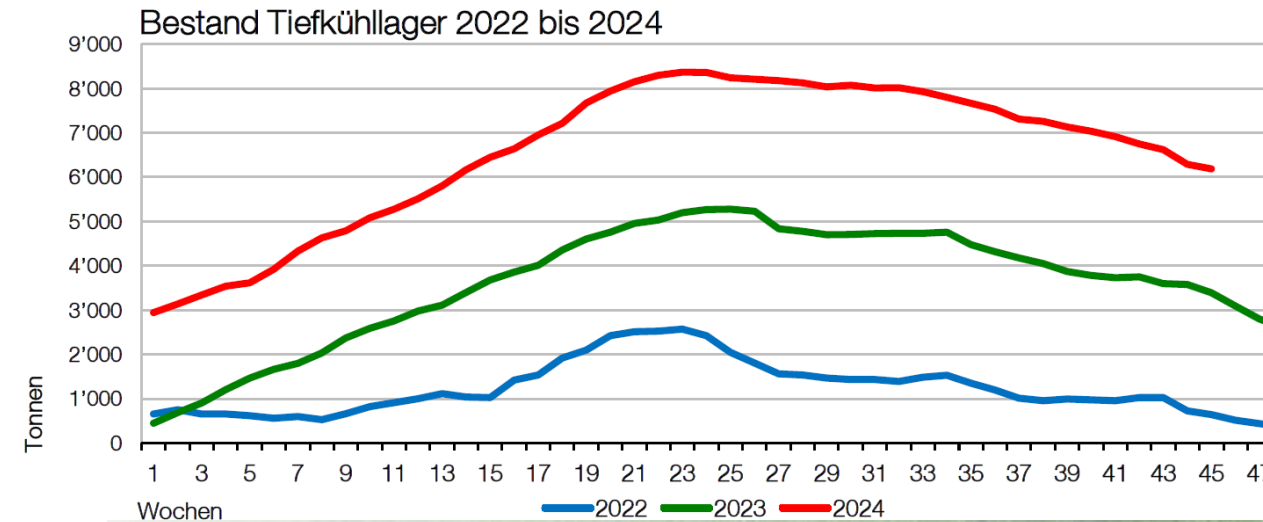
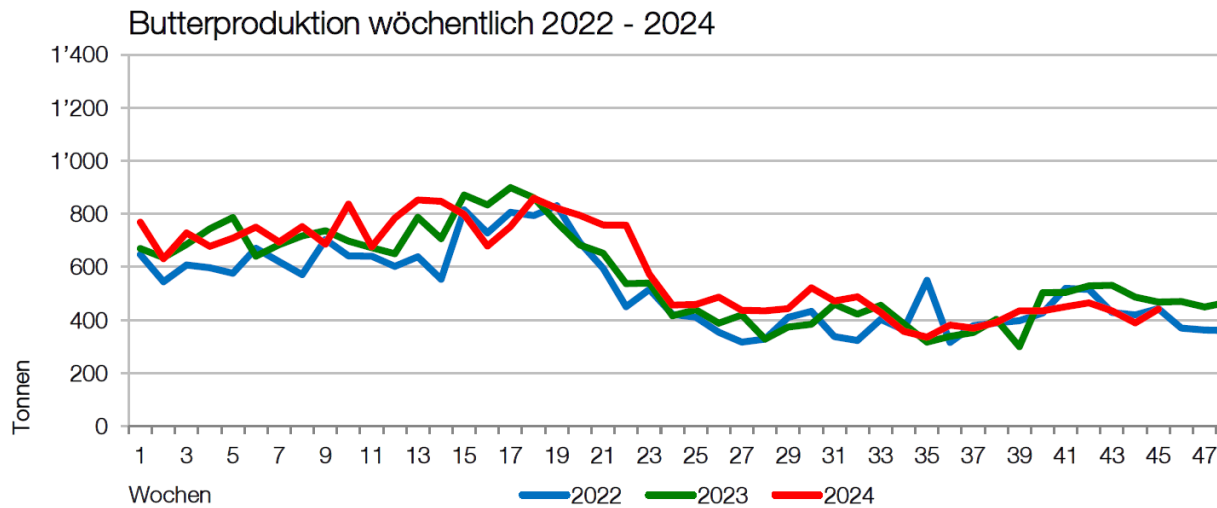


© Grafik: Marktbericht SMP, TSM, BOB, BSM, BO Milch.

- ◆ Sortenkäse – silofrei -224 t / -0.4%
- ◆ Käse aus Molkereimilch +4'182 t / 5.6%
- ◆ «Verlierer» auf Stufe Produktion vs. 2023: Emmentaler AOP, Gruyère AOP und Mozzarella

- ◆ Sortenkäse – silofrei -105 t / -0.5%
- ◆ Käse aus Molkereimilch +3'476 t / 11.7%
- ◆ «Verlierer» auf Stufe Export vs. 2023: Emmentaler AOP, Fertig Fondue, Switzerland Swiss und andere Käse

Butter per Ende KW 45 – 09.11.2024 / vs. Vorjahr



- ◆ Kumulierte Produktion: 26'703 Tonnen (+1'035 t oder +4.0%)
- ◆ Lagerbestand: 6'187 Tonnen (+2'797 t oder +82.5%)
- ◆ Lagerbestand 1. Januar 2024: 2'400 Tonnen, davon 200 Tonnen Bio



Preise Käseeremilch / silofrei - ÖLN August 2024

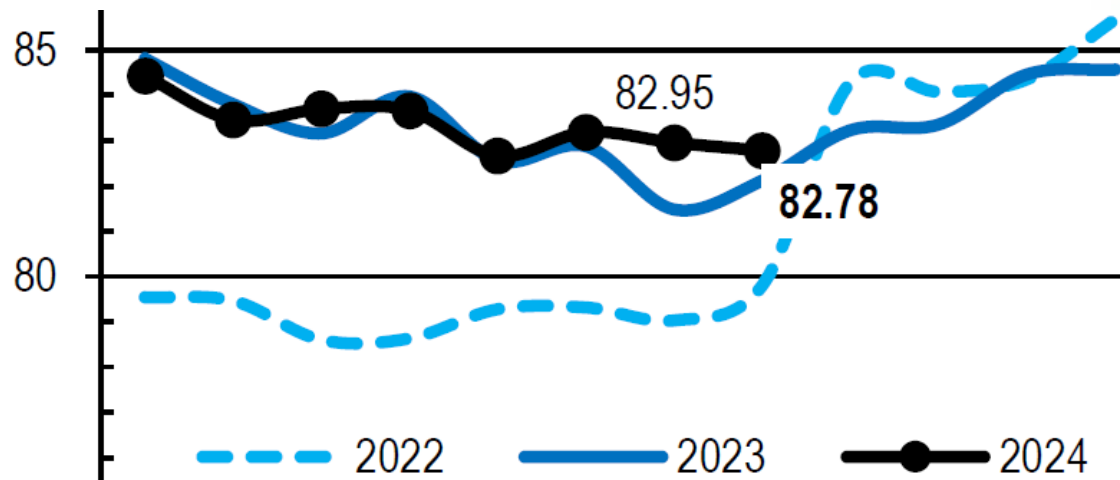
ab Hof

0.17 Rp. < Juli

0.66 Rp. > VJ

r12 83.54 **0.06 < VJ**

Rappen / Kilogramm



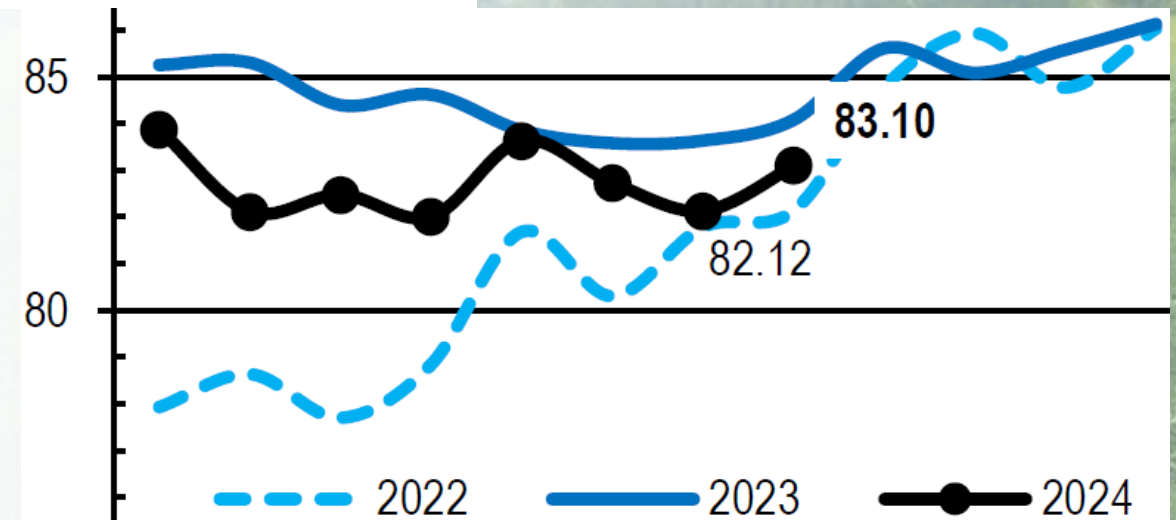
franko Käserei

0.98 Rp. > Juli

0.99 Rp. < VJ

r12 83.70 **0.98 < VJ**

Rappen / Kilogramm



Preise Molkereimilch August 2024

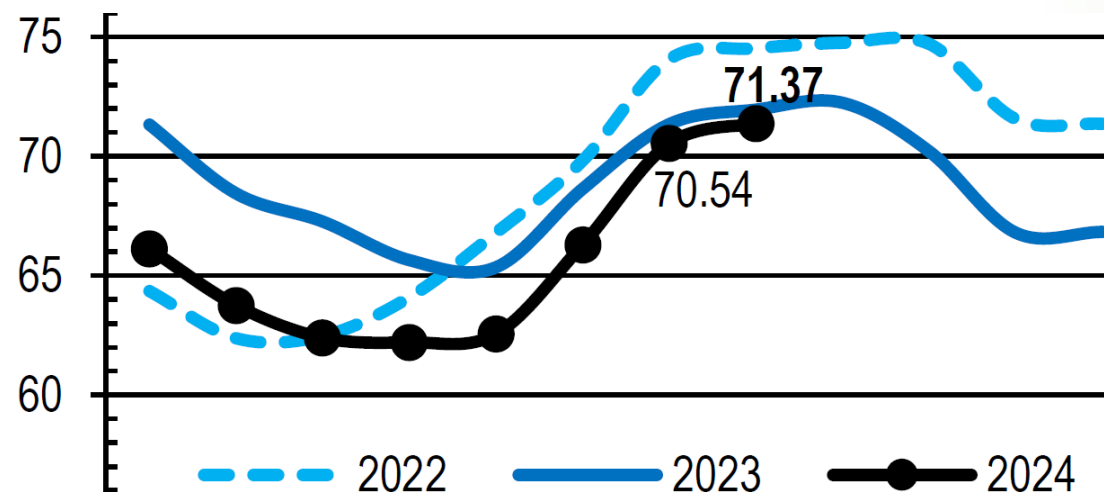
Grüner Teppich (SPP)

0.83 Rp. > Juli

0.58 Rp. < VJ

r12 66.77 **3.43 < VJ**

Rappen / Kilogramm



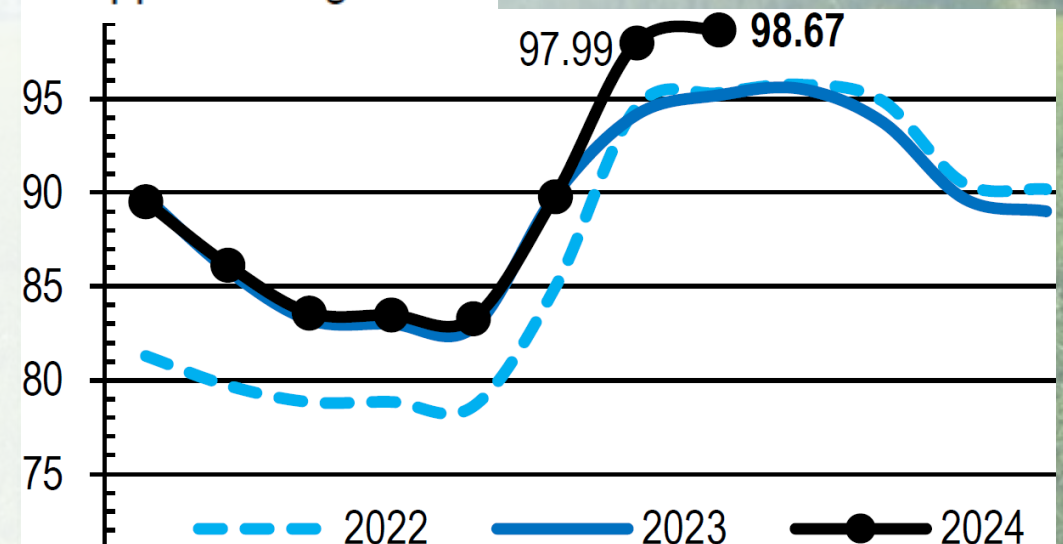
BIO (SPP)

0.68 Rp. > Juli

3.42 Rp. > VJ

r12 90.04 **0.42 > VJ**

Rappen / Kilogramm



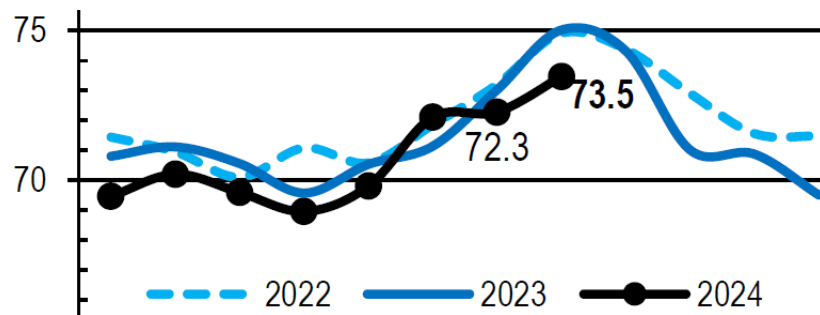
Segmentierung Molkereimilch August 2024

Anteil A-Milch

1.2 % > Juli

1.5 % < VJ

r12 71.0 % **0.8 % < VJ**

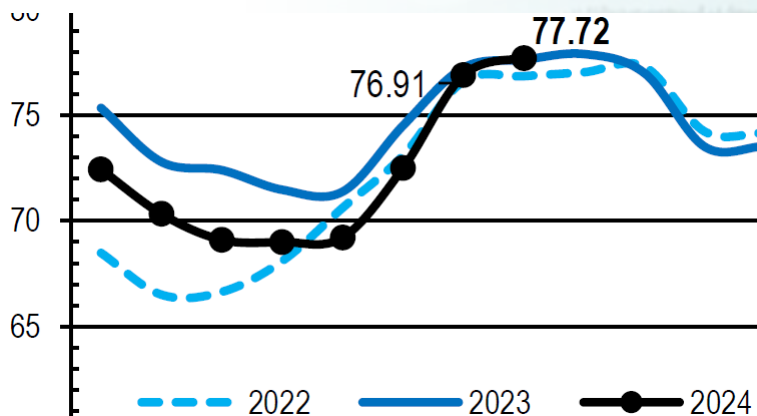


Preis A-Milch grüner Teppich

0.81 Rp. > Juli

0.09 Rp. > VJ

r12 73.27 **1.36 < VJ**

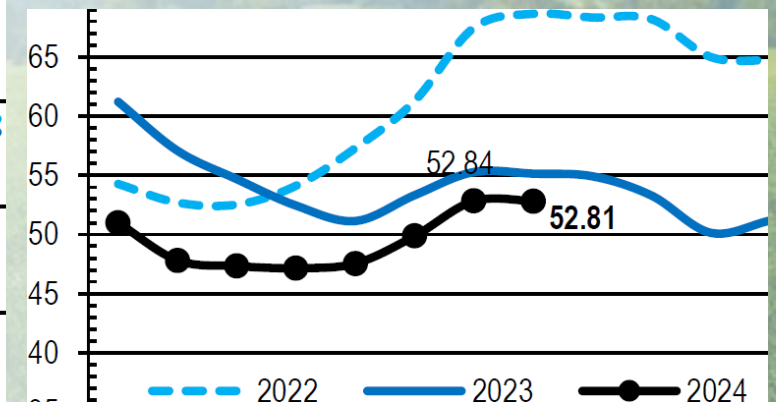


Preis B-Milch

0.03 Rp. < Juli

2.33 Rp. < VJ

r12 50.49 **8.38 < VJ**



Sicherstellung Regulierverarbeitung 2025ff.

- ◆ Es ist noch zuviel Unsicherheit im Markt
- ◆ Wir arbeiten permanent auf folgenden Handlungsachsen:
 - ◆ Absatzsituation klären & Unsicherheiten beseitigen
 - ◆ Anreize setzen (BO Milch)
 - ◆ Fettbilanz bewirtschaften/planen
 - ◆ Kapazitäten sicherstellen



Stabilität auf dem CH-Milchmarkt sicherstellen

abo+ INTERVIEW

«Ohne uns würde der Milchmarkt kollabieren»: Hochdorf-Chef sagt, wie der Milchverarbeiter unter neuen Eigentümern wieder Fahrt aufnehmen soll

Das operative Geschäft des Milchverarbeiters Hochdorf mit Werken in Sulgen im Thurgau und im Luzernischen soll an die AS Equity Partners verkauft werden. Diese will Kapital einschiessen, um dem Hersteller der Bimbosan-Babynahrung und von Halbfabrikaten Wachstum und höhere Renditen zu ermöglichen.

Thomas Griesser Kym

04.09.2024, 12:00 Uhr

Merken Drucken Teilen

Jetzt kommentieren

Die Migros-Industrie soll sich auf die Supermärkte ausrichten

Micarna
Fleisch, EierElsa
Milchprodukte, KäseDelica
Kaffee, Süßwaren, Nüsse,
Gewürze, Schokolade (Frey),
Biskuits und Glacen (Midori)Fresh Food &
Beverage Group
Backwaren (Jowa),
Mineralwasser (Apraz),
Fertiggerichte und Getränke (Biochotszell)

Verkauf geplant

Mibelle
Körperpflege,
Wasch- und Reinigungsmittel,
Speisefett

QUELLE: MIGROS-INDUSTRIE

NZZ Visuals / ena

Nach Toblerone-Aus

03.03.2023

«Wir behalten das Matterhorn in unserem Herzen!»

Mit Eröffnung des Produktionsstandorts in Bratislava erfüllt die Toblerone-Schokolade die strengen Swissness-Kriterien nicht mehr. Das führt zu Änderungen bei der Verpackung. Das Matterhorn ist Geschichte.



SMP • PSL | swissmilk

MEDIENMITTEILUNG

Bern, 27. August 2024

Ein schmerzhafter, aber notwendiger Schritt

Die Schweizer Milchproduzenten SMP nehmen davon Kenntnis, dass die Hochdorf Holding für das operative Geschäft noch im August 2024 eine Nachfolgelösung gefunden hat, welche eine kontinuierliche Milchverarbeitung mit Blick auf 2025 grundsätzlich möglichst nahtlos sicherstellt. Voraussetzung dazu ist die Gewährung einer vorerst provisorischen Nachlassstundung der Hochdorf Holding. Die Transaktion bedarf der Zustimmung der Aktionärinnen und Aktionäre an einer ausserordentlichen Generalversammlung. Der Schritt ist schmerzhaft für die Aktionäre und die Fremdkapitalgeber, aber aufgrund der schwierigen Umstände notwendig.

Traktandenliste der 23. Delegiertenversammlung BO Milch

Donnerstag, 19. September 2024, 13.45 Uhr,

Traktanden

1. Eröffnung und Begrüssung durch den Präsidenten
2. Feststellen der Präsenz und der Beschlussfähigkeit
3. Wahl der Stimmzähler
4. Genehmigung der Traktandenliste
5. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 24. April 2024 (Beilage)
6. Fonds Rohstoffverbilligung: Bilanz erstes Halbjahr 2024
7. Fonds Rohstoffverbilligung und Fonds Regulierung: Anpassungen Reglemente (Beilagen)
8. Informationen zur Einführung BOM-Klimarechner
9. Verschiedenes

Im Anschluss an die Delegiertenversammlung laden wir Sie zu einem Apéro ein. Swissmilk-Logisitk bietet während des Apéros eine geführten Besichtigung des Lagers an.

Milchbauern fürchten Schoggi-Schock 13.08.2024

Bald Toblerone ohne Schweizer Milch?

Unter Milchbauern geht die Sorge um, dass die Kult-Schoggi Toblerone schon bald nicht mehr mit Schweizer Milch produziert wird. Für die Schweizer Produzenten wäre das ein harter Schlag, warnt die Branche. Nun sucht man eine Lösung.

Medienmitteilung SMP (nach GV Hochdorf und BO Milch)

MEDIENMITTEILUNGEN 23.09.2024

SMP · PSL

Wichtige Entscheide zugunsten der Marktstabilität



Die BO Milch stärkt den Export von milchhaltigen Nahrungsmitteln

Wenn Schweizer Schokoladen- und Biscuitproduzenten für ihre Exportprodukte Schweizer Milch verwenden, bekommen sie dafür ab 2025 drei Rappen mehr pro Kilogramm Milch. Damit will die BO Milch den Markt stabilisieren.



Ausserordentliche Delegiertenversammlung

BOM greift Export unter die Arme, bekämpft Butterberg und Veredelungsverkehr

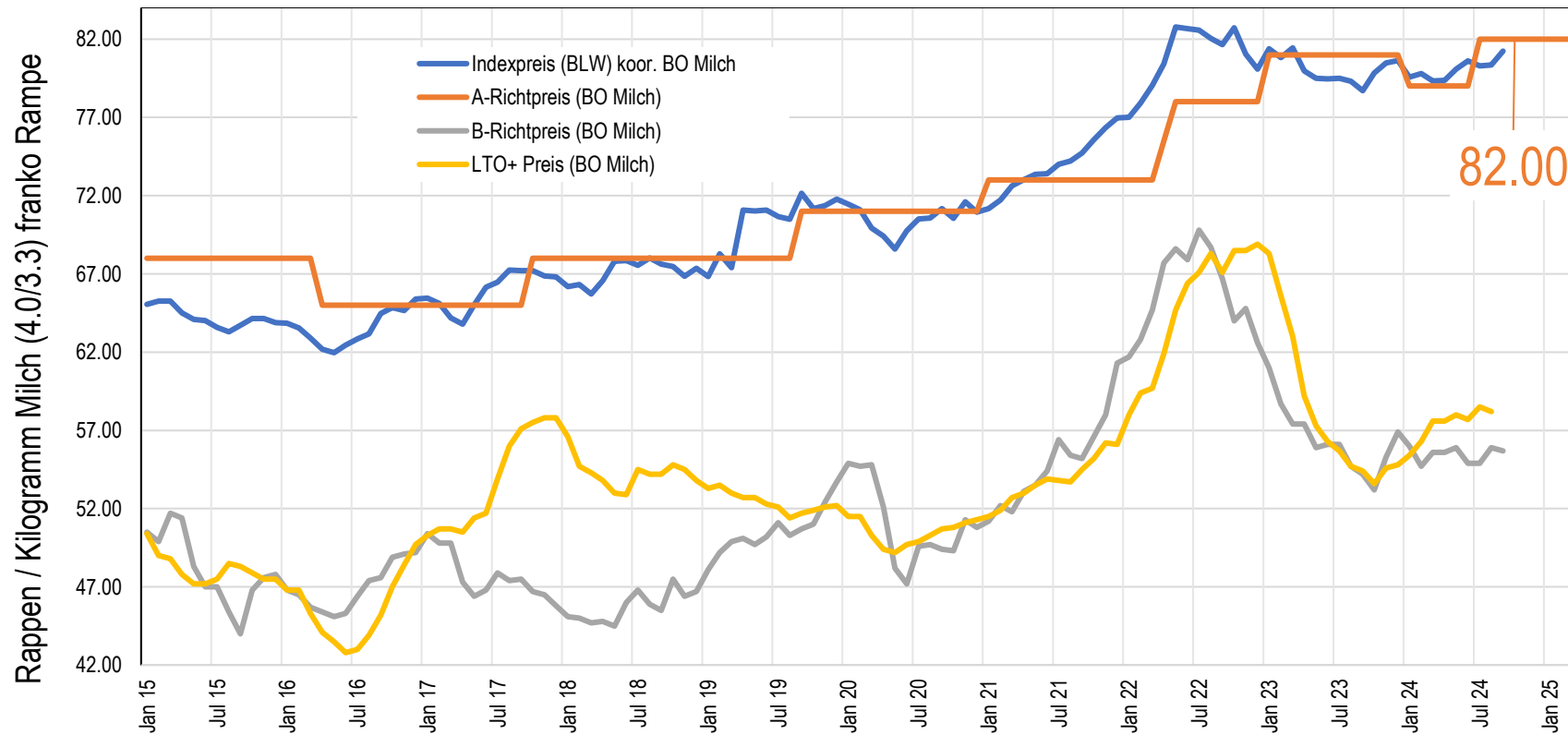
Mit einer Anpassung ihrer Fonds reagiert die Branchenorganisation Milch (BOM) auf die schwierigen Verhältnisse im Milchmarkt. Das soll es auch erlauben, in Zukunft schneller aktiv zu werden.

Von Jil Schuller
Publiziert am Freitag, 20. September 2024 11:03
Lesedauer 5 Minuten

Artikel teilen
f   
Kommentare


A-Richtpreis bleibt auf 82 Rp bis Ende März 2025

Richtpreisbasis und Richtpreise BO Milch



Vorstand BO Milch: Zur Umsetzung Fettmarktentlastung vom 15.11.2024

Der Vorstand der BO Milch unterstützt gemäss Beschluss vom 15.11.2024 die weitere, konkrete Umsetzung der Milch-Fettmarkt-Entlastung wie sie im Grundsatz bereits im Oktober 2024 freigegeben wurde:

- ◆ Die **Buttermengen** (max. 2'000 t à 82% Fett) werden den Butterexporteuren Emmi, Cremo, Züger Frischkäse und Imlig proportional zugeteilt.
- ◆ Die **Rahmmengen** (max. 2'000 t à 40% Fett) werden exklusiv an mooh und Arnold zum Export proportional zugeteilt.
- ◆ Die Erstmilchkäufer für Molkereimilch (inkl. verkäste Molkereimilch) machen ein **Inkasso** von 1.00 Rp./kg gekaufter Milch (ohne Biomengen) in den Monaten März bis Mai 2025 (= 3 x 1.00 Rp.) und überweisen den Betrag auf ein separates Konto bei der BO Milch. Die IG-Produzenten ist für das Inkasso zuständig.
- ◆ Die BO Milch macht die **Auszahlung** der zusätzlichen **Exportbeiträge** basierend auf Exportbelegen (neben den Exportbeiträgen aus dem Fonds der BO Milch) aus dem Konto der Erstmilchkäufer:
 - ◆ 3.33 CHF/kg exportierte Butter 82%. Die Buttermengen müssen bis Ende März 2025 exportiert sein.
 - ◆ 0.83 CHF/kg exportierter Rahm 40% (umgerechnet auf Butter 82%).

Klimarechner der Milchbranche: Einführung 2025



- ◆ Fussabdruck der Milchproduktion kennen; (THG-Monitoring)
- ◆ Kommunikationsgrundlage für «Mehrwerte der Schweizer Milch» sowie Handel und SBTI-Ziele
- ◆ Repräsentativität der Durchschnittswerte für Schweizer Milch
- ◆ Vergleichbarkeit der Ergebnisse



- ◆ Klimarechner durch die Branche (50% Produzenten / 50% Verarbeiter) getragen
- ◆ Nutzung freiwillig
- ◆ Abnehmer bestimmen den Takt und zahlen 1 Rp während 3 Jahren für die Berechnung und Lieferung der Daten



- ◆ KLIR (Nestlé, Emmi, ZMP und aaremilch) durch die BO Milch übernommen und als Branchenrechner installiert
- ◆ Rechner wird für die Nutzung vereinfacht
- ◆ Jährliche Datenübernahme mit Schnittstellen
- ◆ HAFL und Barto AG als externe Dienstleister



- ◆ Phase 1: Berechnung der Emissionen
- ◆ Phase 2: Massnahmen zur Reduktion und finanzielle Entschädigungen
- ◆ Betriebe, die bereits gute Werte vorweisen, müssen für ihre Vorleistung entschädigt werden

SMP·PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg
Producents Sviszers da Latg*

Politisches Umfeld

Stephan Hagenbuch

SMP·PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg*

Agrarpolitik: Bundesfinanzen

Stand Budget 2025

Position	Budget 2024	Budget 2025	Abweichung	Bemerkungen
Pflanzen- und Tierzucht	44'328'000	46'904'000	+2'576'000	
Qualitäts-, Absatzförderung	70'550'000	65'749'000	-4'801'000	Gegenantrag durch SBV & Co deponiert Wein bleibt bei 9 Mio. CHF!
Zulagen Milchwirtschaft	387'274'000	382'930'000	-4'344'000	Zulagen sind gebunden und deshalb grundsätzlich von der Sparvorgabe ausgenommen! Zulagen sind auch Grenzschutz!
Pflanzenbau	73'099'000	71'930'000	-2'000'000	Gegenantrag durch SBV & Co deponiert
Direktzahlungen	2'812'040'000	2'770'170'000	-41'870'000	Gegenantrag durch SBV & Co deponiert
Ernteversicherungen	0	3'500'000	+3'500'000	
Wildtiere & Jagd	11'309'000	17'345'000	+6'036'000	
Agroscope (laufenden)	189'200'000	184'700'000	-4'500'000	
Milchprüfung	2'072'400	2'045'500	-26'900	
Strukturverbesserungen			+20'000'000	Zusatzkredit für Verpflichtungskredit

Bundesfinanzen – Zahlungsrahmen 2026 - 2029

<i>(in Mio. Fr., mit Rundungsdifferenzen)</i>	<i>Budget 2024</i>	<i>2026</i>	<i>2027</i>	<i>2028</i>	<i>2029</i>	<i>Total</i>
<i>Produktionsgrundlagen</i>	<i>142,7</i>	<i>159,7</i>	<i>168,3</i>	<i>176,9</i>	<i>184,4</i>	<i>690</i>
<i>Produktion und Absatz</i>	<i>552,7</i>	<i>536,8</i>	<i>535,3</i>	<i>533,8</i>	<i>532,8</i>	<i>2139</i>
<i>Direktzahlungen</i>	<i>2812,0</i>	<i>2758,9</i>	<i>2751,3</i>	<i>2742,7</i>	<i>2735,1</i>	<i>10 988</i>
<i>Total</i>	<i>3507,4</i>	<i>3455,3</i>	<i>3454,8</i>	<i>3453,3</i>	<i>3452,3</i>	<i>13 817</i>

- ◆ Die Gesamtsumme liegt um 230 Millionen Franken oder 1,6 Prozent tiefer als in der laufenden Periode (2022 bis 2025). Im Wesentlichen wird die lineare Kürzung für 2025 fortgeschrieben (-1.4%).



Bauern müssen mit weniger Geld auskommen. Imago

Bundesrat streicht Bauern Geld

BERN Von 2026 bis 2029 will der Bundesrat 13,8 Milliarden Franken an Bundesgeldern in die Landwirtschaft fliessen las-

Bundesfinanzen – Zahlungsrahmen 2026 – 2029: Stand

Positionen (in Mio. CHF)	Zahlungsrahmen				
	22-25 Parlament (Basis)	26-29 Bundesrat	26-29 Finanz-Kom.	26-29 WAK-NR (28./29.10.)	26-29 WAK-SR
Produktionsgrundlagen	560	690	690	690 (+130)	
Produktion & Absatz	2'239	2'139	2'217	2'239 (+/-)	
Direktzahlungen	11'249	10'988	11'140	11'249 (+/-)	
Total	14'047	13'817	14'047	14'178 (+130)	

Bundeshaushalt im Sparmodus: Bericht Expertengruppe

Aufgabengebiet	Anteile		Entlastung 2027		Entlastung 2030	
	FP 2027		in Mio.	in %	in Mio.	in %
Landwirtschaft und Ernährung	3.9%		161	4.4%	161	4.5%

Amt	Massnahme	Entlastung in Mio.	
		2027	2030
BLW	Verzicht auf Beihilfen Viehwirtschaft	6	6
BLW	Kürzung der Qualitäts- und Absatzförderung um 15 Prozent	10	10
BLW	Erhöhung Versteigerung Importkontingente	80	80
BLW	Verzicht auf Entsorgungsbeiträge	48	50

Freitag, 6. September 2024

Schweiz
Neue Zürcher Zeitung

9

Das schlägt die Expertengruppe vor

Mit 60 Massnahmen sollen 5 Milliarden eingespart werden

MATTHIAS BENZ

Die Expertengruppe hat sämtliche Ausgaben des Bundes durchleuchtet. Hieraus sind Vorschläge, wie bis 2027 rund 4 Milliarden Franken und bis 2030 rund 5 Milliarden Franken pro Jahr eingespart werden können. Das entspricht rund 4 Prozent des Bundeshaushalts. Die vorgeschlagenen Massnahmen können in sechs Gruppen unterteilt werden. In jedem der sechs Bereiche macht die Expertengruppe zahlreiche, zum Teil sehr detaillierte Vorschläge.

1. Effizienterer Miteinsatz: Laut der Expertengruppe kann mit den Massnahmen in diesem Bereich nicht nur der Bundeshaushalt entlastet werden. Sie sollen auch einen positiven Effekt auf die Gesamtwirtschaft haben, weil die Mittelverwendung bisher ineffizient war. Die grössten Posten sind:

- **Dämpfung der Krankenkassenkosten:** Der Bund soll laut der Kommission Kostenziele für die obligatorische Krankenversicherung festlegen. Der Bundesbeitrag an die Prämienverbildungen soll dann nicht mehr stärker wachsen als diese Zielwerte. So könnten 18 Millionen (2027) bzw. 80 Millionen (2030) gespart werden.
- **Kürzung diverser Subventionen:** Die Expertengruppe will eine Reihe kleinerer Subventionen kürzen oder ganz streichen. Sie hat 21 Subventionen identifiziert, bei denen zum Teil der Verwaltungsaufwand grösser ist als der Nutzen für die Empfänger. Insgesamt liessen sich der Bundeshaushalt so um rund 130 Millionen entlasten. Ein Beispiel ist die Kürzung der Sportförderung um 10 Prozent (Sparpotenzial: 17 Millionen).
- **Verzicht auf Förderung des Güterverkehrs:** Der Bund soll sich mit Finanzhilfen an einzelne Wirtschaftssektoren zurückhalten. 2027 sollen 100 Millionen und bis 2030 150 Millionen eingespart werden können.

2. Neue Prioritäten bei den ungebundenen Ausgaben: Zu den ungebundenen Ausgaben des Bundes zählen jene Bereiche, bei denen das Parlament das Budget jedes Jahr anpassen kann. Im

3. **Priorisierung bei Subventionen für Klimapolitik:** Mit dieser Massnahme lassen sich 383 Millionen Franken (bis 2027) bzw. 400 Millionen (bis 2030) einsparen. Die Expertengruppe empfiehlt, klimapolitische Förderungen zu streichen und stattdessen stärker auf Lenkungsgebühren und Vorschriften zu setzen.

4. **Kürzung diverser Subventionen:** Die Expertengruppe will eine Reihe kleinerer Subventionen kürzen oder ganz streichen. Sie hat 21 Subventionen identifiziert, bei denen zum Teil der Verwaltungsaufwand grösser ist als der Nutzen für die Empfänger. Insgesamt liessen sich der Bundeshaushalt so um rund 130 Millionen entlasten. Ein Beispiel ist die Kürzung der Sportförderung um 10 Prozent (Sparpotenzial: 17 Millionen).

5. **Neue Prioritäten bei den ungebundenen Ausgaben:** Zu den ungebundenen Ausgaben des Bundes zählen jene Bereiche, bei denen das Parlament das Budget jedes Jahr anpassen kann. Im

AN DER WELT, GÖTTINGEN

Der Kassenkampf

Welche Kürzungen haben eine Chance? Und wie kann das Volk mitreden?

AN SCHAFER, BERN

Das Parlament bei den Überbrückungsleistungen auch in kurzer Zeit stärker besteuern oder bei der Mehrwertsteuer einen Einheitsatz einführen.

Bundeshaushalt im Sparmodus: Bericht Expertengruppe

Mineralölsteuer		
Prozessenergie, Proben, Verluste		2
Treibstoffe von Luftfahrzeugen		1
Treibstoffe von konzessionierten Transportunternehmen		2
Rückerstattung für Land- und Forstwirtschaft sowie Berufsfischerei		2
Rückerstattung in Einzelfällen bei wirtschaftlicher Notwendigkeit oder allgemeinem Interesse		1
Schwerverkehrsabgabe (Forts.)		
<i>Sonderregelungen</i>		
Fahrzeuge des öffentlichen Verkehrs		2
Rückerstattungen UKV		1
Rückerstattungen Holz		2
Transport von offener Milch und landwirtschaftlichen Nutztieren		2

SMP·PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg*

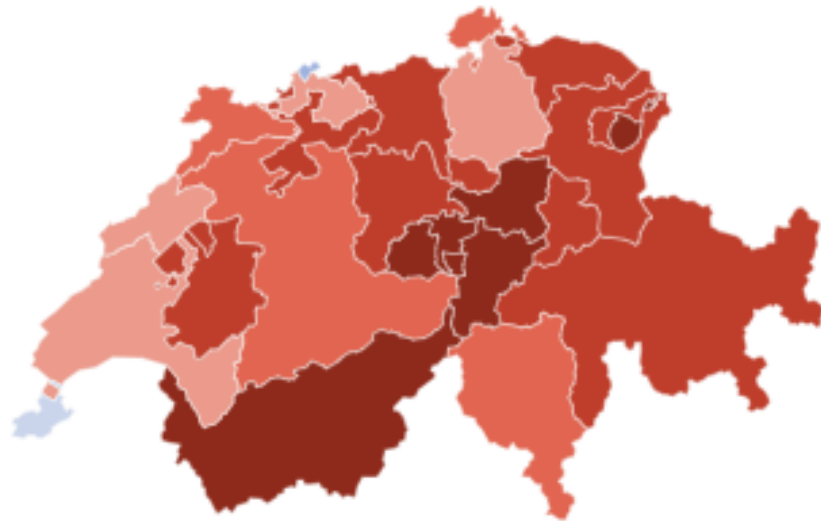
Agrarpolitik: Volksinitiativen

Abstimmung Biodiversitätsinitiative: 22.09.24 – Danke!

 Biodiversitätsinitiative

63,0% Volk Nein **21,5** Stände Nein

NEIN



Nein × 1 579 316

926 159 × Ja

0

30

40

50

60

70

100

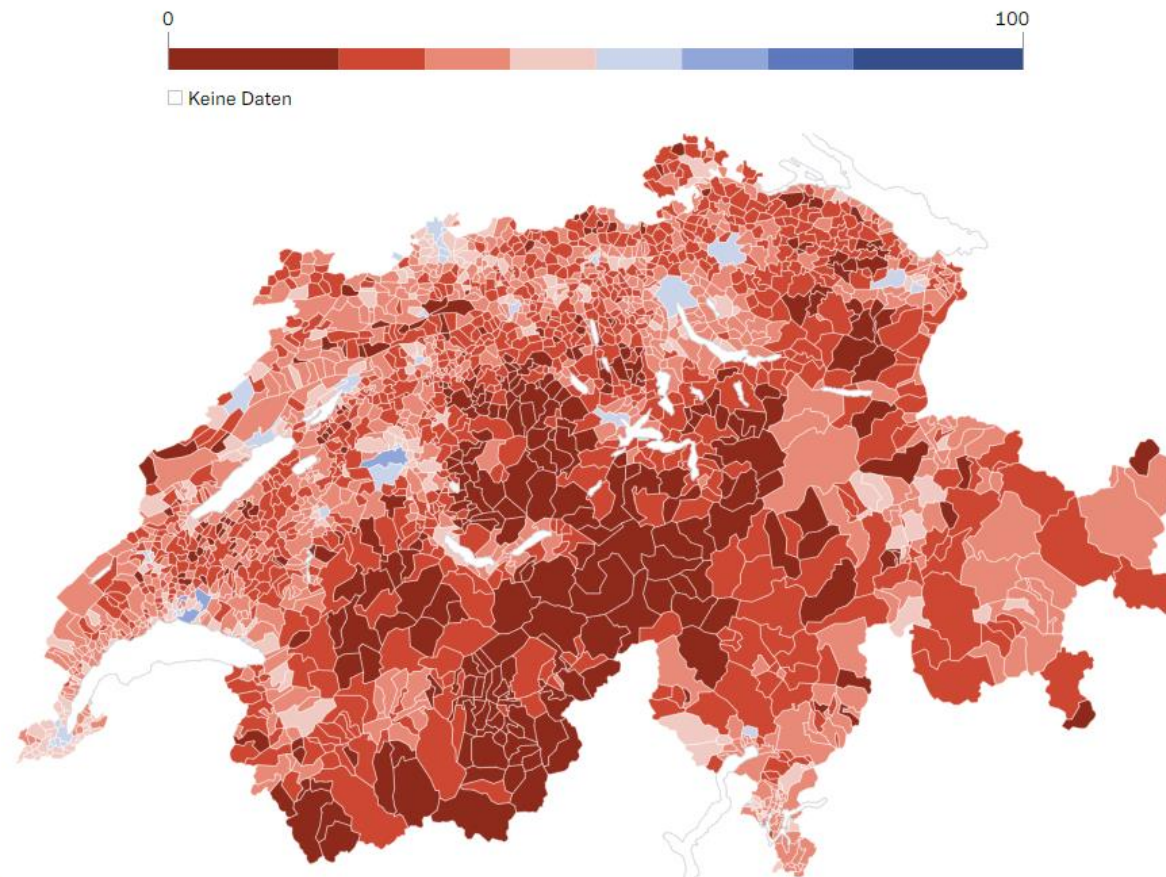
26 von 26 Kantone ausgezählt

Letztes Update vor 4 Stunden

Abstimmung Biodiversitätsinitiative vom 22.09.24

So stimmen die Gemeinden bei der Biodiversitätsinitiative

Ja-Stimmen-Anteil bei der Abstimmung zur Biodiversitätsinitiative nach Gemeinde, in Prozent



Aargau	32,9% Ja	NEIN
Appenzell A. Rh.	34,5% Ja	NEIN
Appenzell I. Rh.	25,4% Ja	NEIN
Basel-Landschaft	41,3% Ja	NEIN
Basel-Stadt	57,7% Ja	JA
Bern	38,3% Ja	NEIN
Fribourg	34,3% Ja	NEIN
Genf	51,2% Ja	JA
Glarus	34,0% Ja	NEIN
Graubünden	32,8% Ja	NEIN
Jura	35,2% Ja	NEIN
Luzern	30,7% Ja	NEIN
Neuenburg	43,8% Ja	NEIN
Nidwalden	24,2% Ja	NEIN
Obwalden	24,5% Ja	NEIN
Schaffhausen	38,8% Ja	NEIN
Schwyz	23,4% Ja	NEIN
Solothurn	34,8% Ja	NEIN
St. Gallen	31,6% Ja	NEIN
Tessin	35,8% Ja	NEIN
Thurgau	30,2% Ja	NEIN
Uri	24,5% Ja	NEIN
Waadt	40,0% Ja	NEIN
Wallis	26,1% Ja	NEIN
Zug	32,4% Ja	NEIN
Zürich	41,7% Ja	NEIN

Abstimmungen: Umweltverantwortungsinitiative 09.02.2025!

Für eine verantwortungsvolle Wirtschaft innerhalb der planetaren Grenzen

Die Bundesversammlung empfiehlt Volk und Ständen, die Initiative abzulehnen.

Nationalrat, 27. September 2024 Der Präsident: Eric Nussbaumer Der Sekretär: Pierre-Hervé Freléchoz	Ständerat, 27. September 2024 Die Präsidentin: Eva Herzog Die Sekretärin: Martina Buol
---	--

Die Bundesverfassung¹ wird wie folgt geändert:

Art. 94a Rahmen der Wirtschaft

¹ Die Natur und ihre Erneuerungsfähigkeit bilden den Rahmen für die schweizerische Gesamtwirtschaft. Wirtschaftliche Tätigkeiten dürfen nur so viele Ressourcen verbrauchen und Schadstoffe freisetzen, dass die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten bleiben.

² Bund und Kantone stellen die Einhaltung dieses Grundsatzes sicher; dabei tragen sie insbesondere der Sozialverträglichkeit im In- und Ausland der von ihnen getroffenen Massnahmen Rechnung.

Art. 197 Ziff. 13²

13. Übergangsbestimmung zu Art. 94a (Rahmen der Wirtschaft)

Bund und Kantone sorgen dafür, dass die durch den Konsum in der Schweiz verursachte Umweltbelastung spätestens zehn Jahre nach Annahme von Artikel 94a durch Volk und Stände die planetaren Grenzen gemessen am Bevölkerungsanteil der Schweiz nicht mehr überschreitet.

² Diese Bestimmung gilt namentlich in den Bereichen Klimaveränderung, Biodiversitätsverlust, Wasserverbrauch, Bodennutzung sowie Stickstoff- und Phosphoreintrag.

¹ SR 101

² Die endgültige Ziffer dieser Übergangsbestimmung wird nach der Volksabstimmung von der Bundeskanzlei festgelegt.

Abstimmungen: Umweltverantwortungsinitiative

09.02.2025!

- ◆ **Ziel:** Die Schweiz soll sich innerhalb von 10 Jahren wieder innerhalb der planetaren Grenzen weiterentwickeln.
- ◆ **Massive Auswirkungen** auf die gesamte Wirtschaft (inkl. Landwirtschaft) und den Konsum. Die Schätzungen gehen von einer Reduktion des Ressourceneinsatzes von 5/6 innerhalb von 10 Jahren aus.
- ◆ Die Land- und Milchwirtschaft wäre massiv betroffen (Kosten, Produktion, Umweltauflagen, Importe).
- ◆ **Abstimmung im Parlament:** NR: 129 N : 60 J 1 E und SR: 34 N 9 J 2 E
- ◆ Es gibt keinen Gegenentwurf dazu.
- ◆ Das Thema ist noch (lange) nicht beim Stimmvolk angekommen und das Abstimmungsdatum hegt ein Risiko.

Abstimmungen: Ernährungsinitiative («Vegi-Initiative») 2026

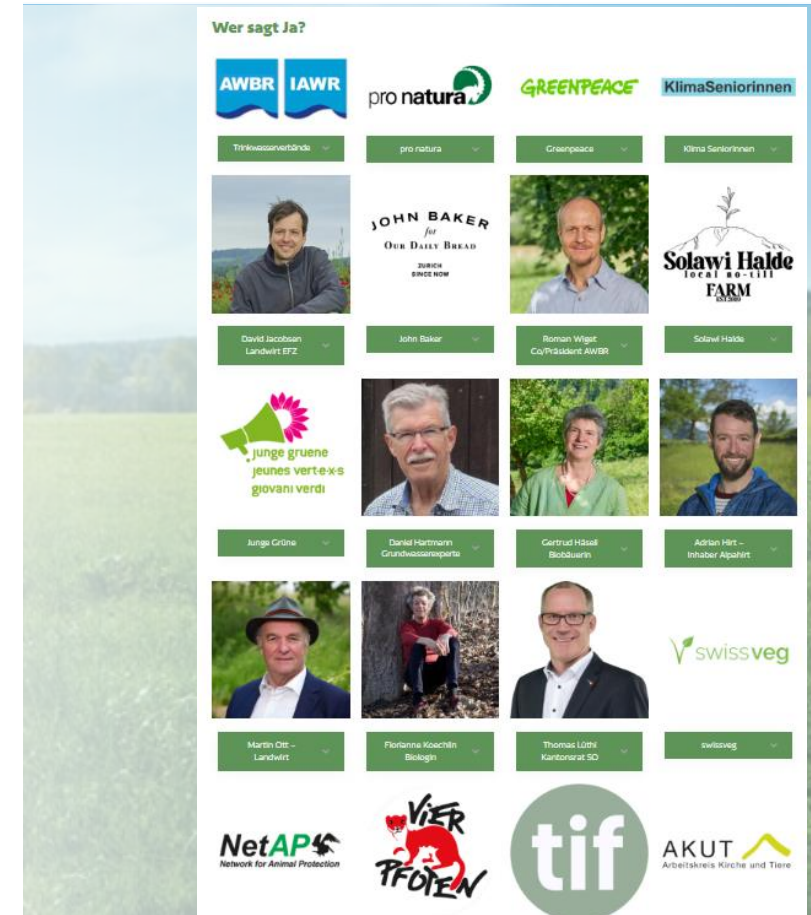
Art. 104a Ernährungssicherheit

¹Zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln **einschliesslich sauberen Trinkwassers** schafft der Bund Voraussetzungen für:

- a. die Sicherung der Grundlagen für die landwirtschaftliche Produktion, insbesondere des Kulturlandes, der Biodiversität und der Bodenfruchtbarkeit sowie die Förderung von natürlichem, samenfestem Saat- und Pflanzgut;
- a^{bis}. die Sicherung der Grundwasserressourcen für die nachhaltige Trinkwassergewinnung;
- b. eine standortangepasste und ressourceneffiziente Lebensmittelproduktion;
- c. eine auf den Markt ausgerichtete **und zugleich nachhaltige, klimabewusste** Land- und Ernährungswirtschaft;
- d. grenzüberschreitende Handelsbeziehungen, die zur nachhaltigen Entwicklung der Land- und Ernährungswirtschaft
- e. einen ressourcenschonenden Umgang mit Lebensmitteln.

²Der Bund strebt einen Netto-Selbstversorgungsgrad von mindestens 70 Prozent an. Zu diesem Zweck trifft er insbesondere Massnahmen zur Förderung einer vermehrt auf pflanzlichen Lebensmitteln basierenden Ernährungsweise und einer darauf ausgerichteten Land- und Ernährungswirtschaft.

³Bund und Kantone richten ihre Subventionen, die Förderung von Forschung, Beratung und Ausbildung sowie andere staatliche Anreize so aus, dass sie den Bestimmungen nach den Absätzen 1 und 2 nicht zuwiderlaufen.



Abstimmungen: Ernährungsinitiative («Vegi-Initiative») 2026

Art. 74 Umwelt

Art. 74a Erhaltung der Ökosysteme und der Biodiversität

¹Bund und Kantone sorgen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für die Erhaltung der Ökosysteme und der Biodiversität.

²Der Bund lässt namentlich nicht mehr zu, dass die für die Gewässerqualität, die Bodenfruchtbarkeit und die Biodiversität essenziellen, im Jahr 2008 vom Bundesamt für Landwirtschaft und vom Bundesamt für Umwelt als Umweltziele für die Landwirtschaft definierten Höchstwerte für Stickstoffverbindungen und Phosphor überschritten werden.

Art. 197 Ziff. 15 Übergangsbestimmungen zu den Art. 74a und 104a

¹Bund und Kantone erlassen ihre Ausführungsbestimmungen zu den Artikeln 74a und 104a Absatz 1 Einleitungssatz und Buchstaben a, a^{bis} und c sowie Absätze 2 und 3 innert fünf Jahren nach deren Annahme durch Volk und Stände.

²Die Ausführungsgesetzgebung des Bundes regelt namentlich die Instrumente, die es ermöglichen, die neuen Vorgaben der Artikel 74a und 104a Absatz 1 Einleitungssatz und Buchstaben a, a^{bis} und c sowie Absätze 2 und 3 innert zehn Jahren nach deren Annahme zu erfüllen. Bezüglich des angestrebten Netto-Selbstversorgungsgrades legt das Gesetz auch Zwischenziele fest.

³Die nötigen Anpassungen der landwirtschaftlichen Produktion sind sozialverträglich auszugestalten und werden vom Bund finanziell unterstützt.

Mit 112'736 (z.T. „gekauften“) Unterschriften ist die Eidgenössische Volksinitiative «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser» offiziell zustande gekommen.

Abstimmungen: Ernährungsinitiative («Vegi-Initiative») 2026

Sprachregelung zur Ernährungsinitiative von Franziska Herren (= die gekaufte Vegi-Initiative)

Es handelt sich um eine Vegi-Initiative. Franziska Herren versucht damit erneut, die Produktion von pflanzlichen Lebensmitteln staatlich verordnet zu fördern und jene von tierischen Produkten zurückzubinden. Denn nur mit einer weitgehendst vegetarischen Ernährungsweise für alle liesse sich ihre Forderung von 70% Selbstversorgungsgrad erreichen. Sie will der Bevölkerung also vorschreiben, wie sie zu essen hat und der Staat soll den Menüplan befehlen. Die Initiative ist zudem eine Zwängerei: Das Volk sagte in den letzten drei Jahren deutlich NEIN zu den beiden extremen Agrarinitiativen und der Massentierhaltungsinitiative und stellte sich damit hinter die einheimische Landwirtschafts- und Ernährungspolitik. Mit dem Absenckpfad, der AP22+ und der angekündigten AP 2030 sind weitgehende Änderungen der Rahmenbedingungen für eine noch nachhaltigere Landwirtschaft bereits in Umsetzung oder in Planung. Eine neue Initiative braucht es dafür nicht. Solche unsinnigen Forderungen belasten zudem nicht nur die Psyche der Bauernfamilien, sondern auch die Steuerzahlenden und verschlingen unnötige Ressourcen.

[Initiative für eine sichere Ernährung - Ernährungsinitiative \(ernaehrungsinitiative.ch\)](#)

Unsere Versorgung mit Lebensmitteln ist zu 50% vom Ausland abhängig

Sicher ernährt durch:

- Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion
- Mehr pflanzliche Lebensmittel
- Hohe Biodiversität und Bodenfruchtbarkeit
- Sauberes Trinkwasser & eine gesunde Umwelt

SMP·PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg*

Agrarpolitik: Relevante politische Entscheide

Ein (positiver) «Mosaikstein» - nach x Jahren Diskussion

Wertfreigrenze im Reiseverkehr
wird auf 150 Franken pro Person
gesenkt

(Letzte Änderung 16.10.2024)

Bern, 16.10.2024 - Anlässlich seiner Sitzung vom 16. Oktober 2024 wurde der Bundesrat über die Änderung der Verordnung des Eidgenössischen Finanzdepartements (EFD) in Kenntnis gesetzt. Demnach wird die Wertfreigrenze im Reiseverkehr ab dem 1. Januar 2025 von 300 Franken auf 150 Franken pro Person und Tag gesenkt. Dies entspricht einem Auftrag des Parlaments. Zudem erfüllt das EFD damit die Forderungen zweier Standesinitiativen zur Reduzierung des Einkaufstourismus.

Ab 2025 dürfen Waren zum privaten Gebrauch von Reisenden nur noch bis zu einem Gesamtwert von 150 Franken pro Person und Tag steuerfrei



Es geht um „Steuergerechtigkeit“ und nicht um „Wahlfreiheit“ beim Einkauf!

Agrarpaket 2024 (06.11.2024)

Mit dem Agrarpaket 2024 werden v.a. allgemeine Massnahmen aus der Agrarpolitik 2022 (Mini-AP22+) umgesetzt, jedoch sehr wenig «Milchspezifisches»:

- ◆ **Einführung eines Versicherungsschutzes als Voraussetzung für Direktzahlungen**
- ◆ **Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsbeiträge werden fusioniert zu regionalen Biodiversität- und Landschaftsqualitätbeiträgen** (+ Mittel im Bericht «Gaillard» gekürzt)
- ◆ **Verzicht auf Massnahmen:**
 - ◆ Keine Lieferungspflicht von Buchhaltungsdaten für die zentrale Auswertung.
 - ◆ Nicht-Einführung von gewissen Sanktionen bei den Direktzahlungen.
 - ◆ Keine Umsetzung der Meldepflicht nach Art. 9 Abs. 3 MSV (vor dem Inkrafttreten). Dies ist eine Folge der Diskussionen zur Umsetzung der Motion Nicolet (21.4124).
- ◆ **Andere Punkte:**
 - ◆ Einführung Ernteversicherung, Umsetzung Kompetenz- und Innovationsnetzwerk etc.

SMP·PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg
Producenti Svizzeri da Latg*

Swissmilk-Marketing

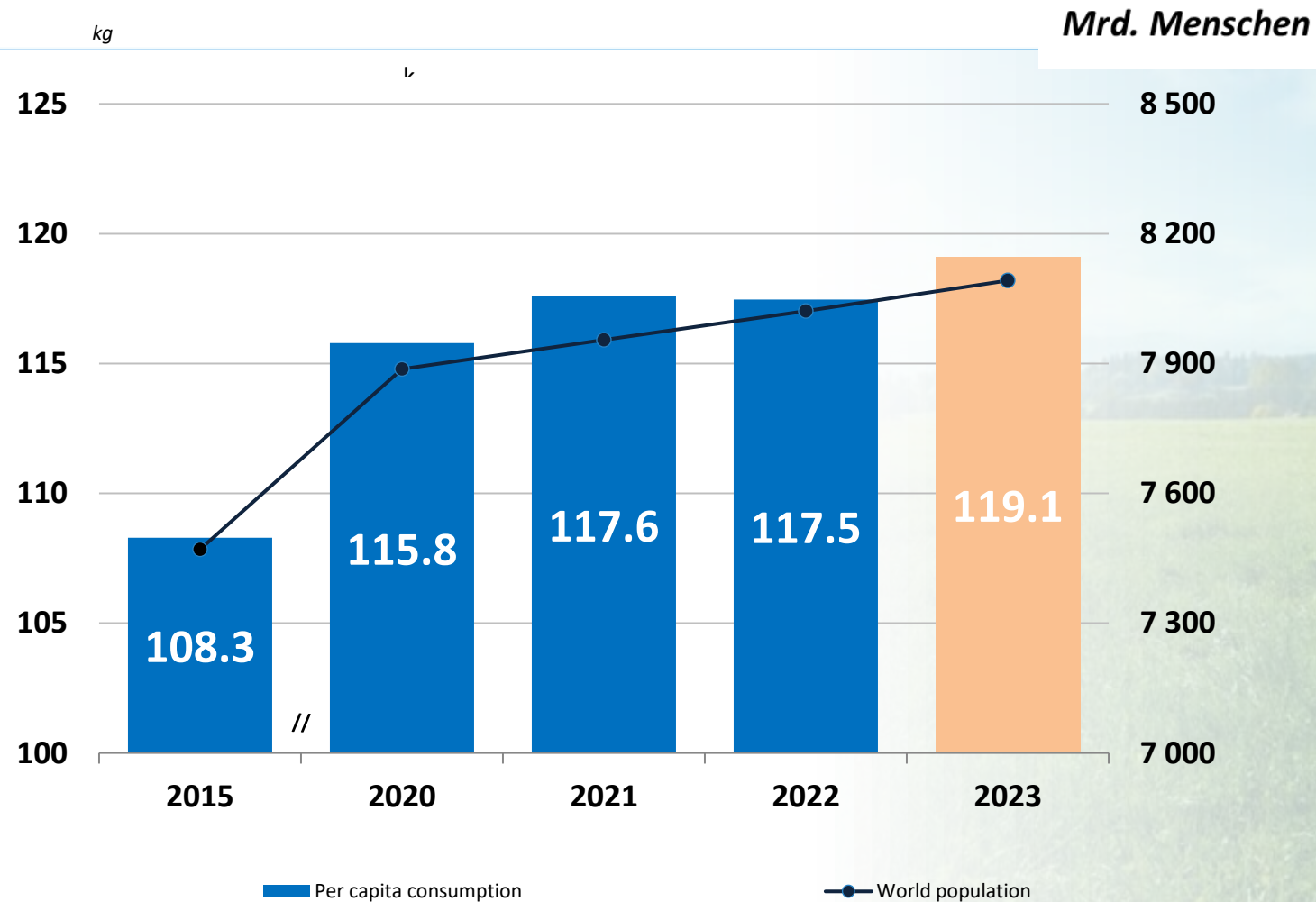
Stefan Arnold

Programm

- ◆ Milchkonsum
- ◆ Gesundheit & Ernährungs-Pyramide
- ◆ Nachhaltigkeit
- ◆ Methan-Modul Events
- ◆ Wir sind für Sie da!



Nachfrage positiv: Weltweit steigt Milchkonsum Jahr um Jahr



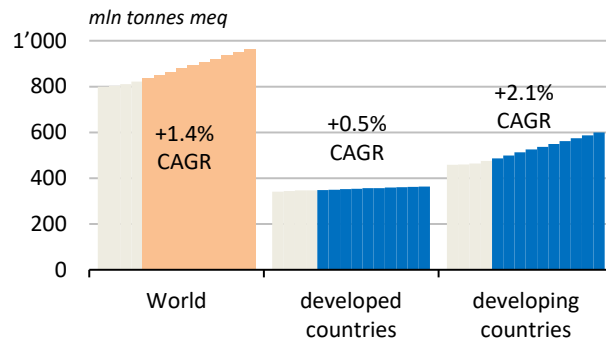
Weltweiter Konsum pro Kopf bei rund 119kg

Schweizer Konsum pro Kopf bei über 350kg

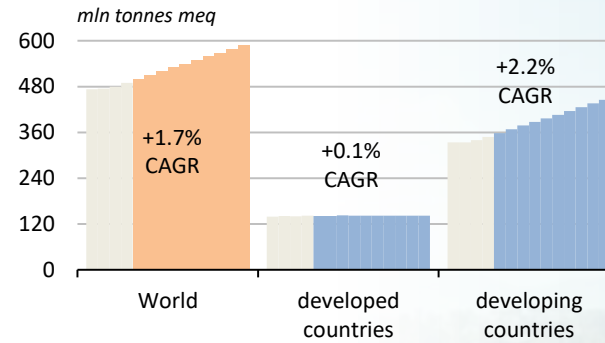


Erwartete Veränderung des Konsums 2020 – 2033 / pro Jahr

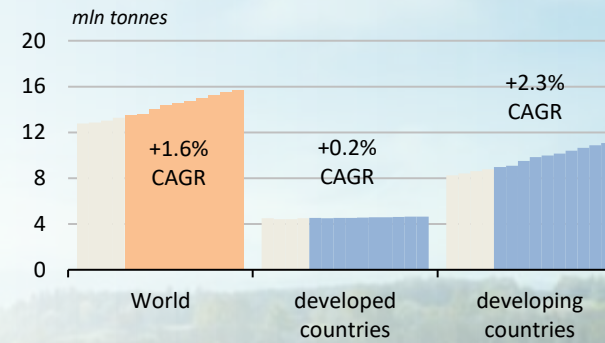
Alle Produkte



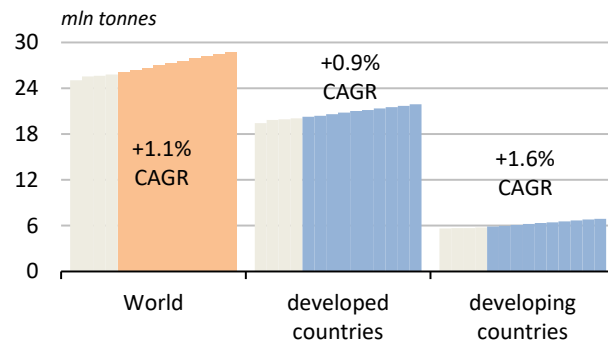
Frischmilchprodukte



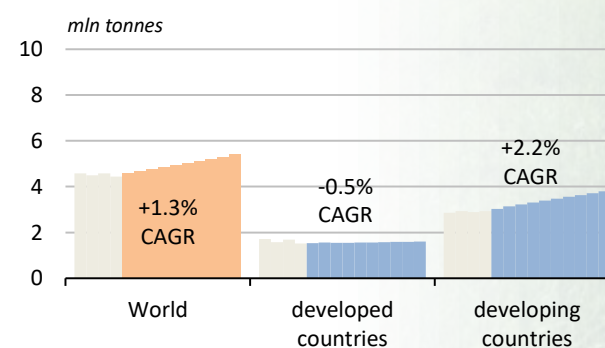
Butter



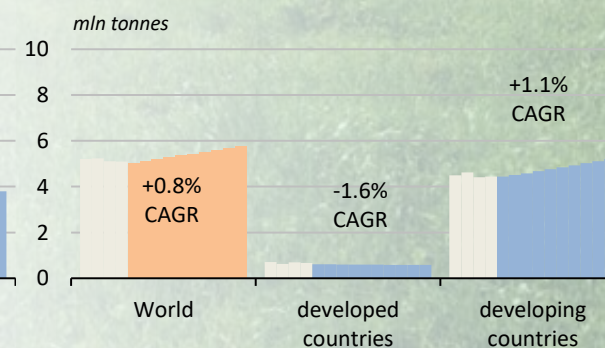
Käse



Magermilchpulver / SMP



Vollmilchpulver /WMP



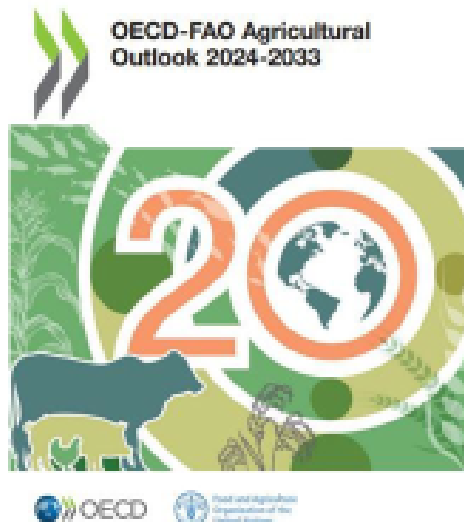
Quelle: OECD-FAO Agricultural outlook

Starkes Wachstum in Gesamtkonsum: bis zu 18%

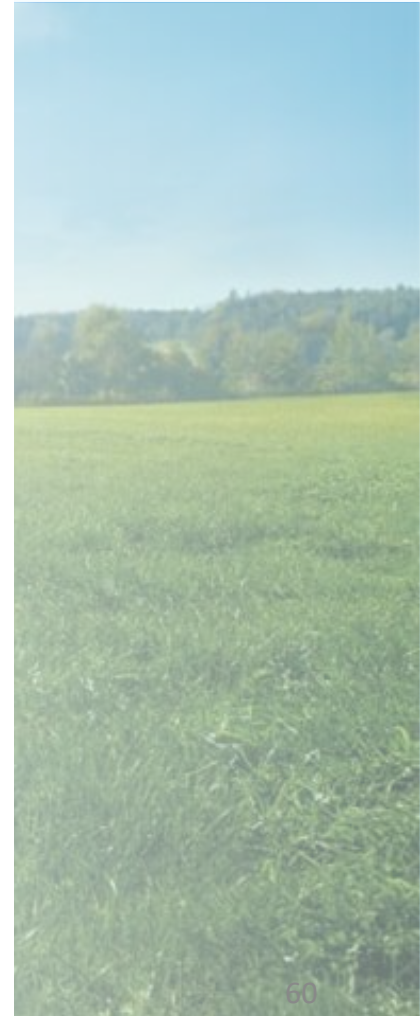
2° Worldwide demand for all food categories is very dynamic

Growth forecasts for global consumption of major food product groups between 2024 and 2033

Fresh dairy products	+ 18%
Butter	+ 16%
Poultry meat	+ 13%
Sugar	+ 11%
Fish	+ 11%
Cheese	+ 10%
Beef meat	+ 10%
Wheat	+ 9%
Rice	+ 9%
Vegetable oils	+ 7%
Pork meat	+ 5%



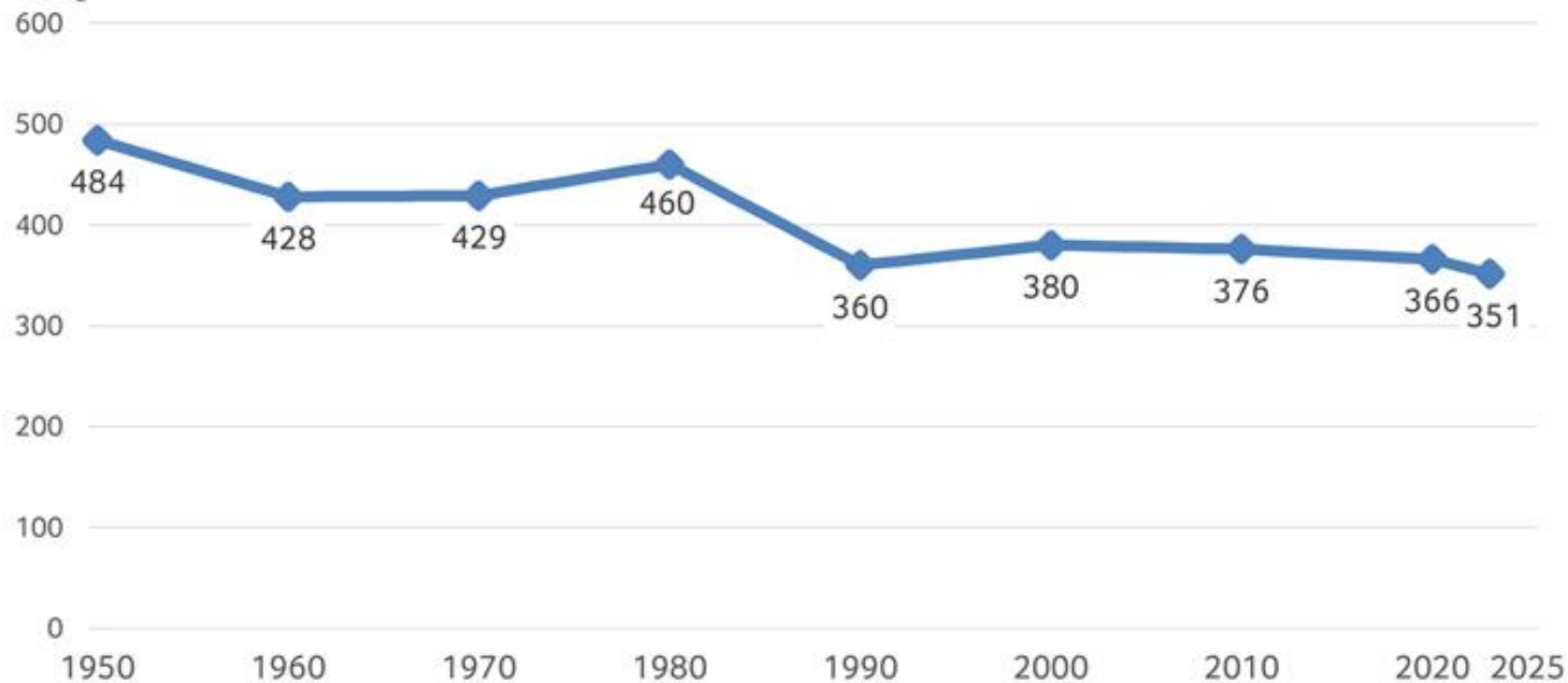
OCDE-FAO June 2024



Entwicklung Gesamtverbrauch Schweiz / pro Kopf

Megatrends: pro Kopf Verbrauch Milch und Milchprodukte

Kilogramm

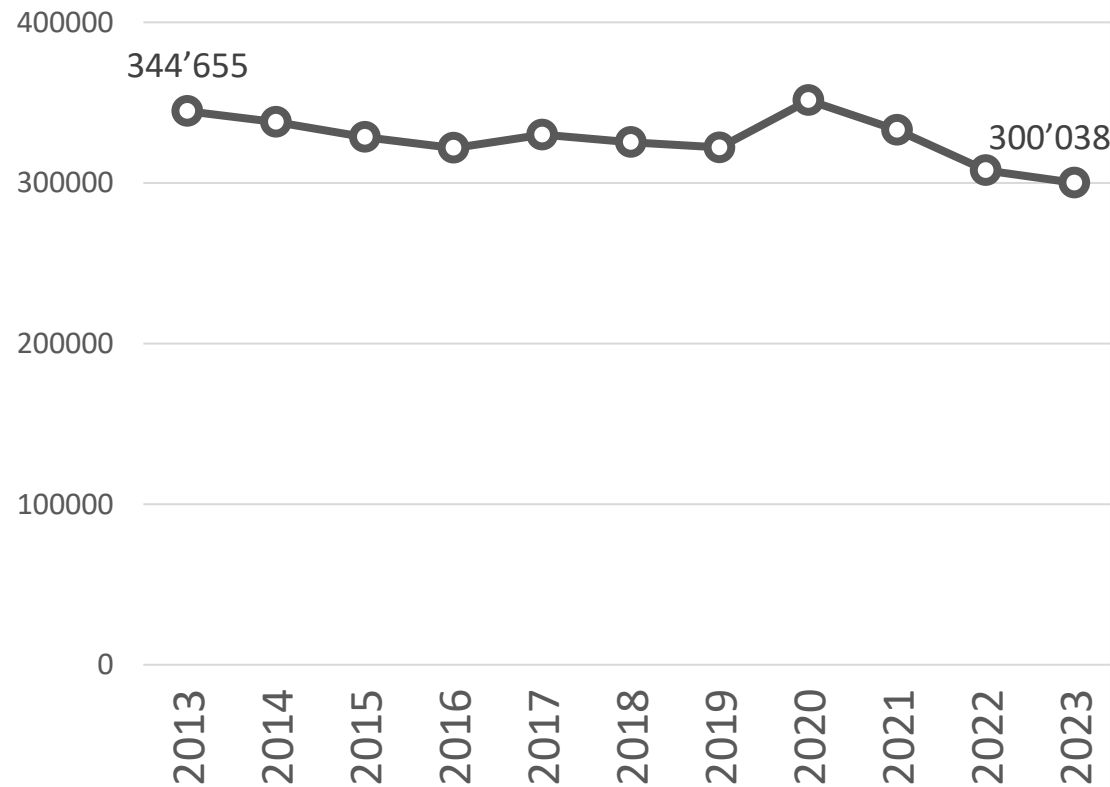


Grafik: SMP PSL / Quelle: Milchstatistik diverse Jahrgänge



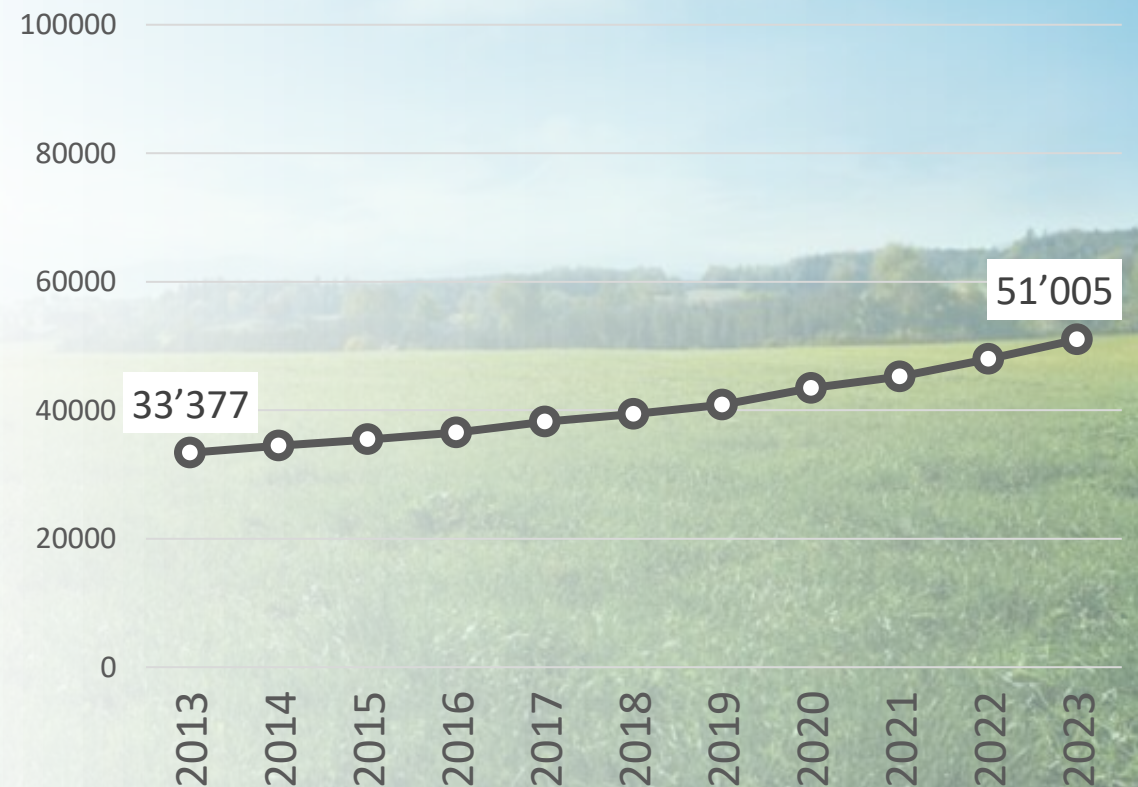
Entwicklung Milch vs. Milchlischgetränke (Privathaushalte)

Trink-Milch



● Menge (in '000kg)

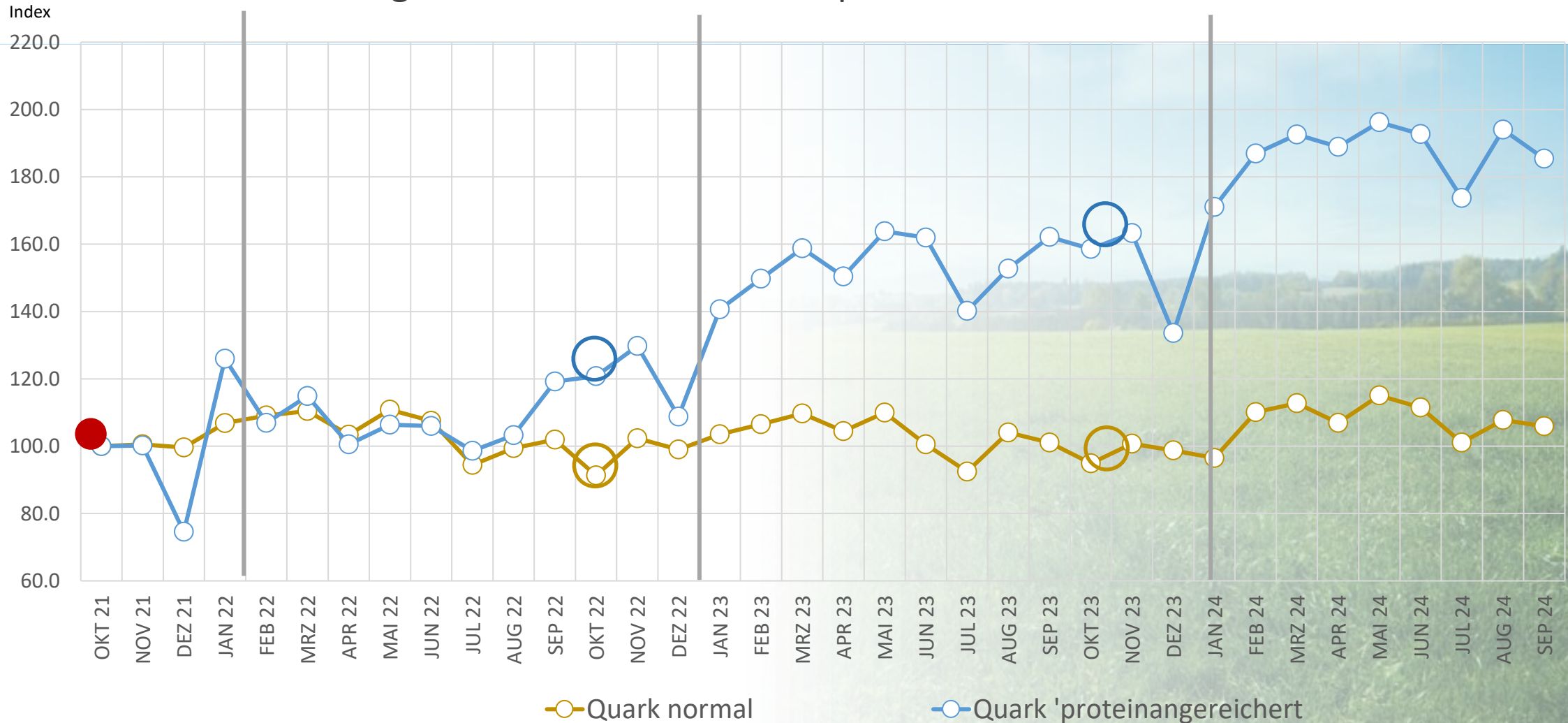
Milchlischgetränke



● Menge (in '000kg)

Quark – proteinangereichert vs. konventionell

Vgl. Zeitraum Okt. 2021 – Sept. 2024

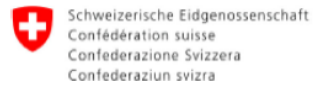


Quelle: Nielsen Retailscan + Homescan

indexiert per Okt 2021

GESUNDHEIT & ERNÄHRUNG

Am 11. September 2024 kommunizierte das BLV die neuen Empfehlungen



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit
und Veterinärwesen

Gesund und nachhaltig essen: Bund aktualisiert seine Ernährungsempfehlungen

Bern, 11.09.2024 - Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV hat im Rahmen der Schweizer Ernährungsstrategie und in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung SGE neue Ernährungsempfehlungen erarbeitet. Diese berücksichtigen vermehrt auch Aspekte der Nachhaltigkeit. Die aktualisierten Empfehlungen werden in einer neu gestalteten Lebensmittelpyramide visualisiert.

Die Ernährungsempfehlungen für die Schweiz wurden 2011 letztmals überarbeitet. Nun hat sie das BLV in Zusammenarbeit mit der SGE auf der Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse überprüft und aktualisiert. Neu berücksichtigen sie vier Dimensionen: die bedarfsgerechte Nährstoffzufuhr durch eine vielfältige Lebensmittelauswahl, die Gesundheitsförderung, Nachhaltigkeitsaspekte und das in der Schweiz übliche Essverhalten.

Modellierung der Daten

Statistische Optimierung (Opti-Suisse)

Gleichzeitige Berücksichtigung mehrerer Aspekte:
Gesundheit – Umwelt – Konsumgewohnheiten – Nährstoffbedarf

CHUV-Bericht

- Lebensmittelliste (47 LM)
- Auswirkungen auf die Umwelt (UBP)
- Gesundheitsempfehlungen

menuCH

- Essgewohnheiten (min./max.)

Andere









- Schweizer Referenzwerte für die Nährstoffzufuhr
- Nährwerte von Lebensmitteln

Neue Ernährungsempfehlungen



© sqe-ssn.ch, blv.admin.ch / 2024

Botschaften auf einen Blick

-  **Getränke** ▶ Regelmässig trinken. Am besten Wasser.
1–2 Liter am Tag
-  **Früchte und Gemüse** ▶ Bunt und saisonal.
5 Portionen am Tag
-  **Getreideprodukte und Kartoffeln** ▶ Vollkornprodukte bevorzugen.
3 Portionen am Tag
-  **Milchprodukte** ▶ Am besten ungezuckert.
2–3 Portionen am Tag
-  **Hülsenfrüchte, Eier, Fleisch und Weitere** ▶ Abwechslung geniessen. Regelmässig Hülsenfrüchte.
1 Portion am Tag
-  **Nüsse und Samen** ▶ Täglich in kleinen Mengen geniessen.
1 kleine Handvoll am Tag
-  **Öle und Fette** ▶ Pflanzliche Öle bevorzugen.
2 Esslöffel am Tag
-  **Süssgetränke, Süsses und salzige Snacks (optional)** ▶ In kleinen Mengen.
0–1 Portion am Tag

Botschaften pro Stufe Milch & Milchprodukte



© sge-ssn.ch, blv.admin.ch / 2024

Botschaften im Detail

- ◆ Portionengrößen sind dieselben
- ◆ **Milchprodukte sind nicht nur eine bedeutende Quelle für Protein. Die liefern auch hochwertiges Calcium, Jod, Vitamin B2 und Vitamin B12**
- ◆ Pflanzliche Alternativen unterscheiden sich bezüglich ihres Nährwerts (Proteine, Vitamine, Mineralstoffe) von Milchprodukten
- ◆ Bezüglich Protein sind einzig Pflanzendrinks aus Soja eine gleichwertige Alternative zu Kuhmilch

Milchprodukte

Am besten ungezuckert.

Empfehlung

Täglich 2–3 Portionen Milchprodukte.

1 Portion entspricht 2 Dezilitern Milch oder 150–200 Gramm Joghurt, Quark, Hüttenkäse, Blanc battu oder 30 Gramm Halbhart-/Hartkäse oder 60 Gramm Weichkäse.

Gut zu wissen

Milchprodukte sind eine bedeutende Quelle für Protein, Calcium, Jod, Vitamin B2 und Vitamin B12.

Pflanzliche Alternativen unterscheiden sich bezüglich ihres Nährwerts (Proteine, Vitamine, Mineralstoffe) von Milchprodukten. Auch bei den pflanzlichen Produkten gibt es Unterschiede. Bezüglich Protein sind Pflanzendrinks aus Soja eine gleichwertige Alternative zu Kuhmilch. Dagegen enthalten Pflanzendrinks aus Hafer, Reis oder Mandeln und manche pflanzliche Käseimitate kaum Protein.

Tipps

- ♥ Bevorzugen Sie Milchprodukte ohne zugesetzten Zucker oder andere Süßungsmittel wie z.B. Joghurt nature oder Hüttenkäse. Für mehr Abwechslung beim Geschmack, können Sie diese mit Kräutern oder frischen Früchten mischen.
- ♥ Die Mengeneempfehlung für Milchprodukte wird erreicht, wenn Sie an manchen Tagen in der Woche zwei Portionen und an manchen Tagen drei Portionen konsumieren.
- ♥ Wer keine oder wenig Milchprodukte konsumiert, sollte darauf achten, den Bedarf an Protein, Calcium, Jod und B-Vitaminen über andere Lebensmittel zu decken.

Beispiele für 1 Portion



Ländervergleich (D-A-CH) / 2024

Land	Schweiz	Deutschland	Österreich
Neue Empfehlungen gültig ab	11.09.2024	März 2024	Juli 2024
Empfehlungen	<p>Täglich 2-3 Portionen Milch und Milchprodukte</p> <p>am besten ungezuckert</p> <p>Die Mengeneempfehlung für Milchprodukte wird erreicht, wenn an manchen Tagen in der Woche zwei Portionen und an manchen Tagen drei Portionen konsumiert werden</p>	<p>Täglich 2 Portionen Milch und Milchprodukte</p>	<p>Ominvoren Ernährungsempfehlungen: Täglich 2 Portionen Milch und Milchprodukte (411g/Tag)</p> <p>Vegetarische Ernährungsempfehlungen: Täglich 3 Portionen Milch und Milchprodukte (579g/Tag)</p> <p>Portionsgrößen noch nicht veröffentlicht (kommt im Herbst 2024). Unten aufgeführt sind noch die alten Empfehlungen</p>
Portionsgrösse Milch	200 ml Milch	250 ml Milch	200 ml Milch
Portionsgrösse Joghurt/ Quark/Hüttenkäse	150-200 g Joghurt/Quark/Hüttenkäse/Blanc battu	150 g Joghurt	180-250 g Joghurt , 200 g Quark/Hüttenkäse
Portionsgrösse Hartkäse	30 g Halbhart-/Hartkäse	30 g Käse	50-60 g Käse
Portionsgrösse Weichkäse	60 g Weichkäse	30 g Käse	50-60 g Käse

Was hat Swissmilk gemacht Unsere Kommunikation auf einen Blick

WAS IST DIE BESSERE WAHL?

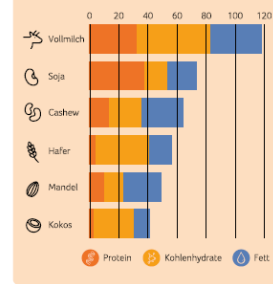
Die Vielfalt der Pflanzendrinks wie Hafer oder Soja ist gross und oft werden sie fälschlicherweise der Milch gleichgestellt. Dass es sich um unterschiedliche Lebensmittel handelt, zeigt eine aktuelle Studie aus der Schweiz, die den Nährstoffgehalt und die Qualität der verschiedenen Lebensmittel untersucht hat. Das Resultat ist eindeutig.

MILCH ODER PFLANZENDRINKS



MAKRONÄHRSTOFFE

Gramm pro Kilogramm Milch oder Pflanzendrink



Mehr Details zum Vergleich Milch und Pflanzendrinks: swissmilk.ch/nuehrstoffvergleich

Quelle: Walther, R., Guggisberg, D., Badertscher, R., Egger, L., Portmann, R., Dubois, S., Haldimann, M., Kopf, Bolanz, K. A., Rhy, P., Zoller, D., Vrsagelj, R. & Rizzoli, S. (2022). Comparison of nutritional composition between plant-based drinks and cow's milk. *Frontiers in Nutrition*, 9.

Kohlenhydrate, Fette und Proteine sind Hauptbestandteile unserer Lebensmittel, auch bekannt als Makro- oder Nährstoffe. Nicht nur die Menge der Nährstoffe zählt, sondern auch, wie gut unser Körper sie verwerten kann. Bei beidem punktet Milch.

Milch ist eine wichtige Nährstofflieferantin. Sie enthält **mehr Protein** als die meisten Pflanzendrinks, und das Milchprotein kann vom Körper besser zu körpereigenem Protein verwertet werden als dasjenige von Pflanzendrinks. Auch beim **Fettgehalt** steht die Milch an erster Stelle. Dank dem besten Omega-6-zu-Omega-3-Verhältnis, verglichen mit den Pflanzendrinks, kann der Körper die wertvollen Omega-3-Fettsäuren besser verwerten und von deren entzündungshemmenden Eigenschaften profitieren. Und wie stehts mit den **Kohlenhydraten**? Milch enthält Milchzucker (Laktose), der den Blutzucker langsamer ansteigen lässt als der Zucker in den meisten Pflanzendrinks. Auch das Fett und Protein in der Milch tragen dazu bei, den Anstieg des Blutzuckers zu verlangsamen. Pflanzendrinks enthalten keine Laktose und sind daher für Menschen mit einer Laktoseintoleranz gut verträglich. Hast du aber gewusst, dass es auch laktosefreie Milch gibt? Damit umgehst du die Beschwerden und kannst zudem von der Nährstoffvielfalt einer Milch profitieren.

FAZIT

Fazit von Ernährungswissenschaftlerinnen: «Milch und Pflanzendrinks sind vollwertige Lebensmittel. Milchdrinks sind vollwertiger als Pflanzendrinks. Milchdrinks sind vollwertiger als Pflanzendrinks.»

Beim Gehalt von Nährstoffen enthält Vollmilch von Natur aus mehr Nährstoffe als Pflanzendrinks. Milchdrinks sind vollwertiger als Pflanzendrinks. Milchdrinks sind vollwertiger als Pflanzendrinks.

Publireportage



Milch-Inhaltsstoffe: Ein eingespieltes Team

Milch und Milchprodukte sind ein wichtiger Teil einer ausgewogenen Ernährung. Warum? Ganz einfach: Sie sind voll mit wertvollen Inhaltsstoffen, die als eingespieltes Team ihr Potenzial entfalten.

In der Schweizer Lebensmittelpyramide, und letztlich auf unserem Teller, haben Milch und Milchprodukte ihren festen Platz. Das hat seinen Grund: Sie liefern uns ein Paket an wertvollen Inhaltsstoffen, und unter den vielen feinen Milchprodukten findet sich für jede Mahlzeit etwas Passendes. Von der Milch im Cappuccino über das Joghurt im Müsli bis zum Spritz über der Pasta: Milch und Milchprodukte bereichern unser Essen – ganz natürlich.

Ein ganzheitlicher Blick

Die Inhaltsstoffe der Milch gleichen einem Team, in welchem jedes Mitglied seine Rolle hat und unverzichtbar ist. Allein kann eine Spielerin oder ein Spieler gute Leistungen erbringen, doch erst im Zusammen-

Ein wichtiges Zusammenspiel

Die dynamische Kombination verschiedener Inhaltsstoffe wird in der Fachwelt „Milchmatrix“ genannt. So zeigen beispielsweise Untersuchungen, dass natürliches Kalzium aus der Milch besser aufgenommen wird als zugesetztes Kalzium in Pflanzendrinks. Die Vermutung: Dafür ist der Effekt der Milchmatrix verantwortlich. So wird durch die einzigartige Struktur des Kalziums im Zusammenspiel mit den Vitaminen D, K₂ und Protein eine bessere Aufnahme ermöglicht.

Milch im täglichen Leben

Die umfassende Betrachtung von Milch und Milchprodukten zeigt, wie wichtig diese für eine

Publireportage



Milch und Milchprodukte gehören täglich dazu. Warum? www.swissmilk.ch/milch-gesund

Publireportage

Milch in einer gesunden und nachhaltigen Ernährung

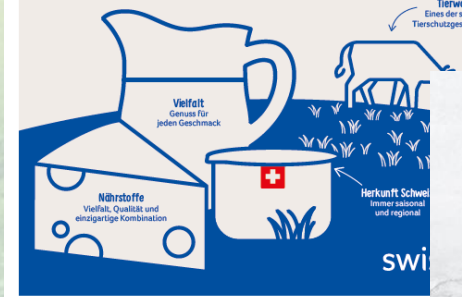
Milch und Milchprodukte sind vielseitige und nährstoffreiche Lebensmittel, welche in keiner ausgewogenen Ernährung fehlen sollten. Von ihrer Rolle für die Gesundheit bis hin zu unseren strengen Tierschutzstandards – hier sind neun wichtige Fakten über Schweizer Milch und Milchprodukte, die du kennen solltest.



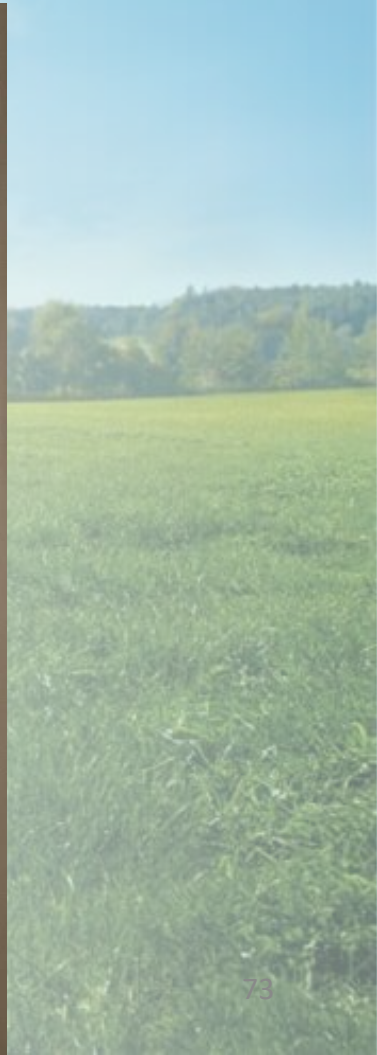
Milch und Milchprodukte gehören täglich dazu. Warum? www.swissmilk.ch/milch-gesund

- Gesundheit**: 2-3 Portionen täglich für eine ausgewogene Ernährung
- Milchproteine**: Optimale Unterstützung der Muskeln
- Mineralstoffe & Vitamine**: Viele Nährstoffe für den Körper
- Kalzium**: Für gesunde Knochen ein Leben lang

Tierwohl Eines der strengsten Tierschutzgesetze der Welt

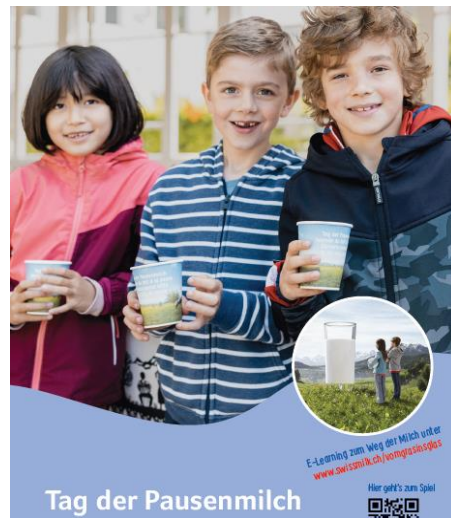


Kühlschrankspot 2.0

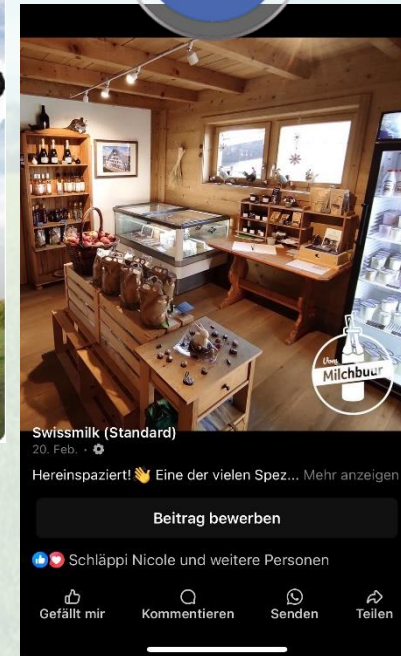


Tag der Pausenmilch 2024

- ◆ Am 24. Oktober in der italienischen Schweiz
- ◆ Am 31. Oktober in der Deutsch- und Westschweiz



Swissmilk echt stark auf Social Media & YouTube



NACHHALTIG- KEIT

Game «Swissmilk Planets»



swissmilk

Swissmilk

i

swissmilk PLANETS

▶ Spielen

Gewinne Leckeres aus dem Hofladen. Verlosung am Sonntag.

Alle Spieler:innen nehmen an der wöchentlichen Verlosung teil.

Einloggen



swissmilk PLANETS

▶ Spielen

Gewinne Leckeres aus dem Hofladen. Verlosung am Sonntag.

Alle Spieler:innen nehmen an der wöchentlichen Verlosung teil.

Einloggen



MILK-SHAKES
FROZEN YOGURT

RACK.CH

1 Liter
Litro

Milch
Lait
Latte

3,5%
Milchfett
di matiere grasse
di grasso

swissmilk



swissmilk

Neu: Faktenblätter

FAKTENBLATT TIERWOHL | 09/2024

Tierwohl in der Schweiz

Schweizer Milchproduzent:innen setzen sich täglich mit Leidenschaft für das Wohlergehen ihrer Kühe ein.



29 Kühe halten die Schweizer Milchproduzent:innen im Durchschnitt (im internationalen Vergleich sehr kleine Herden). Sie geben jeder Kuh einen Namen und können ihr Verhalten gut beobachten.

Die Schweiz besitzt eine der strengsten Tierschutzgesetzgebungen der Welt: Der Umgang mit den Tieren und die Anforderungen an Ställe, Einrichtungen sowie Auslaufflächen sind detailliert geregelt. Neben einer strengen Tierschutzgesetzgebung sorgen staatliche Programme, ein Branchenstandard und private Labels für zusätzliches Tierwohl.

swissmilk green

10+2
Im Produktionsstandard swissmilk green wurden zehn Grundanforderungen definiert. Dazu müssen aus einer Anzahl zwei weitere Zusatzanforderungen umgesetzt werden.



Der Produktionsstandard für «Nachhaltige Schweizer Milch» wurde im September 2019 eingeführt. Seit Anfang des Jahres 2024 darf in der Schweiz nur noch Schweizer Milch produziert, gehandelt und verarbeitet werden, die dem Branchenstandard entspricht. Unter den Grundanforderungen des Standards steht das Einhalten eines der Tierwohlprogramme RAUS, BTS oder der Weidebeitrag. Hier findet ihr die zehn Grundanforderungen und die acht Zusatzanforderungen. Von letzteren sind zwei auszuwählen.

swissmilkgreen.com

Tierwohlprogramme des Bundes

95% der Schweizer Milchkuhe profitieren von mindestens einem der Tierwohlprogramme des Bundes: RAUS oder BTS.



89% der Schweizer Milchkuhe profitieren von RAUS.



RAUS: regelmässiger Auslauf der Tiere im Freien und Weidebeitrag
Die Tierschutzverordnung (Art. 40, Abs. 1) sieht vor, dass alle Kühe regelmässig Auslauf erhalten. Das RAUS-Programm des Bundes geht über diese gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus. Davon profitieren 89% aller Milchkuhe. Es gewährleistet, dass die Tiere von **Mai bis Oktober 28 Tage** Weidegang pro Monat erhalten. Im Winter sind es **13 Tage** oder alternativ Zugang zu einem Laufhof.

Dank dieses ausgiebigen Auslaufs profitieren die Kühe als Herdentiere nicht nur von mehr Platz für soziale Kontakte, sondern auch von verbesserter Klauengesundheit, guter Durchblutung und genügend frischer Luft.
Als Alternative zum RAUS-Programm gibt es für das Rindvieh einen Beitrag zur Förderung des Tierwohls mit der Bezeichnung «besonders hoher Auslauf- und Weideanteil» oder kurz «Weidebeitrag» (Art. 75 a OGV).

13% der Schweizer Milchkuhe profitieren vom Weidebeitrag.



2023 wurde das Tierwohlprogramm «Weidebeitrag» eingeführt. Hier gelten besonders hohe Anforderungen im Bereich Auslauf und Weide. Konkret muss **mindestens 70% der Futtermation direkt auf der Weide gefressen werden.** Auch im Winter müssen die Tiere mindestens 22 Tage pro Monat Auslauf erhalten.

58% der Schweizer Milchkuhe profitieren von BTS.



BTS: besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme
Das BTS-Programm garantiert viel Licht sowie frische Einstreu für die Kühe. Sie können sich in ihrem Laufstall, der unterteilt ist in Liege- und Aktivitätsbereiche, frei bewegen.

Kühe im Winter

-5° bis 15°
Zwischen diesen Temperaturen fühlen sich Kühe am wohlsten.



Für das Wohlbefinden unserer Kühe ist es wichtig, dass sie auch im Winter Zeit draussen verbringen und von frischer Luft, Licht (Vitamin D) und Bewegung profitieren können. In der Schweiz ist durch den Produktionsstandard **swissmilk green** mit den verschiedenen Bundesprogrammen garantiert, dass unsere Kühe auch im Winter ins Freie können.
Täglich setzen sich Schweizer Milchproduzent:innen und Milchproduzenten für das Wohlergehen ihrer Kühe ein und passen sich den wechselnden Wetterbedingungen an. Denn bei sehr nassem Wetter oder bei starkem Wind bleiben auch die Kühe lieber im Stall.

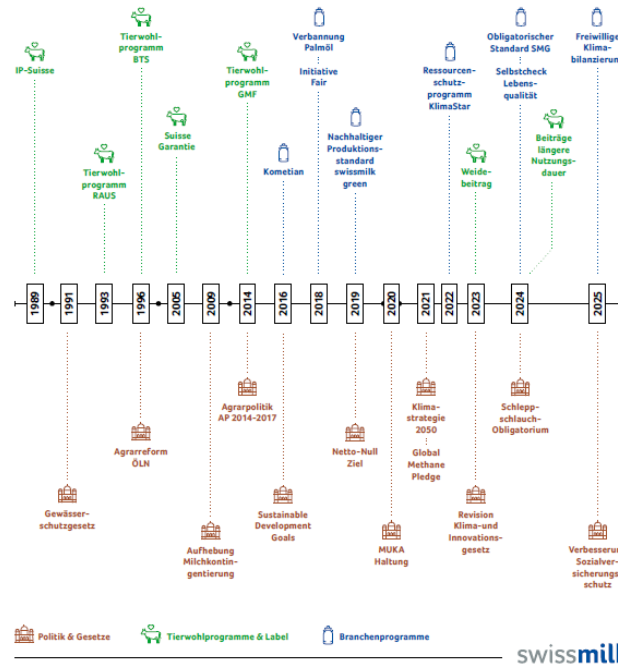
Zahlen: 2023



FAKTENBLATT HISTORYLINE | 10/2024

Die nachhaltige Entwicklung in der Schweizer Milchbranche

Die Schweiz produziert schon seit Jahrhunderten Milchprodukte. Über die Jahre haben sich das Gesetz, das politische Umfeld und die Anforderungen der Branche verändert, wodurch sich die Milchproduktion in Richtung Nachhaltigkeit und Tierwohl entwickelt hat. Mit diesem Zeitstrahl zeigen wir die grossen Meilensteile der letzten 30 Jahre auf.



Politik & Gesetze

Tierwohlprogramme & Label

Branchenprogramme



FAKTENBLATT GRASLAND | 09/2024

Grasland in der Schweiz

Die Schweiz ist ein Grasland. Aufgrund der Topografie, des Klimas und der Bodenbeschaffenheit eignen sich viele Flächen nicht für den Ackerbau.



Viele Grasflächen (Dauergrünland oder Kunstwiesen) befinden sich in der offiziellen Landwirtschaftsfläche (landwirtschaftliche Nutzfläche). Dazu kommen die Sommerungsflächen, die nicht zur landwirtschaftlichen Nutzfläche zählen. Sommerungsflächen sind die Alpweiden, wo sich die Kühe im Sommer aufhalten.



29% der gesamten Fläche der Schweiz ist Grasland (knapp ein Drittel).
18% Dauerwiesen und -weiden sowie Kunstwiesen (Grünland)
11% Sommerungsflächen



2/3 der offiziellen Landwirtschaftsfläche der Schweiz sind Grasland.
7% Acker- und Dauerkulturen
18% Dauerwiesen und -weiden sowie Kunstwiesen (Grünland)

Kunstwiese und Fruchtfolge



Kunstwiesen werden auf dem Acker angesät. Sie sind Teil der Fruchtfolge und werden nach einer bestimmten Zeit (1-3 Jahre) umgebrochen, damit eine andere Kultur (zum Beispiel Getreide) gesät werden kann. Unter einer Fruchtfolge versteht man den Wechsel von verschiedenen Pflanzen, die nacheinander auf einem Acker angebaut werden. Dies fördert die Bodenfruchtbarkeit und hilft, Schädlinge und Krankheiten im Schach zu halten. Die Kunstwiese gibt dem Boden zwischen intensiven Kulturen wie z.B. Kartoffeln oder Gemüse eine Ruhepause, weil sie wenig bearbeitet wird. Sie ist auch wichtig für die Bodenfruchtbarkeit, denn sie kann Stickstoff binden, wodurch in der Folgekultur weniger Dünger gebraucht wird. Sie ist somit ein wichtiges Element des ökologischen Ackerbaus. Das Gras der Kunstwiesen ist ideal als Futter für die Kühe.

Das Wichtigste in Kürze

– 01 –

Wir haben in der Schweiz viel Grasland, das nicht anders genutzt werden kann.

– 02 –

Der Mensch kann Gras nicht verdauen. Kühe (Wiederkäuer) schon.

– 03 –

Kunstwiesen: Auch auf dem Acker gibt es Futter für die Kühe.

– 04 –

Kunstwiesen sind wichtig für die Bodenfruchtbarkeit.

– 05 –

Graslandflächen können Kohlenstoff und Stickstoff binden.

Grasland und Kohlenstoff



50% der Kohlenstoffvorräte in dem Schweizer Boden befinden sich in Dauergrünland und Alpweiden.

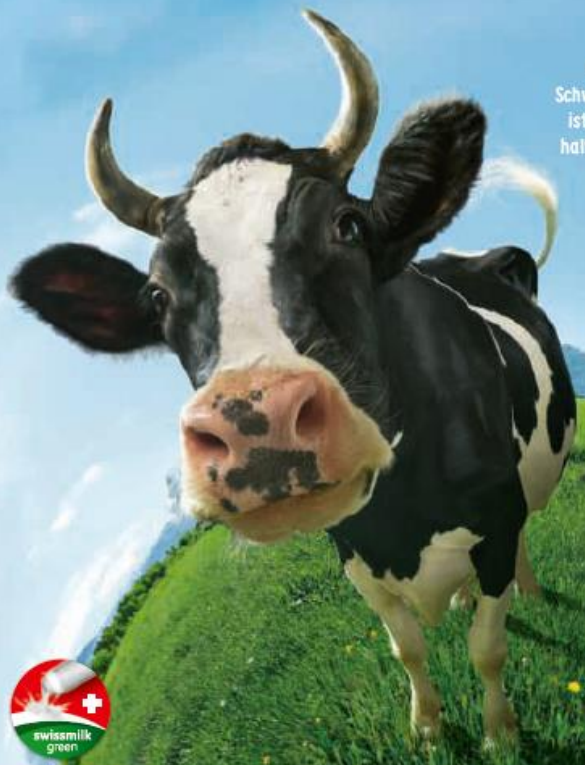
Eine wichtige Funktion der Grasflächen ist die Speicherung von Kohlenstoff. Der Kohlenstoff kommt durch die Wurzeln der Pflanzen in den Boden und wird dort gebunden. Warum das wichtig ist: Je besser die Pflanzen das CO₂ und der Boden den Kohlenstoff binden, desto weniger CO₂ wird in die Atmosphäre freigesetzt. Besonders wichtig für die Kohlenstoffbindung sind Dauergrünland und Alpweiden, also Flächen, die wenig bearbeitet werden. Denn wird der Boden bearbeitet, z.B. ein Acker pflügen (bei Kunstwiesen der Fall, ansonsten der Kohlenstoff wieder in die Atmosphäre.

Zahlen: 2023



Was macht man mit so viel Gras? Milch natürlich!

Knapp ein Drittel der Schweiz ist Grasland. Das ist ideal für eine nachhaltige Milchproduktion.



Schweizer Milch und Milchprodukte. Echt Stark.
swissmilk.ch/grasland

swissmilk

Kühe als wichtiger Bestandteil der Kreislaufwirtschaft

Wie verwertet man nicht essbare Biomasse am sinnvollsten und welche Rolle spielen dabei Nutztiere wie Kühe und das Grasland? Wir haben bei Prof. Windisch nachgefragt.



Bärschwil, SO

Prof. Windisch, was versteht man unter Kreislaufwirtschaft?

Die Kreisläufe in der Landwirtschaft sind gegeben und finden so oder so statt. Es geht nun darum, diese Kreisläufe zu verstehen, um sie möglichst nutzbringend einzusetzen und zu steuern. Also Biomasse ernten, so weit wie möglich zu Nahrung machen und die Reste über die Tierfütterung als Dünger dem Boden zurückgeben, damit wieder neue Biomasse wachsen kann. Das Ziel ist, dass aus einem Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche möglichst viele Menschen satt gemacht werden und gleichzeitig möglichst wenig Emissionen in die Umwelt abgegeben werden.

Hat da die Nutztierhaltung überhaupt noch eine Berechtigung?

Es wird oft gesagt, dass es etwas Steinzeitliches sei. Aber es wird auch in Zukunft Nutztiere geben, weil sie eine fundamentale Bedeutung in dieser Kreislaufwirtschaft haben. Somit können auch Kühe nicht einfach ersetzt werden.

Können Sie das etwas konkretisieren?

Wenn wir Landwirtschaft betreiben, dann wollen wir menschliche Nahrung direkt gewinnen. Das oberste Primat ist also die Erzeugung von pflanzlicher Nahrung. Wenn Sie aber auf die Felder schauen: Fragen Sie sich mal, wie viel Sie davon essen können? Das Allermeiste gar nicht. Also auch eine absolut strikt pflanzliche Landwirtschaft produziert ein gewaltiges Volumen an nicht essbarer Biomasse. Wenn Sie zum Beispiel einen Haferdrink produzieren, landen bei einem

Kilogramm Hafer etwa 380 g im Haferdrink. Das heisst, zwei Drittel der Pflanze bleiben ungenutzt. Wenn man diese Biomasse verfüttert, holen wir zusätzlich noch Lebensmittel wie Kuhmilch und Fleisch raus, ganz im Sinne der Kreislaufwirtschaft.

«Wenn Sie auf die Felder schauen: Fragen Sie sich mal, wie viel Sie davon essen können.»

Sie sagen primär pflanzliche Nahrung direkt gewinnen. In der Schweiz sind über 70 Prozent der landwirtschaftlichen Fläche Grasland. Optimal also für Kühe. Sollte man auf diesen Flächen besser Ackerbau betreiben?

Es gibt zwei Sichtweisen: Man könnte Acker machen oder wir könnten Wald wachsen lassen. Nehmen wir den Acker, das ist schnell beantwortet. Das allermeiste Grünland in der Schweiz ist absolutes Grünland. Es kann nicht in Acker überführt werden. Wenn Sie einen steilen Hang umpflügen, ist beim nächsten Regen der Acker weg. Viele Flächen sind steil oder steinig, in einer ungünstigen Klimazone oder Überschwemmungsgebiet.

Und Aufforstung?

Da muss man sich fragen, was denn die natürliche Oberflächenform ist. Wenn wir keine Landwirtschaft hätten und wir in der Steinzeit die

so genannte Megafauna nicht ausgerottet hätten, dann hätten wir keineswegs Wald. Sondern eine Mischung aus offenen Grasflächen und kleinen Waldinseln, so, wie es in grossen Teilen Afrikas heute noch aussieht, wo es die wilden Tiere noch gibt, die sich frei bewegen können. Rinderhaltung ist quasi die Simulation des natürlichen Habitats. Es kommt noch etwas anderes dazu: Wenn es darum geht, Menschen zu ernähren, dann sollten wir die Flächen nutzen, von denen wir etwas Essbares gewinnen können.

Aus der nicht essbaren Biomasse könnte man aber Strom produzieren?

Dafür ist die Biomasse zu wertvoll. Die Energie sollte ganz am Ende sein. Wenn man die Biomasse nicht anders verwenden kann, dann unter keinen Umständen verrotten lassen. Die Devise lautet: Teller, Trog, Tank. Der Tank gehört ans Ende. Das Essbare muss zum Menschen, das andere zum Tier.

Es spielt also alles zusammen.

Ja. Es geht um limitierte Biomasse, also limitierte landwirtschaftliche Nutzfläche und einen verantwortlichen Umgang damit.



Prof. Dr. Wilhelm Windisch ist Agrarwissenschaftler und war bis zu seiner Pensionierung 2022 Professor für Tierernährung an der Technischen Universität München.

Expert:innen-Talk Kreislaufwirtschaft

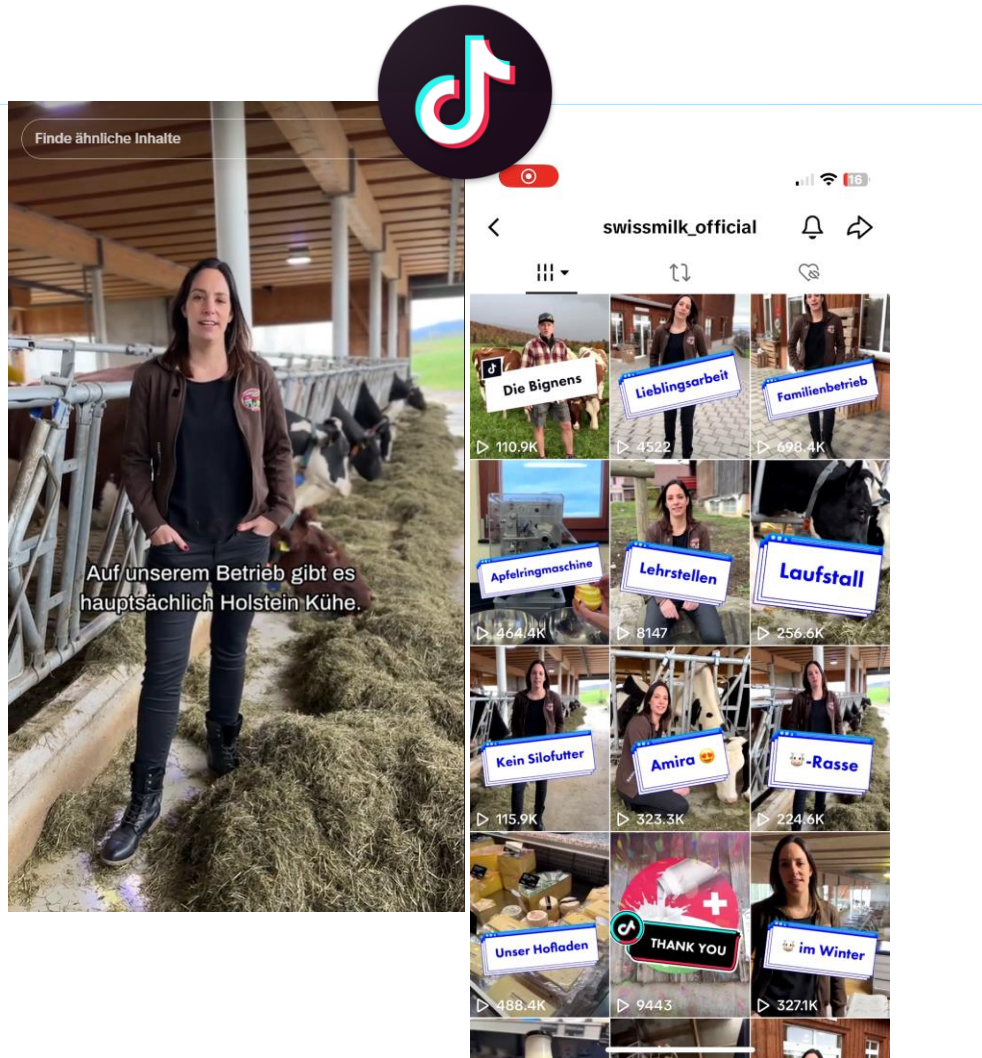


Dominik Widmer im Gespräch mit Ana Burger und Dr. Frank Liebisch zum **Thema Kreislaufwirtschaft in der Landwirtschaft.**

Das Interview gibt es als Audio Podcast Swissmilk und Bewegtbild über YouTube zu sehen.



Nachhaltige Landwirtschaft für GenZ



**15 Swissmilk
Auftritte**

**> 95 Partner
Auftritte**

Am 12. April 2025 ist
Tag der  Milch

**>100'000
Besucher**

PR-Aktivität

**Kommunikation
Kampagne**

Swissquiz

KLIMA



Ziel: Die gesamte Schweizer Milch erfüllt den Branchenstandard.

Seit September 2019 gilt der überarbeitete Standard Nachhaltiger Schweizer Milch (SNSM) als verbindliche Richtschnur für alle Schweizer Milchproduzenten. Der Standard umfasst 11 Kriterien, die in vier Kategorien unterteilt sind: Tierwohl, Umweltschutz, Qualität und Fairness. Der Standard ist ein gemeinsames Ziel aller Schweizer Milchproduzenten und wird durch den Branchenverband Schweizer Milchproduzenten (SMP) überwacht.



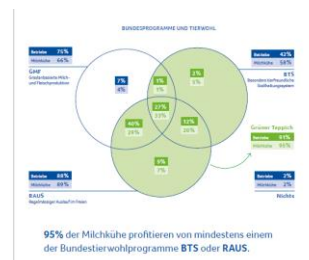
98% der Milchproduzent:innen produzieren mit dem Ökologischen Leistungsnachweis (ÖLN).

Die Tierproduktions-Veranstaltungen der Schweiz fördern eine Diversifizierung der Landschaft und der Artenvielfalt. Die ÖLN sind ein zentraler Bestandteil der Schweizer Milchproduktion und werden durch den Branchenverband Schweizer Milchproduzenten (SMP) überwacht.



Die Haltung der Milchkühe in der Schweiz ist vorbildlich.

Die Schweizer Milchproduzenten haben eine starke Ausrichtung auf Tierwohl. Die Schweizer Milchproduzenten sind Mitglied der RAS (Richtlinien für die Haltung von Rindern) und der RAS+ (Richtlinien für die Haltung von Rindern) und der RAS++ (Richtlinien für die Haltung von Rindern).



95% der Milchkühe profitieren von mindestens einem der Bundes-tierwohlpromoteure RAS oder RAS+.

Die Schweizer Milchproduzenten sind Mitglied der RAS (Richtlinien für die Haltung von Rindern) und der RAS+ (Richtlinien für die Haltung von Rindern) und der RAS++ (Richtlinien für die Haltung von Rindern).

SMP·PSL



80% der landwirtschaftlich genutzten Fläche sind Grasland.

Das Grasland ist ökologisch wertvoll. Es speichert Kohlenstoff und fördert die Biodiversität. Die Schweizer Milchproduzenten setzen sich für den Erhalt des Graslands ein.



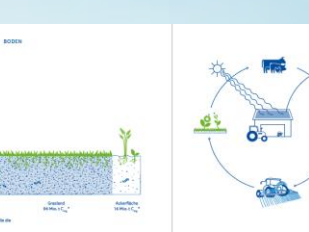
Milchkühe profitieren von 30% Kunstwiesen auf der offenen Ackerfläche.

Kunstwiesen erfüllen wichtige ökologische Funktionen. Sie fördern die Biodiversität und speichern Kohlenstoff. Die Schweizer Milchproduzenten setzen sich für den Erhalt der Kunstwiesen ein.



Das Grasland der Schweiz speichert über 96 Millionen Tonnen organischen Kohlenstoff.

Grasland hat ein besonders hohes CO₂-Bindendepotenzial. Es speichert Kohlenstoff und fördert die Biodiversität. Die Schweizer Milchproduzenten setzen sich für den Erhalt des Graslands ein.



Die Landwirtschaft macht vorwärts: In nur sieben Jahren ist die Stromproduktion aus Sonne um 28-Fache gestiegen.

Die Schweizer Milchproduzenten setzen sich für den Einsatz erneuerbarer Energien ein. Sie fördern die Biodiversität und speichern Kohlenstoff.



Die Schweizer Landwirtschaft ist ein Vorbild für die Energie-wirtschaft.

Die Schweizer Milchproduzenten setzen sich für den Einsatz erneuerbarer Energien ein. Sie fördern die Biodiversität und speichern Kohlenstoff.

EMERGENZ

Wird die Umweltbelastung nach Proteingehalt verglichen, ist die Milch eine gute Wahl.

Verglichen nach Proteingehalt belasten Hafer- und Sojadrink die Umwelt stärker als die Schweizer Milch.

ERNAHRUNG

Die Nährstoffe der Pflanzendrinks können die der Milch nicht ersetzen.

Wenn es um die Nährstoffe geht, dann übernimmt die Schweizer Milch Soja- und Haferdrinks (1).

SCHWEIZER FUTTER

Rund 90% des Futters für unsere Kühe stammen aus der Schweiz.

Im Vergleich zum Ausland setzen Schweizer Milchproduzenten sehr wenig Kraftfutter ein.

FEED-4-WHITE

61% des Kraftfutters sind Nebenprodukte aus der Lebensmittelherstellung (1).

Was in der Nahrungsmittelproduktion als Abfall gilt, ist für die Milchkühe wertvolles Kraftfutter.

SOZIALES

Verschiedene Bereiche beeinflussen die persönliche Lebensqualität.

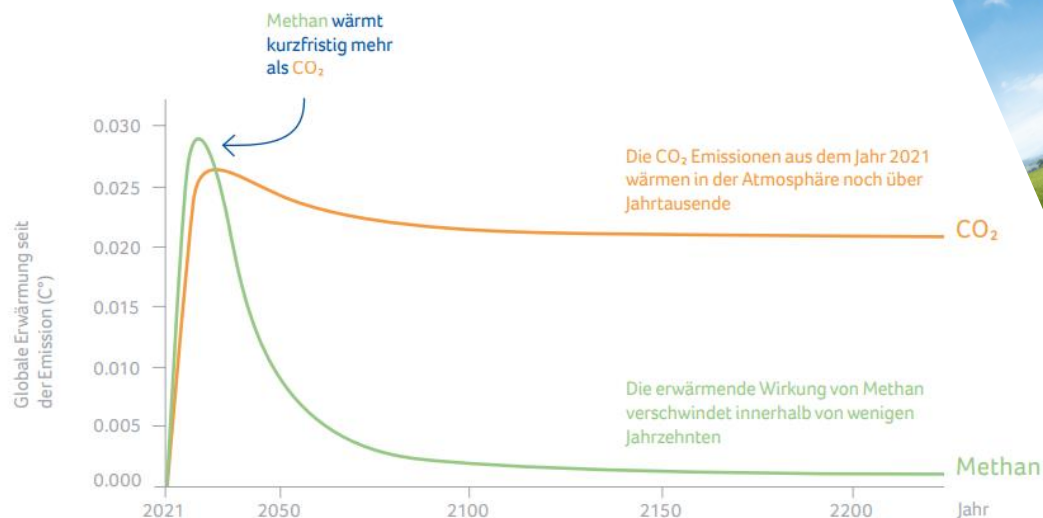
Die Lebensqualität ist zentral für gute Zukunftsperspektiven in der Milchproduktion.

INTERNATIONALES

Eine globale Angelegenheit: Gute Ernährung und damit gute Landwirtschaft sind integrale Bestandteile der UNO-Ziele.

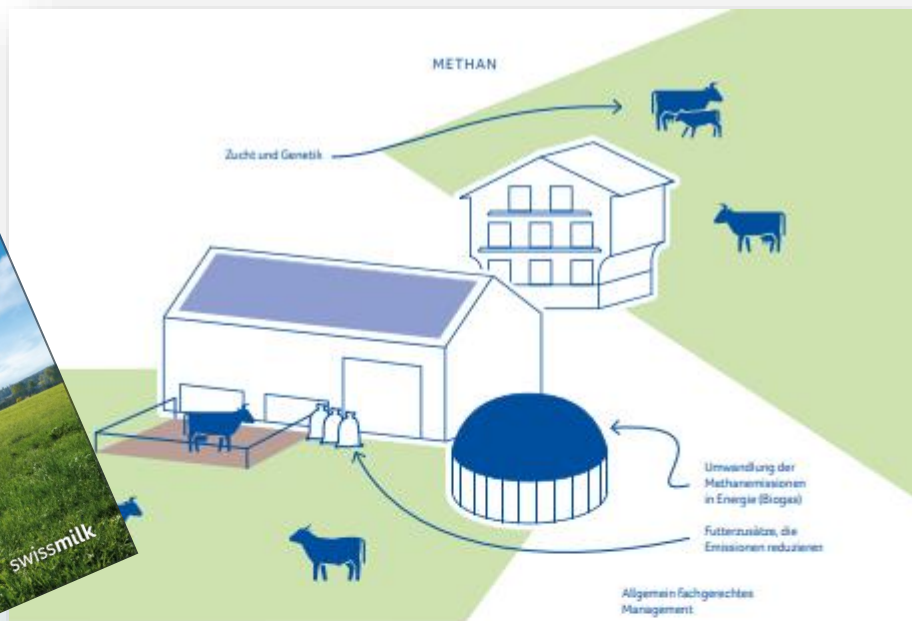
Die Schweizer Landwirtschaft agiert unter vielen internationalen Rahmenbedingungen.

Mehrwertbroschüre - Methan



Der Temperatureffekt von Methan und CO₂ durch die globalen Emissionen eines Jahres (2021, 0.39 Gt CH₄, 41 Gt CO₂)⁽¹⁾

Für Massnahmen & Ziele müssen Methan- und CO₂-Emissionen **getrennt betrachtet** werden.



Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Methanemissionen auf dem Betrieb zu reduzieren.

In den letzten 30 Jahren haben die landwirtschaftlichen Methanemissionen in der Schweiz um 10% abgenommen, dies vor allem aufgrund des sinkenden Milchkuhbestandes⁽⁶⁾.⁽⁷⁾ Aber: global gesehen wird gegenwärtig immer noch mehr Methan emittiert als sich gleichzeitig abbaut.⁽⁸⁾ Auf der Klimakonferenz in Glasgow (2021) ist der Global Methane Pledge entstanden, mit dem Ziel die weltweiten Methanemissionen bis 2030 um 30 Prozent gegenüber 2020 zu reduzieren. Die Schweiz hat sich auch dazu verpflichtet.⁽⁹⁾

Klimamodelle zeigen, dass Methanemissionen der Schweizer Landwirtschaft pro Jahr um ca. 0.30% reduziert werden müssen, damit sie keine zusätzliche Erwärmung verursachen.⁽¹⁾ Das ist knapp doppelt so viel wie in den letzten 20 Jahren in der Schweizer Landwirtschaft durchschnittlich pro Jahr reduziert wurde (0.17%).⁽¹⁰⁾

Grundsätzlich sind deutliche Methanreduktionen nötig, um das 1.5°C-Erwärmungsziel zu erreichen.

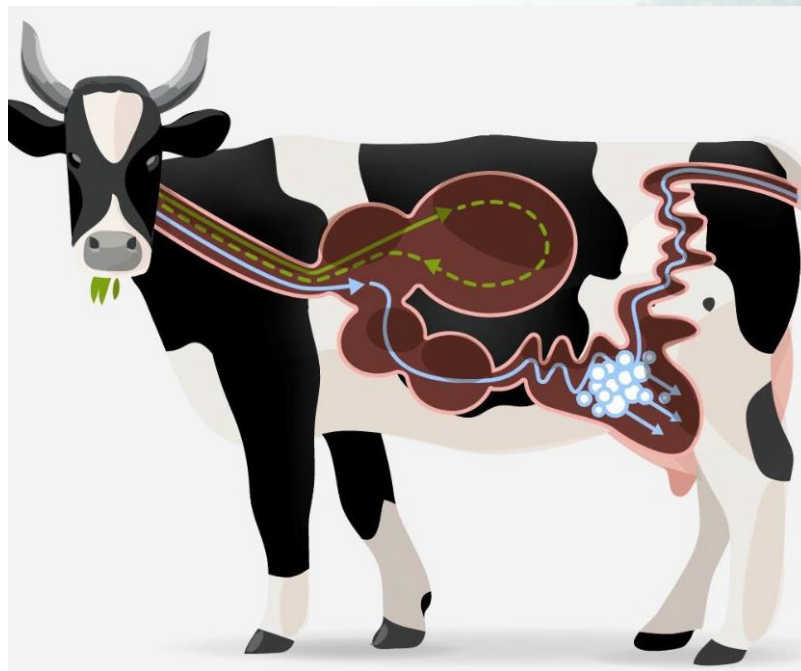
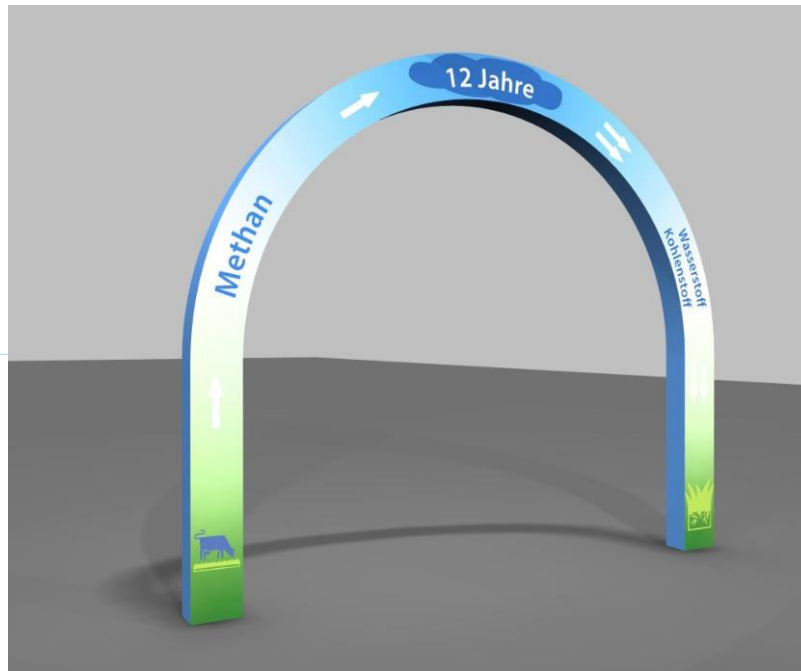
Werden die Methanemissionen deutlich reduziert, kann die Schweizer Landwirtschaft bzw. Milchwirtschaft in den nächsten zwei bis drei Jahrzehnten eine aktive Rolle in der Erreichung der Temperaturziele einnehmen. Es bestehen bereits jetzt verschiedene Möglichkeiten, Methanemissionen auf dem Betrieb zu reduzieren, die jeweils Vor- und Nachteile haben. Entscheidend ist auch, ob die Emissionen pro kg Milch oder die Gesamtemissionen betrachtet werden.

Das Engagement der Milchproduzenten muss entsprechend anerkannt werden. Es braucht positive Beiträge aller Sektoren, um die Klimaziele zu erreichen.

Milchproduzent:innen engagieren sich und sind Teil der Lösung.

Natürlicher Kreislauf - Methanmodul







Zuverlässig für Sie da!



Stand:
Herbst
2024

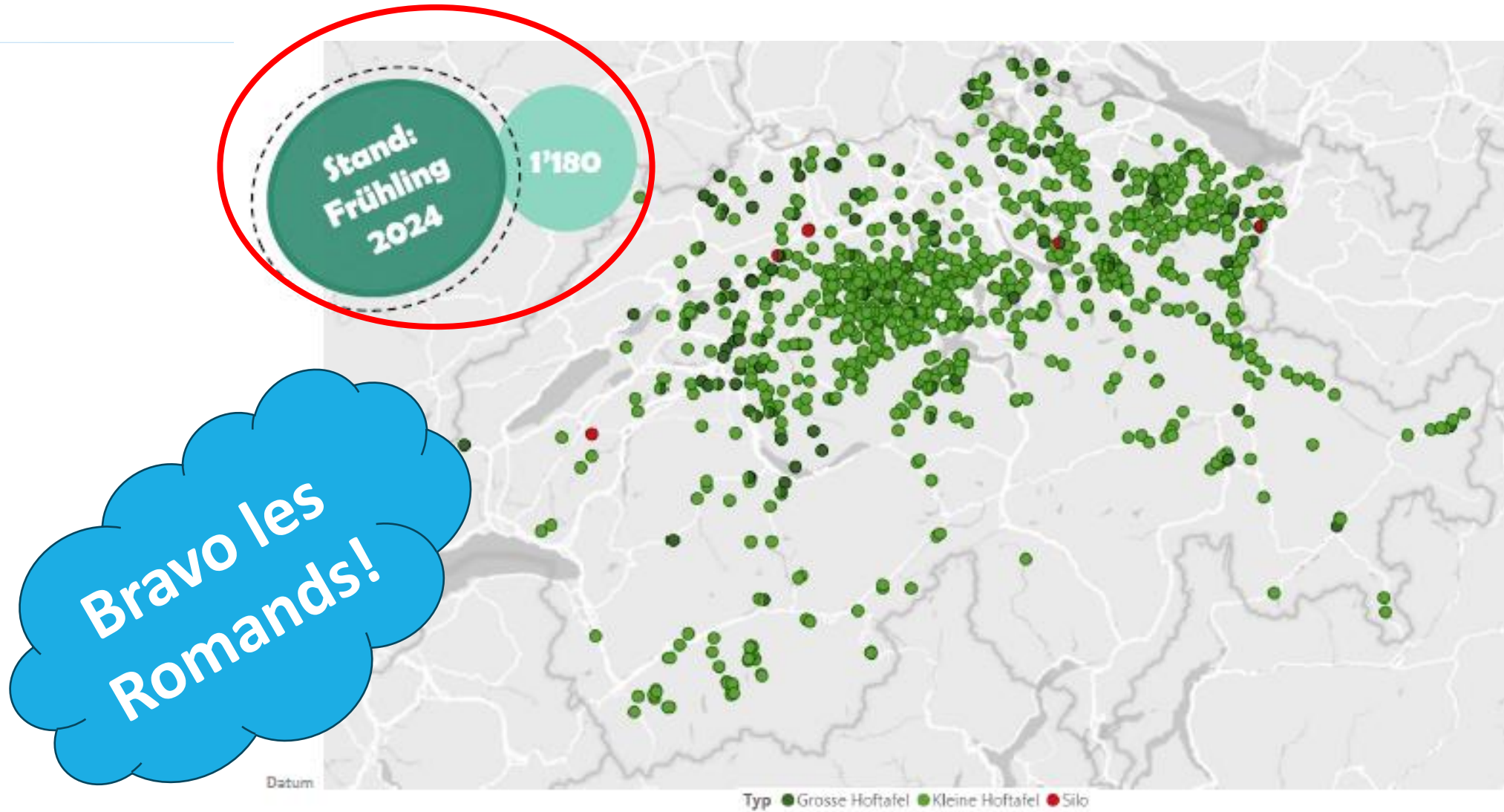
rund
1'500

Online
bestellen:
[swissmilk.ch/
produzenten](https://swissmilk.ch/produzenten)

Typ ● Grosse Hoftafel ● Kleine Hoftafel ● Silo

Regionaltagungen SMP - 2024

Zur Erinnerung: Wo wir herkommen...



Marketing-Angebot für aktive Schweizer Milchproduzenten

swissmilk.ch/milchmarketing



Schweiz. Natürlich.

swissmilk

- ◆ Milchproduzent:innen profitieren von unserem Angebot. Neben den bestehenden Spezialkonditionen unterstützen wir Sie für Ihre Anlässe mit einem Jahresguthaben im Wert von CHF 300.–
- ◆ Entdecken Sie unser aktuelles Angebot: swissmilk.ch/de/produzenten/shop-und-angebot-fuer-anlaesse

SMP·PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg
Producents Svizzers da Latg*

Aktuelle Projekte

Christa Brügger

Die Lebensqualität ist zentral für eine gute Zukunftsperspektive in der Milchproduktion

- ◆ Lebensqualität als guter Indikator der sozialen Nachhaltigkeit

Warum ein Selbstcheck?

- ◆ Hilft, eigene Situation zu erfassen und zu reflektieren
→ erster Schritt für Verbesserungen
- ◆ Milchbetriebe sind Familienbetriebe -> Partner:innen sollen eingebunden werden
- ◆ Mit dem Selbstcheck können wir Lebensqualität thematisieren

10 Forum

GASTBEITRAG



Mireille Hirt

28. April 2023

BAUERNZEITUNG

Ohne Lebensqualität keine
resiliente Milchproduktion

Mireille Hirt

Vorstandsausschuss SMP

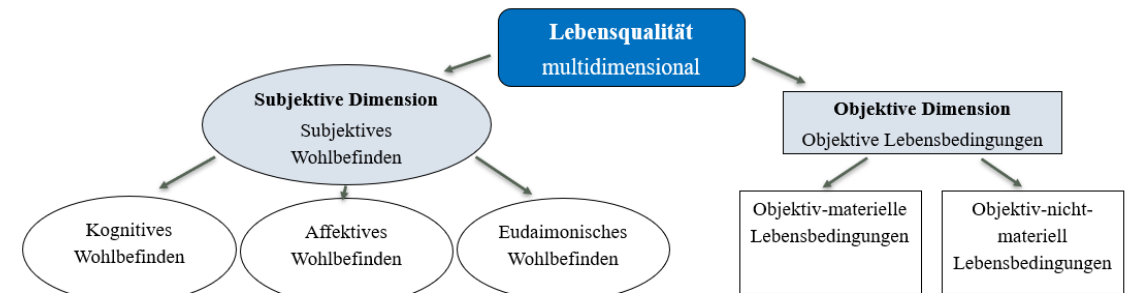


**Ziel: Lebensqualität der Milchproduzent:innen
helfen zu verbessern**

Der Selbstcheck Lebensqualität

Wie kann man Lebensqualität erfassen?

- ◆ Wissenschaftliche Grundlagen von der HAFL
- ◆ Lebensqualität ist multidimensional: Subjektive und objektive Dimensionen



Dr. Sandra Contzen, HAFL

Wie wurde dies im Selbstcheck umgesetzt?

- ◆ 8 Lebensbereiche
- ◆ 40 Aussagen; Bewertung von «trifft voll und ganz zu» bis «trifft überhaupt nicht zu»
- ◆ Fragen zu Person, Struktur, Strategie

Lebensbereich: **Finanzielle Situation**

Unsere finanzielle Situation bereitet mir Sorgen.

Lebensbereich: **Zeit Betrieb / Arbeit**

Ich nehme mir jeden Tag bewusst Zeit für Pausen zwischen den Hauptmahlzeiten.

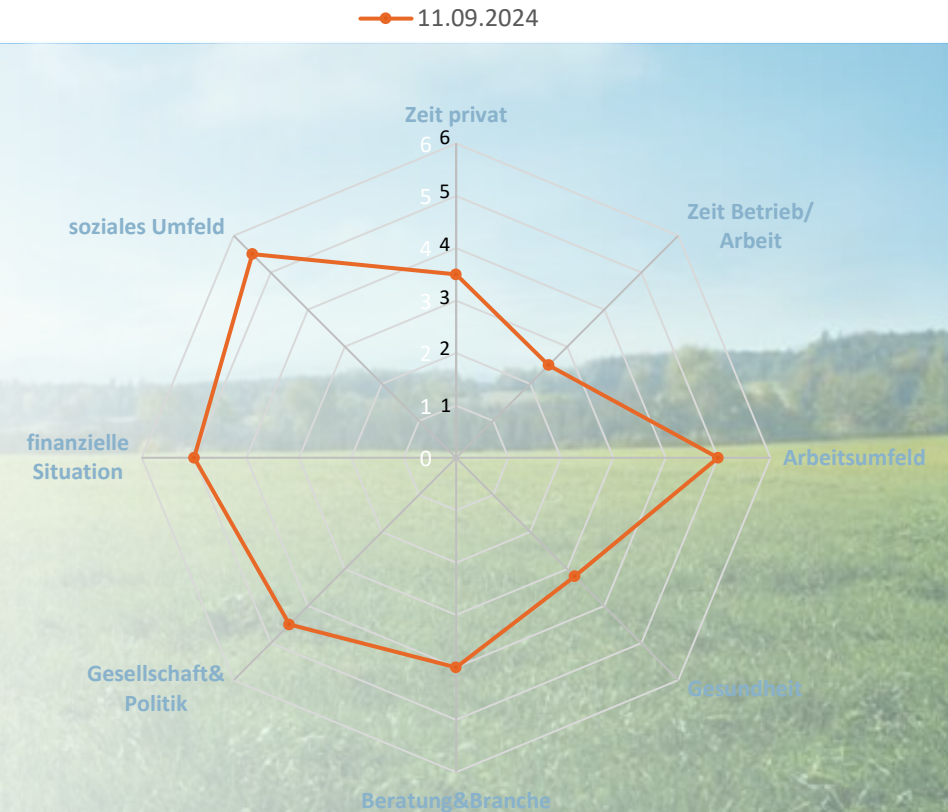


**Wichtig: Selbstcheck ist Milchproduzent:innen vorbehalten,
die 0.17 Rp. Für die Interessenvertretung bezahlen**

Ergebnisse

Spinnendiagramm als Ergebnis

- ◆ Zeigt Situation auf den ersten Blick auf
- ◆ Soll zur Reflexion anregen:
 - ◆ Wie zufrieden bin ich mit meiner aktuellen Situation
 - ◆ Überrascht mich das Resultat?
 - ◆ Gibt es einen Lebensbereich, in dem ich etwas verändern möchte?
- ◆ Vergleiche möglich mit eigenen früheren Ergebnissen oder Vergleichskategorien unter allen Teilnehmenden



Ergebnisse und weitere Unterstützung

Weitere Unterstützung

- ◆ Externe Hilfe: es gibt bereits zahlreiche Angebote
- ◆ Nach dem Selbstcheck wird direkt eine Orientierung geboten
- ◆ Angebote zu jedem Lebensbereich als erster Schritt
- ◆ Wir wollen Feedback und die Unterstützungsseite weiterentwickeln
 lebensqualitaet@swissmilk.ch
 qualitedevie@swissmilk.ch

Hilfsangebote

Hier finden Sie des Selbstche brauchen Sie lediglich zu ei einholen oder passende Unt Angebot und : nehmen.

Soziales Umfeld und Beziehungen

[SBLV-Plattform Fachpersonen für Hilfe und Unterstützung](#) +

Passende Beratungsstellen bei diversen Problemen und Fragen finden

[Bäuerliches Sorgentelefon](#) +

Telefonische Beratung bei persönlichen Problemen

↓ [Finanzielle €](#)

↓ [Zeit privat](#)

↓ [Zeit Betrieb](#)

↓ [Gesundheit](#)

↓ [Soziales Um](#)

↓ [Arbeitsumfe](#)

[Hofkonflikt Netzwerk Mediation im ländlichen Raum](#) +

Schlichtungshilfe bei diversen Konflikten (z. B. familiär oder nachbarschaftlich)

[Die Dargebotene Hand](#) +

Erste Anlaufstelle bei zwischenmenschlichen und beruflichen Problemen und Konflikten

Beschreibung

Belastet Sie ein Konflikt, sei dies in der Familie, bei Nachfolgeregelungen, mit Nachbarinnen/Nachbarn oder mit der Bevölkerung (z.B. Tourismus)? Die von einem Verein betriebene Webseite bietet ein Verzeichnis von auf Konflikte im ländlichen Raum spezialisierte Mediatorinnen und Mediatoren. Hier finden Sie Informationen zu Mediation sowie ein Verzeichnis von Fachpersonen, sortiert nach Region. Wenn Sie weitere Informationen benötigen oder Fragen zur Arbeit in der Mediation haben, können Sie das Netzwerk direkt per Telefon oder E-Mail kontaktieren.

Kosten: Mediationen zu branchenüblichen Terminen

Verfügbarkeit: ganze Schweiz

Sprache: DE, FR

Kontakt: Tel. +41 (0) 31 941 01 00 / per [E-Mail](#) kontaktieren.

[Zur Webseite](#)

Ausblick: Lebensqualität sichert Zukunft der Milchproduktion

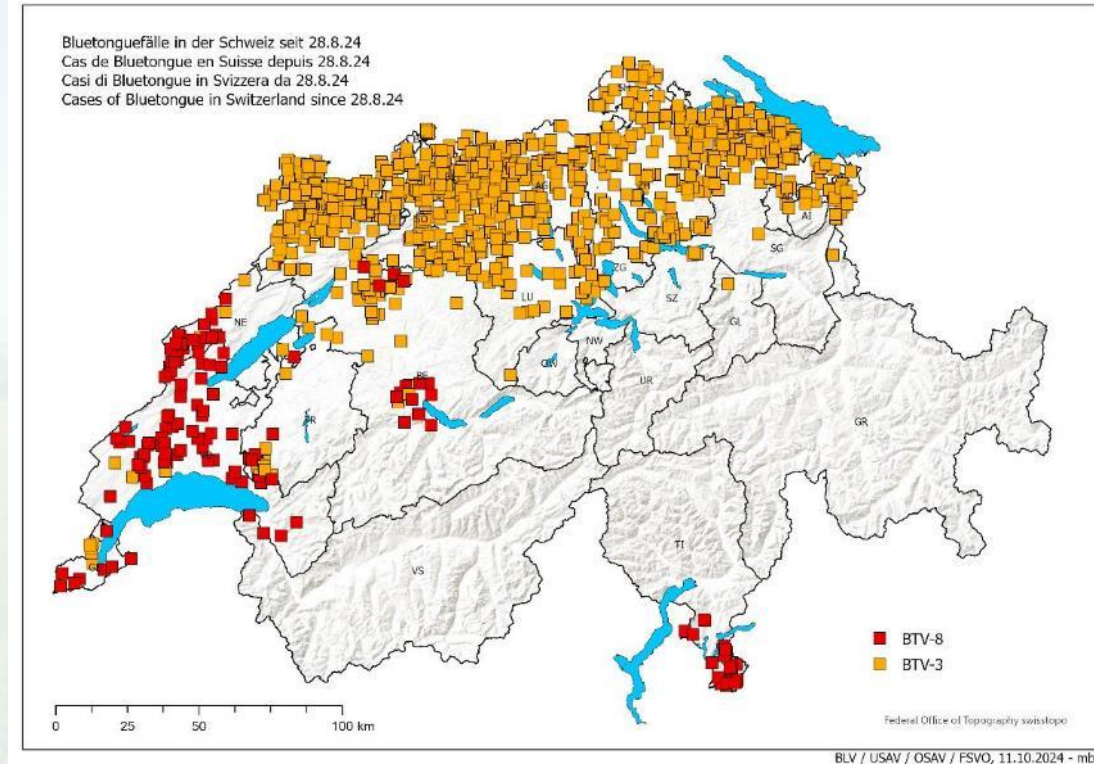
- ◆ Erinnerung / Motivation für Teilnahme
- ◆ Ende 1. Quartal – Auswertung (MAFO)
- ◆ Beurteilung – Vorstandsausschuss
- ◆ Weiterentwicklung Hilfsangebote?
- ◆ Interessensvertretung
- ◆ Anpassungen?
- ◆ ...



**Ziel: Lebensqualität der Milchproduzent:innen
helfen zu verbessern**

Blauzungenkrankheit: Es ist sehr ernst!

- ◆ Seit Ende August Fälle in über 20 Kantonen; Zahl der betroffenen Betriebe bei knapp 1000
- ◆ Umfassende Massnahmen zur Eindämmung der Seuche ergriffen, z.B. Transportbeschränkungen für infizierte Tiere und Massnahmen zur Reduzierung der Mückenpopulation
- ◆ Impfstoff seit 17. Oktober freigegeben -> Chance, die Blauzungenkrankheit in den kommenden Monaten effektiv einzudämmen



Blauzungenkrankheit: Druck Motion Wandfluh hat gewirkt

(Allgemeinverfügung gemäss Art. 9 Tierseuchengesetz)

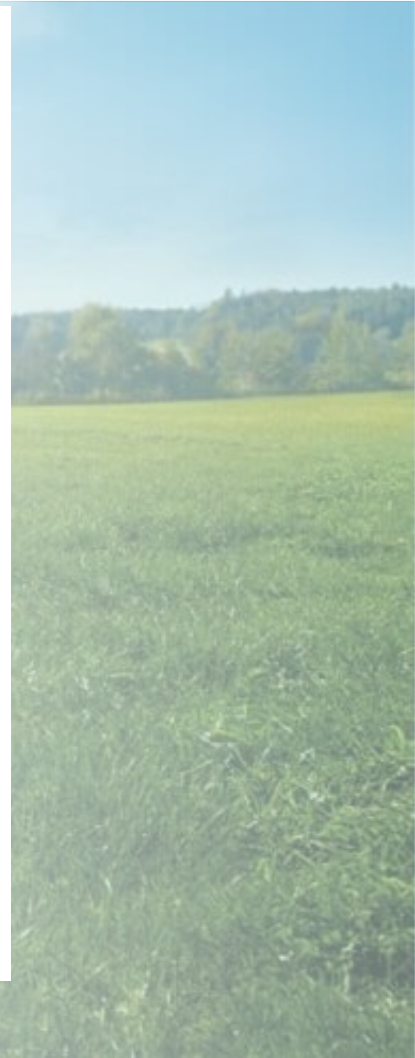
Tierseuche

Bund macht Impfung gegen Blauzunge möglich

Mehr als 1000 Betriebe in der Schweiz sind von der Viruserkrankung betroffen. Nun wurde eine Allgemeinverfügung zur Impfung erlassen – dank Dringlichkeit der Lage.

Von Simone Barth

Publiziert am Donnerstag, 17. Oktober 2024 15:40



PFAS – Das wird uns noch lange bestätigen!

- ◆ PFAS (Per- und polyfluorierte Alkylverbindungen): schwer abbaubare Chemikalien aus der industriellen Produktion -> sind nun zum Teil in überhöhter Anreicherung in der Nahrungskette angekommen
- ◆ 28. August 2024: St. Gallen lädt zu einer Pressekonferenz über «punktuelle PFAS-Belastungen im Nordosten des Kantons» ein.
- ◆ **Fleisch, Fisch und Eier:** seit 1. August 2024 verbindliche Grenzwerte in der Schweiz (analog EU). Bis Ende Jahr dürften für alle anderen relevanten Nahrungsmittel ebenfalls Grenzwerte festgelegt werden.
- ◆ **Milch und Milchprodukte:** keine Grenzwerte in der Schweiz, jedoch in der EU

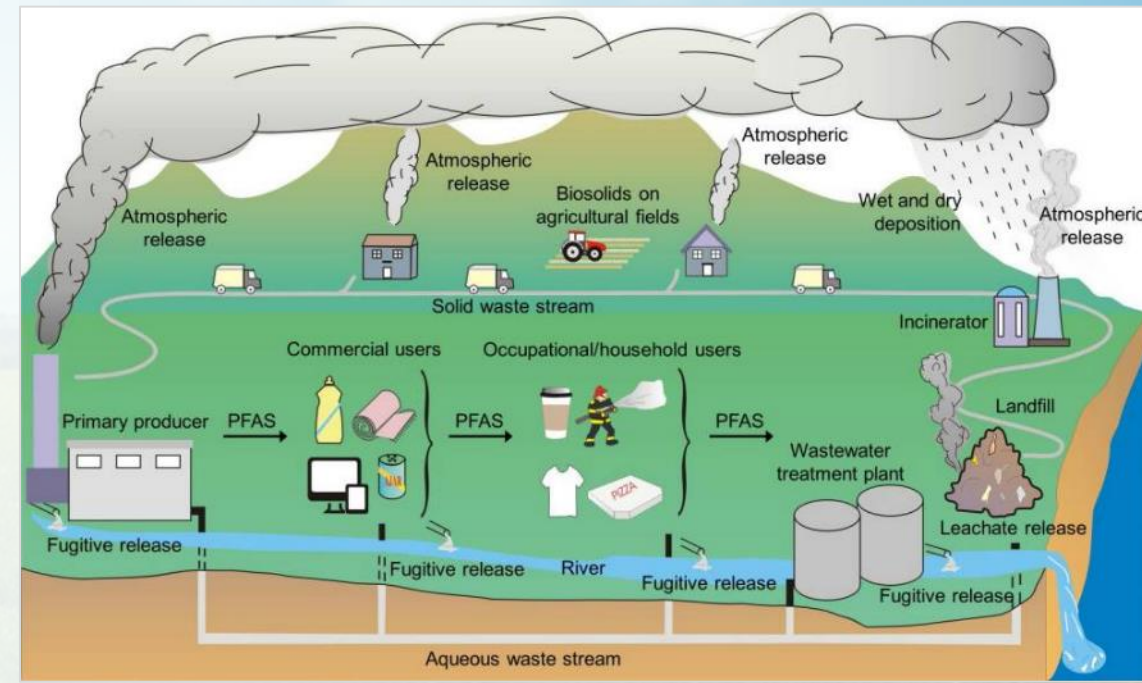


Abbildung 1: Der Lebenszyklus von PFAS. Quelle: Evich et al. (2022)

Thematik betrifft die ganze Schweiz und wird uns noch lange beschäftigen -> Ursachen, Sanierungen, Massnahmen für betroffene Betriebe etc.

PFAS: Grosse Medienpräsenz

Ostschweiz

Donnerstag, 19. September 2024

«Hahnenwasser bedenkenlos trinken»

Mehrere PFAS-Vorstösse im Kantonsrat: Die St. Galler Regierung informiert über den Umgang mit der Chemikaliengefahr.

Marcel Eisener und Jochen Tempelmann

Seit die Belastung mancher Böden mit PFAS-Chemikalien im Nordosten des Kantons St. Gallen bekannt geworden ist, herrscht in weiten Teilen der Bevölkerung Verunsicherung. Das Thema wirft Fragen auf, die wie im Nationalrat auch in der am Mittwoch beendeten Herbstsession des St. Galler Kantonsrates zu einigen Vorstössen führten, namentlich zwei dringlichen Interpellationen von SP, Grünen, GLP und SVP.

So dringlich derzeit Massnahmen ergriffen oder eingeleitet werden, so «viel Geduld und des globalen Problems, erklärte Regierungspräsidentin Susanne Hartmann im Rat. Doch bestehe trotz überschrittener Grenzwerte «keine akute Vergiftungsgefahr» und seien «die allermeisten Böden im Kanton nicht mit PFAS belastet», sagte die Umweltdirektorin. «Die Gefahr ist relativ klar abgrenzbar».



BEAC besucht Exkursionsleiterin Daniela Wenzel (links) am Mittwoch im Kantonsrat.

FDP-Fractionen forderten von der Regierung, sich gegen d Internetplattform «Digifluss» auszusprechen. Diese war...

Appenzellerland

Freitag, 20. September 2024

Erfrischender Morgen



Nach einer erholsamen Nacht ergab ich mich unter die Decke und schlief das Wasser in. In der Hoffnung auf wohlwollendes, warmes Nass drehte ich den Wassermischer auf die normalerweise passende Position. Leider blieb das Wasser kalt und veränderte sich nach längeren Warten die Temperatur nicht. «Nicht schon wieder», fluchte ich leise vor mich hin. Am nächsten Morgen wühlte der Boiler in der Nacht schon wieder ausgetrieben.

altes Wasser straffte die Haut, achte ich und quälte mich stundenlang und ächzend unter das eiskalte Gletscherwasser. Als ich mich anschliesend abduckelte, überlegte ich mir, wie ich das nun der Hausverwaltung beibringen soll. Einfach sagen ging nicht, denn die Kälte waren meine Lippen gefroren. Dann schrieb ich alt, war mein nächster Ge-



Bild: René Nenni

Der Blick von Wald auf den Alpstein: Wo die Böden mit schädlichen PFAS-Chemikalien belastet sind, ist derzeit unklar.

Vorderländer wollen Antworten

Die Auswirkungen der PFAS-Situation im Kanton sind unklar. Zwei Delegationen fordern von der Regierung jetzt Klärung.

Ostschweiz

19

Freitag, 20. September 2024

«Das ist der Todesstoss für meine Tiere»

sein Boden ist mit PFAS verseucht. Nun spricht ein Landwirt aus Eggersriet über seine schier ausweglose Situation.

Sabriela Hagen

Die Lage des Bauernhofs von Bruno und Daniela Graf ist einmalig – zuoberst auf dem Grat der Eggersrieter Höhe. Wäre das Wetter nicht so unfreundlich wie in diesem Vormittag, wäre der Anoramablick von den Bergen schön. Das Gebäude am linken Ufer des Bodensee-Steinbühlens fällt auf. Modern und gross wirkt der neue Laufstall im Vergleich zu den anderen Bauwerken auf dem Hof. Etwa zwanzig Milchkuhe stehen in ihren Boxen. Ein paar Meter weiter liegen fünfzehn Kälbli im Stall und verfolgen...



auf der Eggersrieter Höhe.

Bild: Niklas Thalmann

den Betrieb.» Mit einem benachbarten Bauern tauscht sich Graf aus. Der hat ebenfalls ein Schreiben des Kantons erhalten. Ein anderes als Graf. Dort steht, dass seit dem 1. August ein Grenzwert für Muskelfleisch gilt. Graf regt sich auf: «Keinem Bauer in der Schweiz wurde ein Grenzwert kommuniziert. Das ist eine gewaltige Saurei.»

Am 28. August verhängte der Kanton ein Fleischverkaufsverbot an fünf Landwirtschaftsbetriebe und empfahl einen Futter- und Wasserwechsel. Daniela und Bruno Graf wurden vorab nicht über die Massnahmen informiert. Wieder schlagen Medienschaffende auf dem Hof der Grafen auf. Zu viel für das Landwirtespaar. Daniela Graf sagt: «Wir fühlten uns überfahren. Wir hatten mit uns selbst zu kämpfen, mussten arbeiten und wussten nicht, wofür wir noch arbeiten.»

Funkstille beim Kanton St. Gallen

Die ersten zwei Tage nach der Medienorientierung seien hart gewesen, sagt der Landwirt. «Wir waren geschockt. Ich wusste nicht, ob mir das Wasser bis zum Hals steht oder ob ich schon ertrinke.» Seither sind

PFAS: unangemeldete Milch-Probeentnahmen in SH

INTERKANTONALES LABOR

LEBENSMITTELKONTROLLE APPENZEL AUSSERRHODEN APPENZEL INNERRHODEN SCHAFFHAUSEN
UMWELTSCHUTZ SCHAFFHAUSEN

Schaffhausen, 15. Oktober 2024

Probenahme PFAS in Milch

Sehr geehrte Damen und Herren

Die unangemeldete Milch-Probenahme, welche in der Nacht vom 14. auf den 15. Oktober erhoben wurde, hat einige Rückfragen ausgelöst. Gerne informieren wir Sie mit diesem Schreiben über die Hintergründe der Probenahme.

In den letzten Wochen häuften sich die medialen Berichterstattungen über die sogenannten PFAS (weiteres dazu s. Rückseite). Es wurde berichtet, dass der Kanton St. Gallen bei mehreren Betrieben intervenieren musste, da die Höchstwerte für PFAS in Fleisch überschritten wurden. Als Ursache wird der Eintrag über den Boden vermutet, welcher mit PFAS-belastetem Klärschlamm gedüngt wurde. Gemäss unseren Abklärungen gehen wir davon aus, dass im Kanton Schaffhausen nur wenig belasteter Klärschlamm auf den Feldern ausgebracht wurde. Diese Annahme wollen wir durch diese Untersuchungen bestätigen.

Wichtig für Sie zu wissen ist folgendes:

- zusätzlich zu den Einzelproben auf den Höfen wurde eine Sammelprobe aus dem Milchtanklastwagen der Arnold Produkte AG erhoben. Diese wird auf PFAS untersucht
- die Einzelproben werden nur dann untersucht, wenn die Sammelprobe auffällige Werte zeigt
- es gibt derzeit keine Höchstwerte für das Lebensmittel Milch
- es werden keine Beanstandungen ausgesprochen und es wird daher auch kein Abgabeverbot verfügt
- die Untersuchungen sind für Sie kostenlos

Wir hoffen, dass wir mit den Untersuchungen zeigen können, dass die Situation in Schaffhausen zu keiner Beunruhigung Anlass gibt. Sobald die Resultate vorliegen, werden wir Sie schriftlich darüber informieren.

Unsere amtlichen Lebensmittelkontrollen erfolgen grundsätzlich, wie gesetzlich vorgeschrieben, unangemeldet. Wir können nachvollziehen, dass die unangemeldete Probenahme bei Einzelnen für Überraschung und daher für Ärger gesorgt hat. Wir danken Ihnen für das Verständnis und stehen bei Fragen gerne mündlich zur Verfügung.

**Unangekündigte Probeentnahmen haben grosses Echo ausgelöst
und sind auf Unverständnis bei den Milchproduzent:innen gestossen**

Kälberimpfung

- ◆ **Position SMP:** systematische Impfung der jungen Kälber auf dem Geburtsbetrieb kann zu Reduktion des Antibiotikaeinsatzes in der ganzen Wertschöpfungskette führen -> präventive Impfung von jungen Kälbern auf Geburtsbetrieb wird begrüsst.
- ◆ Befristetes Obligatorium für 3 Jahre mit Nachweis
- ◆ Umsetzung per 1. Juli 2025
- ◆ Wirkungsanalyse: Antibiotikaeinsatz
- ◆ Anschliessend: Standortbeurteilung



SMP·PSL

*Schweizer Milchproduzenten
Producteurs Suisses de Lait
Produttori Svizzeri di Latte
Producents Svizzers da Latg
Producenti Svizzera da Latg*

Schlusswort und Diskussion

Boris Beuret



DANKE ! MERCI ! GRAZIE !